Hinter den Diktatoren – Den Drahtziehern auf der Schliche



Eine faktische Analyse der Beziehung zwischen Nazifaschismus und römischem Katholizismus

Leo H. Lehmann

Titel der englischen Originalausgabe: *Behind the Dictators* (3. Aufl., New York: Agora Publishing Co., 1945)

Deutsche Taschenbuchausgabe im Jahr 2021 veröffentlicht

Übersetzt ins Deutsche im Jahr 2018; privat, nicht kommerziell

Übersetzung und Druckvorlage: Victor Ben Levi
Korrekturlesung: Jörg Glismann, Renate Glingener

Information zum Bestellprozess dieses Buchs:
https://www.youtube.com/playlist?list=PL6YE_g3WsnWHnM5b89xPC9q6-6-I_kosc

Alle Bibelzitate in diesem Buch sind aus der englischen *Authorized King James Version 1611 Bible* übersetzt. Textstellen mit Fett- oder Kursivschrift sind Hervorhebungen des Autors oder Übersetzers. Hervorhebungen mit Sperrschrift stammen aus originalen Quellen.

Titelbild: Der päpstliche Nuntius Cesare Orsenigo und Hitler während des Neujahrsempfangs in Berlin am 1. Januar 1935.

Hinter den Diktatoren – Den Drahtziehern auf der Schliche

Eine faktische Analyse der Beziehung zwischen Nazifaschismus und römischem Katholizismus

von

Leo H. Lehmann

Über den Autor Leo Herbert Lehmann

Dr. L. H. Lehmann wurde in Irland geboren und erhielt seine Grundschulausbildung von Nonnen und katholischen Brüdern. Alle seine Kindheitstage verbrachte er im katholischen Irland. Nach seiner Grundschulausbildung bei den katholischen Brüdern und seiner Entscheidung in das Priestertum einzutreten, verbrachte er mehrere Jahre am Mungret College. Am 11. November 1918, der Tag des Beginns des Waffenstillstands in Rom, begann er sein Theologiestudium am Missionsseminar di Propaganda Fide in Rom.

Dr. Lehmann wurde in St. John Lateran – der "Mutterkirche der Welt" – der eigenen Kirche und Pfarrei des Papstes geweiht. Etwa ein Jahr lang war er Priester einer Kirche in Rom. Dann wurde er nach Südafrika geschickt. Nach dreieinhalb Jahren wurde er nach Rom zurückgerufen, um die Verhandlungen mit den vatikanischen Gerichten fortzusetzen, an denen er im Zusammenhang mit dem "Mungret College Case" gegen die Jesuiten als Student in Rom im Auftrag vieler Bischöfe und Geistlicher beteiligt war. Anschließend kehrte er nach Afrika zurück und wurde später in eine Diözese in den Vereinigten Staaten versetzt. Dies geschah im Jahr 1927. Er wurde vom Bischof von Florida zum Pastor von Gainesville, der Universitätsstadt von Florida, ernannt.

Dr. Lehmanns Gedanken waren lange Zeit unbehaglich gewesen, seine frühen Erfahrungen bei der Propaganda Fide in Rom hatten sein Vertrauen in die römische Kirche bedeutend erschüttert. Im Jahr 1929 trat Dr. Lehmann als Priester zurück. Er konvertierte später mit Hilfe der *Christ's Mission* in New York, der er beigetreten ist, zum biblischen Glauben. Er war außerdem Chefredakteur von *The Converted Catholic,* einer Zeitschrift, die seit vielen Jahren veröffentlicht wurde und in dieser Zeit mehrere Fehler aufweist, da die Herausgeber ausschließlich römisch-katholische Priester waren.

INHALTSVERZEICHNIS

HINTER DEN DIKTATOREN
—
DEN DRAHTZIEHERN AUF DER SCHLICHE

KAPITEL I

JESUITEN, JUDEN UND FREIMAURER

Es ist unmöglich komplett zu begreifen, was sich in den letzten 25 Jahren auf der Welt abgespielt hat, wenn man nicht in der Lage ist, die zugrunde liegende Bedeutung dessen zu begreifen, was sich an der Oberfläche abspielt. Dafür ist es notwendig, hinter die Kulissen des täglichen Geschehens zu blicken und die herrschenden Mächte und deren geplanten Ziele, die für all das, was in den letzten Jahren so schnell geschehen ist, verantwortlich sind, gründlich zu untersuchen.

Das 19. Jahrhundert hinterließ bedauerlich wenig Wissen über die wahre Geschichte des Konflikts zwischen Staat und Kirche. Die Erkenntnisse der menschlichen Entwicklung seit der Reformation sind so komplex geworden, dass wir aufgehört haben sie tiefer zu ergründen. Wir begnügen uns in Amerika nur mit einem oberflächlichen Wissen von Ereignissen, woraus man schlussfolgern kann, dass wir keine Hilfe zur Wahrheitsfindung erhalten, im Gegenteil man führt uns in die Irre, um die wahre Bedeutung dieser Geschehnisse zu verbergen. Es wurde zu viel Wert auf den rein wirtschaftlichen Aspekt der Weltlage gelegt. Die ideologische und theoretische Grundlage des Faschismus der Nazis und deren Folgen wurden fast vollständig übersehen. Forschungen sind unerlässlich, um aufzuzeigen, wo sich soziale, politische und religiöse Konflikte überschneiden. Die Fülle von unanfechtbaren Beweisen zeigen, dass es den Mächten der Religion, repräsentiert durch die katholische Kirche, gelang, Vorherrschaft im

politischen und sozialen Bereich zu erhalten, und dass eine engen Verbindung zwischen ihnen und dem Ursprung, den Methoden und Zielen der ganzen Bewegung der Nazifaschisten in Europa besteht. Längst hat diese Herrschaft in Amerika Einzug gehalten. Die Geschichte beweist, dass die Jesuiten als Führer der katholischen Kirche in jedem Versuch des vergangenen halben Jahrhunderts gegen den liberalen Fortschritt der Menschheit eine ausschlaggebende Rolle spielten. *Wir können sogar so weit gehen, dass der Faschismus der Nazis seinen Ursprung von der Gesellschaft Jesu hat. Wie andere Bewegungen in der Vergangenheit entsprechend zum Faschismus heute, wurde dieser kreiert, um den herkömmlichen Zielen der Jünger von Ignatius Loyola zu dienen.*

Solange diese andere Seite der Verschwörung gegen den demokratischen Liberalismus unentdeckt bleibt, wird der Faschismus überleben. Die Verteidiger der demokratischen Ideologie werden nicht siegen, erst wenn sie offen ihren wahren Feind – die Ritter des schwarzen Kreuzzugs – anprangern.

Die Jesuiten waren einst unwiderruflich von den europäischen Nationen ausgewiesen worden, sogar von der katholischen Kirche selbst im Jahr 1773 durch *Antichrist* Papst Clemens XIV. Während ihrer 40-jährigen Verbannung fanden sie nur Zuflucht bei der pietätlosen Katharina von Russland. Geschworen dem Papst in allen Angelegenheiten zu gehorchen und verteidigen, war es schwierig für sie (selbst als Jesuiten) einen Weg aus dem Dilemma zu finden, Schützlinge einer Monarchin zu sein, die dem Papst eine lange Nase macht, um sie vor seinem Zorn zu schützen. Um das zu überbieten, haben die Jesuiten höflich und diplomatisch gegen den Ungehorsam Katharinas dem Papst gegenüber protestiert. Während sie dabei die Anforderungen ihres Schwurs erfüllten, machten sie mit einem reinem Gewissen weiter, um die Gastfreundlichkeit der Monarchin anzunehmen. Die Wahrheit in dieser Sache ist, dass die Jesuiten nicht einem Papst als solchen ihren Gehorsam schwören, sondern vielmehr das Amt des Papstes schützen. Durch diese jesuitische Unterscheidung nutzen sie die Freiheit, sich jedem Papst zu widersetzen, der nicht ihre Gebote befolgt; sie würden auch nicht klagen, wenn ein solcher Papst auf seinem Weg in den Himmel "vorsehend" beschleunigt wird. Tatsächlich sind sie es, die das Papsttum tragen. Ihre unveränderliche Absicht ist die Erneuerung der Nationen auf der Welt, um diese unter die Kontrolle der katholischen Kirche zu bringen.

Noch im Jahr 1886 sprach die öffentliche Presse offen und furchtlos über die bedrohlichen Taktiken der Jesuiten, um die Weltherrschaft durch das Papsttum zu sichern. Im *New York Tribune* vom 19. September desselben Jahres wird in

einer Meldung aus Rom über die ernsthafte Erkrankung von *Antichrist* Papst Leo XIII und seiner anschließenden schnellen Genesung berichtet, darin wird auch erwähnt, dass die *London Times* redaktionell auf den Bericht Bezug genommen hat und Papst Leos beinahe Tod durch Gift, das ihm die Jesuiten verabreichten, ausgelöst wurde. Der Artikel bestätigt, dass der Papst nach seiner plötzlichen Genesung eine neue Politik in die Kirche zu Gunsten der Jesuiten etablierte und diese neue Strategie ist der Preis für das Herbeiführen des Gegenmittels, das nur sie alleine beschaffen können. Im *Tribune* Bericht heißt es weiter:

> Innerhalb von drei Tagen nach der Genesung von seiner Krankheit gab der Papst eine Bulle zur Wiederherstellung aller Privilegien, Immunitäten, Ausnahmen und Ablässe heraus, einst der "Gesellschaft der Jesuiten" vorbehalten, und erklärt alle Dokumente, welche seine Vorgänger jemals gegen den Orden unterzeichnet haben, für null und nichtig. Die Tatsache, dass Leo XIII den Orden wieder so hergestellt hat wie zu seinen mächtigsten Zeiten reicht, um alle Hoffnungen für einen friedlichen Beschluss beim Konflikt zwischen dem Vatikan und dem Quirinal zu lähmen; *denn die Jesuiten stellen das kriegerische Element des Katholizismus dar und sind in Bezug auf die zeitliche Macht der Welt, die der Kontrolle der Kirche entgeht, durchaus "unnachgiebig" […].*

Es liegt uns fern, an der Aufrichtigkeit der Jesuiten und ihrer Anhänger zu zweifeln, wenn sie glauben, dass die Kontrolle der Welt durch die katholische Kirche die einzige Lösung für die Übel der Menschheit ist. Ihre Weltanschauung wird überall begrüßt und sie können uneingeschränkt in den Vereinigten Staaten ihre Lehre verbreiten und jedes Mittel zu diesem Zweck ergreifen. Die traditionelle Art und Weise wie sie ihre Pläne umsetzen, sollte jedoch alle stören, die sich bemühen die demokratische Ideologie und die in Amerika so hoch geschätzten Grundsätze der Freiheit und Toleranz aufrechtzuerhalten.

Um ihre Ziele zu erreichen, wenden sie ihre ganze Energie (wie es der Nazifaschismus tut) gegen die beiden Kräfte auf, die sie für ihre Agenda als feindlich erachten – das Judentum und die Freimaurerei. Seit seiner Gründung hat der Jesuitenorden mit allen Mitteln gegen diese zwei gekämpft, weil sie die Oberverfechter für Toleranz und Freiheit für alle sind. Durch die skrupellose Beseitigung von Juden und Freimaurern in vielen Ländern Europas hat der Nazifaschismus nur das bewirkt, was die Jesuiten während vieler Jahrhunderte geplant und betrieben haben.

In Frankreich, Deutschland, Ungarn, Polen, Spanien, Belgien und Italien haben die Jesuiten viele Jahre vor Mussolini und Hitler den Kampf gegen Juden und Freimaurer angeführt. Es waren katholische Priester (Vorbilder von Pater Coughlin), die die Speerspitze von faschistischen Angriffen, sowohl auf das Judentum als auch die Freimaurerei in jenen Ländern repräsentierten. Jesuitenpater du Lac tat es in Frankreich mit seiner *Ligue Nationale Anti-semitique de France;* in Deutschland die Jesuitenpatres Overmans, Muckermann, Löffler und Pachtler; in Ungarn war es Pater Adalbert Bangha und Pater Bresciana in Italien – alle arbeiteten unter dem Banner *des positiven Christentums und hinter der christlichen Fassade,* um gegen Judentum und Freimaurerei zu kämpfen, damit Millionen von Nichtkatholiken nichtsahnend ihrem Zweck dienen. Sie alle verkündeten einen Kreuzzug für die „Reform der Stände und damit der Welt.“[1] Pater Jakob Overmans SJ bemerkte, dass „auf dem Felsenboden des positiv christlichen Sittengesetzes“[2] [3] die beste Grundlage für die Gründung von Organisationen besteht, um Mitglieder aller christlichen Religionen zu vereinen.

Pater Viktor Hugger SJ schrieb kurz nach Gründung der Deutschen Republik:

> „Auch wir stehen vor einem trostlosen Trümmerfeld, und wieder muss die Neugeburt von der Jugend ausgehen. Soll die Kongregation nicht zum dritten Mal das von der Vorsehung gegebene Instrument der Restauration sein?“[4]

Hitler identifizierte seine Nationalsozialistische Partei mit „positiven Christentum.“[5] In seinem Buch *Mein Kampf*[6] erklärt er, er habe seinen Antisemitismus und Hass auf die Freimaurerei von der Christlichsozialen Partei Österreichs aufgenommen, damals geführt vom Wiener Bürgermeister Karl Lueger, während er

[1] P. Löffler SJ, Die Marianischen Kongregationen in ihrem Wesen und ihrer Geschichte, Freiburg: Herder, 1911, S. 17; vgl. Pachtler SJ, Geoorg Michael: Der stille Krieg gegen Thron und Altar oder das Negative der Freimaurerei, 2. Aufl., Amberg: J. Habbel, 1876; vgl. Bresciani SJ, Antonio: The Jew of Verona: An historical tale of the Italian Revolutions of 1846-9 (Der Jude von Verona: Eine historische Erzählung der italienischen Revolutionen von 1846-9), Baltimore: John Murphy & Co., 1854, erschienen in der Jesuitenzeitschrift *Civilta Cattolica,* Rom.

[2] Overmans SJ, Jakob: Ungarn als Vorbild im Kampf um die Presse, in: Stimmen der Zeit (Jesuiten Magazin), 96. Bd., 1918, S. 184.

[3] Für die Jesuiten ist das Wort "christlich" ein Synonym für "römisch-katholisch".

[4] Hugger SJ, Viktor: Eine katholische freie Schulgemeinde, in: Stimmen der Zeit, 97. Bd., 1919, S. 189.

[5] Art. 24 aus dem Parteiprogramm der Nationalsozialistischen Partei: „Die Partei als solche vertritt den Standpunkt eines positiven Christentums, ohne sich konfessionell an ein bestimmtes Bekenntnis zu binden. [...]“

[6] Vgl. deutsche Ausgabe 1931, S. 70.

als junger Mann dort war. „Durch die Bekämpfung der Juden unterstütze ich die Arbeit des Herrn", sagt er.

Die „christliche Reform der Staaten", welche ebenso ein Thema in der berühmten Enzyklika *Quadragesimo Anno* des letzten Papsts ist, ist nichts anderes als die Schaffung eines faschistischen Ständestaates, in dem weder die Juden noch die Freimaurer eine Rolle spielen. Unzweifelhaft ist diese Idee auch antiprotestantisch.

Die Jesuitenpatres Pachder und Muckermann verlautbarten die faschistische Lehre des Nationalsozialismus bevor man von Hitler je hörte. Pater Muckermann verfasste zahlreiche Schriften zugunsten der Eugenik (Rassenhygiene) und Sterilisation [7] und tat dies trotz der Verurteilung der Sterilisation von *Antichrist* Papst Pius XI in der Enzyklika *Casti connubii* im Jahr 1930 weiterhin.

Jules Michelet, der große französische Historiker mit seinem Werk *Histoire de France* (Geschichte Frankreichs), und der deutsche Historiker Wilhelm Herzog [8] betonen den Fakt, dass diejenigen, die den Antisemitismus während der Zeit der Affäre Dreyfus lenkten, abhängig von den Befehlen und darüber hinaus der finanziellen Unterstützung der Jesuiten waren. Die *Croix de Feu* und die *Parti Francais* in Frankreich sowie die katholische Rex-Partei in Belgien erhielten ebenfalls Zuwendungen. Auch die Gründung der antisemitische Tageszeitung *Libre Parole* wurde mit der Hilfe der Jesuiten finanziert und die Kasse stets durch sie nachgefüllt.[9] Die antisemitischen Anführer der Affäre Dreyfus, die eine Verschwörung gegen die Französische Republik war, waren das Ergebnis von Jesuitenschulen oder jesuitischen Beichtvätern. In Frankreich wie anderswo nahmen Antisemitismus und antifreimaurerische Kampagnen die Gestalt des „integrale[n] Nationalismus" (der „unantastbare, vollständige Nationalismus")[10] an. Sie riefen zur Vertreibung der Juden und Freimaurer auf samt Umsturz der Französischen Republik und der Errichtung eines "nationalistischen Staates". Henleins Partei in der Tschechoslowakei predigte die Lehre von Othmar Spann, der Theoretiker des Ständestaates und ein Schützling der Jesuiten, ebenfalls. Eines der ersten Handlungen von Pater (jetzt Monsignore) Jozef Tiso, als er zum Nazi-

[7] Vgl. Muckermann SJ, Hermann: Volkstum, Staat und Nation eugenisch gesehen, Essen: Fredebeul & Koenen, 1933; Rassenforschung und Volk der Zukunft, Berlin: Metzner, 1932, in der er den Wunsch äußert, dass sich die Rassenlehre wie eine Religion in das nationale Bewusstsein drängt (S. 81).
[8] Vgl. Herzog, Wilhelm: Der Kampf einer Republik — die Affäre Dreyfus, Zürich, Wien, Prag: Büchergilde Gutenberg, 1932, S. 34 ff.
[9] Vgl. ebd., S. 36.
[10] Ebd., S. 26.

minister der Slowakei ernannt wurde, war die Vernichtung aller Freimaurerlogen.

In *Mein Kampf* wiederholt Hitler diese Grundsätze der Jesuiten gegen Judentum und Freimaurerei wie ein Papagei. Alles was er gegen die Juden und Revolution in Deutschland nach dem Krieg, zum Zionismus, der jüdischen Ausbeutung, der Unanständigkeit und Obszönität in der Literatur, Filmen, Theater und Presse, ihre Funktion in Organisationen für Lasterhaftigkeit, Prostitution, Menschenhandel und Sklaverei erwähnt, wurde fast Wort für Wort von den offiziellen Schriften der Jesuiten übernommen. Auch was er über die Freimaurerei schreibt – ihre religiöse Toleranz, ihr Bestreben zum Aufbrechen religiöser bzw. rassischer Barrieren sowie die angebliche Untreue gegenüber Deutschland während des Weltkriegs – steht im Einklang mit beiden Lehren der Jesuiten und der Päpste in ihren Enzykliken gegen Freimaurerei. Jesuitenpater Bea schrieb kurz nach der Revolution in Deutschland:

> „Die Rolle, die zahlreiche Juden, teilweise in führender Stellung, im Kriege und in der Revolutionszeit spielten, […] die zionistische Bewegung […] all das lässt es nur zu begreiflich erscheinen, wenn Kreise, die es mit ihrer Religion und mit ihrem deutschen Vaterlande gut meinen, in eine entschiedene Abwehrstellung hineingedrängt werden. Das Anschwellen antisemitischer Literatur und die Zugkraft antisemitischer Organisationen zeigen deutlich, wie gut der Boden für eine Bekämpfung des Judentums vorbereitet ist.“[11]

Bereits 1911 bemerkte Pater Overmans SJ in *Stimmen aus Maria-Laach*:

> „Dagegen ist die Schädlichkeit des jüdischen Einflusses auf den idealen Gehalt unserer Literatur unleugbar. […] Dass die Juden solche Grundsätze in ihrer ganzen weiten Einflusssphäre verbreiten, ist offenbar eine ungeheure Schädigung der Gedankenwelt, aus der unsere Dichter hervorgehen, und in der sie, ob Juden oder nicht, jeden Tag leben. […] Nun liegt es aber offen vor aller Augen, dass sie aus einer niedrigen und frivolen Weltanschauung heraus zahlreiche Dichtungen aller Art schaffen. […] Immer wieder spricht aus den Werken dieser Dichter faule Daseinsfreude, niedrige Sinnlichkeit, platter Naturalismus. [...] Dabei schreckt der Geschäftssinn der Juden auch hier vor dem größten Schmutz nicht zurück: wie Mädchenhandel, Kuppelei, Zuhälterei und Ärgernis durch unzüchtige Handlungen, so sind auch Verletzung des Schamgefühls und Verbreitung unzüchtiger Schriften unter den Verge-

[11] Bea SJ, August: Antisemitismus, Rassentheorie und Altes Testament, in: Stimmen der Zeit, 100. Bd., 1921, S. 172.

hen, an denen die Juden nach der Kriminalstatistik einen außerordentlich hohen Anteil haben.“[12]

Die Päpste vor Hitler verkündeten all dies mit raueren Worten. *Antichrist* Papst Pius VII, der den Jesuitenorden wieder zurück in die katholische Kirche und die europäischen Nationen nach dem Fall Napoleons im Jahr 1814 eingliederte, erließ 1821 eine Bulle gegen Freimaurer. Er nennt Freimaurerei ein Krebsgeschwür und tödliche Krankheit für die Gesellschaft. Der Grund dafür ist, dass Freimaurerlogen die Idee der religiösen Toleranz vertreten: … sie nehmen alle Nationalitäten aus allen gesellschaftlichen Schichten in ihren Orden auf und bevorzugen aller Art von Moralvorschriften und Formen der Anbetung.

Der Gipfel im Kampf des Vatikans gegen Juden und Freimaurer spiegelt sich in der Enzyklika von *Antichrist* Papst Pius IX und Papst Leo XIII wider. Pius IX bezeichnet Freimaurerlogen als *Synagogen Satans* und beschuldigt sie der Anstiftung von Kriegen und Revolutionen, um Europa in einen Kriegsschauplatz zu verwandeln. Leo XIII beschreibt in seiner Enzyklika *Humanum Genus* (1884) die Freimaurerei als Werk des Teufels und als eine unzüchtige Epidemie. Er beschuldigt die Freimaurerei sich zum Ziel gesetzt zu haben, die Kirchen, den Staat und das öffentliche Wohlbefinden zu zerstören und erklärt warum Freimaurer und Demokratie zu den Hauptursachen zählen und verdammt werden sollten, wie folgt:

> **Sie lehren, dass alle Männer dieselben Rechte haben und in einem perfekt ausgeglichenen Zustand sind; dass jeder Mann von Natur aus frei ist; dass keiner das Recht hat über andere zu herrschen; das ist die Tyrannei mit der der Mann zum Gegenstand irgendeiner anderen Autorität gemacht wird, anstatt aus sich selbst hervorzugehen. Folglich meinen sie, dass die Leute der Souverän sind, es kann nur über den Ausschuss und unter Zugeständnissen eine Amtsgewalt ausgeübt werden, um jederzeit aus dem Amt enthoben werden zu können, freiwillig oder unfreiwillig, abhängig von den Wünschen der Leute. Also liegt der Ursprung aller Rechten und Pflichten bei den Leuten oder dem Staat, welcher nach den neuen Regeln auf Grundlage der Unabhängigkeit regiert wird. Sie meinen, dass der Staat nicht mit Religion vereint sein muss, es gibt keinen Grund wieso eine Religion der anderen vorgezogen werden sollte denn alle werden gleich wertgeschätzt.**

[12] Overmans SJ, Jakob: Die deutsche Literatur und die Juden, in: Stimmen aus Maria-Laach, 81. Bd., 1911, S. 537 ff.

Er beendet seine Enzyklika mit einer Einladung an den katholischen Klerus und die gesamte Laienwelt, die Freimaurer ohne Gnade auszurotten.[13]

All das kam im Plan von Mussolini und Hitler zum Ausdruck und wurde durch den Faschismus der Nazis in die Tat umgesetzt. Die Umstände haben es erlaubt, einen Schritt weiter als die Päpste zu gehen und die Lehren von Propaganda, Eroberung und Krieg in der ganzen Welt in Szene zu setzten. Die Position der Juden und Freimaurer wurde seit der Französischen Revolution untergraben. Es droht die gesamte Arbeit des politischen und religiösen Friedens als Erbe des Protestantismus zerstört zu werden. Dies dient dem Zweck der römischen Kirche und Gesellschaft Jesu, die zur Vernichtung der Reformationsbewegung gegründet wurde. Für beide, römischer Katholizismus und Nazifaschismus, gelten die Ideen der Reformation und Französischen Revolution als Hauptquelle des Übels unserer Zeit, die sie bis zu ihrer Herkunft verfolgen – zu Rousseau, Calvin, Luther, Jan Hus und Wycliffe – nach Paris, Genf, Wittenberg, Prag und London.

Dies alles ist nochmal in den *Protokollen der Weisen von Zion* zusammengefasst. Eine Untersuchung zu diesem Thema wird dem nächsten Kapitel gewidmet. Darin wird endgültig aufgezeigt, dass diese berüchtigte Fälschung die Arbeit von niemand anders als den Jüngern von Ignatius Loyola war.

[13] In Pater Coughlins Magazin, *Social Justice* (Soziale Gerechtigkeit, Okt.-Nov. 1939), wird dies in einer Reihe von drei Artikeln, bezeichnet als *„die Freimaurerei in der Machenschaft vom Teufel",* bekräftigt. Sie wiederholen die päpstliche Erklärung, in der Freimaurerei verbunden wird mit Juden und Kommunisten, und nennen es am Ende mit den Worten von Papst Pius IX die Synagoge Satans.

KAPITEL II

DIE JESUITEN UND DIE PROTOKOLLE VON ZION

Von vielen Menschen, die sich mit der Authentizität dieses Schriftstückes befasst haben, wird bestätigt, dass die sogenannten *Protokolle der Weisen Männer von Zion* eine kriminelle Fälschung sind und niemals von einer Gruppe Juden oder Freimaurern geschrieben werden konnte. Bislang bleibt der Urheber unbekannt.[1] Das Erstaunliche daran ist, wie dieser abstruse Betrug voll und ganz aufgegangen war – die Vertreibung aller jüdischen Freimaurereinflüsse in Zentraleuropa mit Methoden, die selbst die Schamröte auf die Wangen eines Torquemada getrieben hätten.

Der Inhalt dieser angeblichen Protokolle ist hinreichend bekannt und wurde von nationalsozialistischen (und römisch-katholischen) Vertretern in jedem Land im Wortlaut – *proces verbaux* – verbreitet. Darin werden über geheime Konferenzen, auf denen bestimmte "jüdische" Führer Pläne für eine unsichtbare Weltregierung entwerfen, berichtet. Mit Hilfe der Freimaurerlogen und den liberalen, demokratischen, sozialistischen und kommunistischen Parteien haben diese „Weisen von Zion" sich gegen alle nichtjüdischen Regierungen verschworen, um deren Umsturz voranzutreiben und alle Religionen außer dem Judentum zu eliminieren. Jeder verabscheuungswürdige Grund, um christliche Institutionen zu schaden, wird durch die unsichtbaren Anführer dieser riesigen Verschwörung genutzt.

[1] Recherchieren Sie die Verbindung zu Pater Abbé Barruel SJ und den wahren Ursprung dieser Protokolle. Informationen hierzu im Anhang am Ende dieses Kapitels.

All das soll vornehmlich durch die Freimaurerorden über die ganze Welt hinweg erreicht werden, die wie blinde Tölpel und willige Werkzeuge des angeblichen Superimperialismus der Juden fungieren. Ihnen wird angekreidet praktisch alle revolutionären Bewegungen des letzten Jahrhunderts gelenkt zu haben. Dies beinhaltet sämtliche Attentate auf Staatsoberhäupter, die Bürger-, Rassen- und internationalen Kriege einschließlich der ganzen Umstürze in den Nationen – von der protestantischen Bewegung bis zu den ökonomischen Folgen, die aus unserer wirtschaftlichen Depression resultieren. Dahinter verbergen sich die kühl kalkulierende und skrupellose Gerissenheit und der mörderische Fanatismus dieser „Weisen von Zion". Das Erste Protokoll beschreibt eine enorme Armee an Spionen und Geheimagenten, gut ausgestattet mit Kapital, die von innen heraus die Spaltung und Revolutionen in allen Ländern verursachen. Aktionen zur Unterstützung von anarchistischen, kommunistischen und sozialistischen Strömungen, um christliche Zivilisationen umzustürzen, sind umrissen in Protokoll Drei; auch die Entwertung und der Zerfall des Geldsystems führt zu einer Weltwirtschaftskrise. Universeller Krieg gegen jede Nation oder Staatengemeinschaft, die nicht gehorchen, ist vorgesehen in Protokoll Sieben. Protokoll Zehn beinhaltet alle Einzelheiten, wie die Moral unterhöhlt werden kann und führende Staatsmänner sich erpressen, kompromittieren und verleumden lassen, damit diese zum Gehorsam gezwungen werden.

Die geheime Klausur, wo diese monströsen Pläne angeblich geschmiedet wurden, so wird behauptet, wurde unter der Federführung einer der einflussreichsten und am höchsten eingeweihten Anführer der Freimaurerei geleitet; es wird gesagt die Protokolle wurden „unterzeichnet von Vertretern von Zion des 33. Grades."

Keine Gruppe oder Organisation könnte jemals so böse und satanisch sein wie diese jüdisch-freimaurerischen „Weisen von Zion" *sich selbst* darstellen. Sie sind die Apotheose des Antichristen und konnten nur von theologischen Köpfen heraufbeschworen werden, die von der schrecklichen Erwartung des eventuellen Kommens eines Antichristen durchdrungen waren.

Man muss eingestehen, dass gewisse Ähnlichkeiten zwischen diesem revolutionären Aktionsplan und dem Programm der Bolschewisten existieren, die nach der Ermordung des russischen Zaren und Umsturz der Kerenski-Regierung herrschten. Aber zu dieser Zeit war von den 17 Mitgliedern des Rates der Volkskommissare der Sowjetregierung nur Leo Trotzki ein Jude. Weder unter dem Zaren noch unter den Sowjets hatten die Freimaurer jemals den geringsten Einfluss

in Russland. Inzwischen ist auch eine weltweite Wirtschaftskrise eingetreten, in etwa so ähnlich, wie es die Weisen von Zion angeblich planten. Die Juden und Freimaurer haben jedoch keineswegs die Finanzen der Welt vollständig kontrolliert. Sie litten genauso wie andere unter dem wirtschaftlichen Debakel von 1929.

Den Nazifaschisten, die diese Protokolle erfolgreich zu ihrem großen Vorteil ausgenutzt und diese kriminellen Fälschungen zur Erreichung ihres vorrangigen Ziels eingesetzt haben, könnte die Urheberschaft vorgeworfen werden. Aber die Veröffentlichung ging dem Aufstieg des Faschismus um ein Vierteljahrhundert voraus, als Hitler und Mussolini in der Schule das Einmaleins lernten und Franco auf dem Schoß seiner Mutter „Ave Maria" brabbelte.

Nunmehr lässt sich der Verfasser eines unbekannten Dokuments am besten durch das Schriftstück selbst herausfinden – anhand der bevorzugten Ursache und durch das dargestellte Feindbild. Diese erscheinen auch in umgekehrter Reihenfolge. Davon ein veranschaulichendes Beispiel mit so einer Analyse von einem Teil der Protokolle von Zion, die ich vor mir liegen habe. Es ist ein Nachdruck von *The Catholic Gazette* vom Februar 1936, einer monatlichen Veröffentlichung der Catholic Missionary Society von London, England. Aus Platzgründen können nur Teile dieses schändlichen Dokuments zitiert werden.

Die Verschwörer geben folgendes von sich:

> Solange es noch eine Moralvorstellung des sozialen Gefüges, Glauben, Patriotismus und Würde unter den Heiden gibt, werden unsere Herrschaftspläne über die Welt nicht aufgehen. […]
>
> Wir haben immer noch einen langen Weg zu gehen, bis wir unseren Hauptgegner, die katholische Kirche, umstürzen können. […]
>
> Wir müssen immer daran denken, dass die katholische Kirche die einzige Institution ist, die uns immer im Weg stand und immer im Weg stehen wird. Die methodische Arbeit und Morallehren der katholischen Kirche werden immer dafür sorgen, dass ihre Kinder eine Geisteshaltung in sich tragen, die zu anständig ist als sich unserer Herrschaft zu unterwerfen und sich vor unserem zukünftigen König von Israel zu verbeugen. […]
>
> Deshalb haben wir uns bemüht, den besten Weg zu finden, um die katholische Kirche in ihren Grundfesten zu erschüttern. […]
>
> Wir haben die katholische Kirche mit den schmählichsten Verleumdungen angeschwärzt; wir haben ihre Geschichte befleckt und sogar ihre edelsten Aktivitäten geschändet. Wir haben ihr das Unrecht ihrer Feinde unterstellt und haben diese daher näher an unsere Seite gebracht. [...] Wir haben ihren Klerus in Objekte des Hasses und der Lächerlichkeit verwandelt und sie der Verachtung der Menge unterworfen.

Wir haben dafür gesorgt, dass die Ausübung der katholischen Religion als veraltet und nur als Zeitverschwendung angesehen wird. […]

Einer der vielen Erfolge unserer Freimaurerei ist, dass diese Heiden Mitglieder unserer Logen wurden. Sie sollten niemals vermuten, dass wir sie benutzen, um ihre eigenen Gefängnisse zu bauen, auf deren Dächern wir den Thron unseres Universalkönigs von Israel errichten. […]

Wir haben die Strategie in unseren Angriffen auf die katholische Kirche von außen betrachtet. [...] Lassen sie uns nun erklären, mit welchen Methoden wir vorgegangen sind, um den Ruin der katholischen Kirche zu beschleunigen [...] und wie wir sogar einen Teil ihrer Kleriker zu Pionieren unserer Agenda gemacht haben.

Wir haben einige unserer Kinder dazu gebracht sich dem katholischen Körper anzuschließen, mit dem Hintergrund, dass sie noch effizienter für den Zerfall der katholischen Kirche arbeiten sollten. […]

Wir sind die Väter aller Revolutionen – sogar von denen, die manchmal passieren und sich gegen uns richten. Wir sind die Herren über Krieg und Frieden. Wir können uns rühmen, die Schöpfer der REFORMATION! zu sein. Calvin war eines unserer Kinder; er war jüdischer Abstammung, wurde von jüdischer Autorität beauftragt und mit jüdischer Finanzierung gefördert, seinen Entwurf in die Reformation einzubringen.

Martin Luther ergab sich dem Einfluss seiner jüdischen Freunde, wiedermal durch ihre Autorität und Finanzierung war seine Verschwörung gegen die katholische Kirche erfolgreich. […]

Dank unserer Propaganda, unseren Theorien des LIBERALISMUS und unserer ENTSTELLUNG VON FREIHEIT waren viele unter den Heiden bereit, die Ansichten der Reformation zu begrüßen. Sie trennten sich von der Kirche, um in unsere Falle zu laufen. Und so wurde die katholische Kirche empfindlich geschwächt, ihre Autorität über die Könige der Heiden wurde fast auf null reduziert. […]

Wir sind den PROTESTANTEN für ihre Ergebenheit unserer Wünsche dankbar – obwohl die meisten von ihnen in der Aufrichtigkeit ihres Glaubens ihre Treue zu uns nicht kennen. […]

Frankreich, mit seiner Freimaurerregierung, ist unter unserer Kontrolle. England steht in Abhängigkeit zu unserer Finanzierung; und in ihrem Protest liegt unsere Hoffnung auf die Zerstörung der katholischen Kirche. Spanien und Mexiko sind nur Spielzeuge in unseren Händen. Und viele andere Länder einschließlich der USA sind bereits vor unseren Intrigen gefallen. […]

Auch hinsichtlich unserer diplomatischen Pläne und der Macht unserer Geheimgesellschaften gibt es keine Organisation, die uns gleicht. *Die Jesuiten sind die einzigen, die sich mit uns messen können.* Aber wir waren erfolgreich sie zu diskreditieren, [...] denn sie sind eine sichtbare Organisation, während wir sicher versteckt unter dem Deckmantel unserer Geheimgesellschaften agieren."

Aber die katholische Kirche lebt noch. […]

> Wir müssen sie ohne die geringste Verzögerung und ohne Gnade vernichten. […] Lasst uns die Aktivitäten intensivieren, indem wir die Moral der Heiden weiter untergraben. Lasst uns den Geist der Revolution in den Köpfen der Menschen verbreiten. Sie müssen dazu animiert werden, Patriotismus und die Liebe zur Familie zu verachten und ihren Glauben als Humbug betrachten. [...] Lassen wir es Christen außerhalb der katholischen Kirche unmöglich machen, sich mit dieser Kirche zu vereinigen, sonst wird das größte Hindernis für unsere Herrschaft sich ausweiten und unsere ganze Arbeit rückgängig gemacht. […]
>
> Erinnern wir uns, solange es noch aktive Feinde der katholischen Kirche gibt, können wir hoffen, Meister der Welt zu werden. [...] Und lasst uns immer daran denken, dass der zukünftige jüdische König niemals in der Welt regieren wird, bevor der Papst in Rom entthront wird. […]
>
> Wenn die Zeit kommt und die Macht des Papstes endlich gebrochen sein wird, werden die Finger einer unsichtbaren Hand die Aufmerksamkeit der Volksmassen auf den Hof des Papstes lenken, um sie wissen zu lassen, dass wir die Macht des Papsttums völlig unterminiert haben. […] Der König der Juden wird dann der wahre Papst und der Vater der jüdischen Weltkirche."

Wenn all dies umgekehrt wird, erscheint das Folgende:

> Solange der Papst in Rom auf seinem Thron sitzt, ist die Welt in Sicherheit...
>
> Die Jesuiten sind keine Geheimorganisation bzw. Geheimgesellschaft, sondern alles, was sie tun, ist offen und ehrlich. Sie sind jedoch die einzige Organisation, welche die Macht des Bösen in der Welt besiegen kann.
>
> Freiheit und Unabhängigkeit sind bloße Darstellungen des Guten. Protestanten haben unwissentlich geholfen, alle Übel in unsere gegenwärtige Welt zu tragen. Das protestantische England will die katholische Kirche zerstören. Alles was in Spanien und Mexiko passieren kann, ist Teil eines Komplotts gegen die katholische Religion.
>
> Die Freimaurer sind mit Satan gegen die katholische Kirche verbündet. Nicht allen Priestern ist zu trauen; liberale katholische Priester dienen nur dem Werk des Teufels.
>
> Die katholische Kirche ist mit schändlichen Verleumdungen konfrontiert worden, ihre Geschichte wurde beschmutzt und ihre edelsten Aktivitäten sind in Ungnade gefallen. Die Praktiken der katholischen Kirche sind nicht veraltet oder bloße Zeitverschwendung.
>
> Nur wenn die Katholiken sich schämen, die Gebote der Kirche zu bekennen und ihren Geboten zu folgen, werden wir die Ausbreitung der Revolte und des falschen Liberalismus erleben.
>
> Die katholische Kirche ist der große Beweis methodischer Arbeit und moralischer Lehren; sie behandelt ihre Kinder anständig und wird sich niemals satanischen Verlockungen beugen.

> Die katholische Kirche ist die einzige Institution, die im Weg des Antichristen stand und ihm immer im Weg stehen wird.
> Die katholische Kirche ist der einzige Verfechter der Moral, der sozialen Ordnung, Glaube, Patriotismus und Würde…

Genau das wird in allen katholischen Schulen gelehrt. Jede Klausur und Mission, die Priestern und Laien gegeben wird, beginnt mit St. Ignatius Bild der „zwei Lager“ – die katholische Kirche wird auf einen Hügel von Gott geführt und eine Kombination aus Protestanten, Juden, Freimaurer, Kommunisten, Sozialisten und Atheisten auf den anderen von Satan.

Und all das findet sich wieder in Pater Coughlins *Social Justice* Magazin. Zum Beispiel wiederholt er in der Ausgabe vom 5. Februar 1940, dass die katholische Kirche „die ideale christliche Front“ ist und verkündet, dass alle die dagegen sind oder nicht dafür, zur antichristlichen Gruppe gehören, die bald *„inkarniert in Person des Antichristen selbst erscheinen.“* Er sagt: „Christliche Führung von sozialen Angelegenheiten durch Laien ist zu verurteilen.“ In der derselben Ausgabe schreibt ein Sonderkorrespondent seiner Zeitschrift in Rom einen Artikel, dass die „einzige Hoffnung des christlichen Europas in Rom liegt.“ Europa kann nur durch die Wiederherstellung des Heiligen Römischen Reiches gerettet werden; England, „das jetzt mehr als jedes andere Land den neojüdischen, antikatholischen Geist vertritt“, wird von Deutschland und Italien zerstört werden. In einem anderen Teil dieser Ausgabe werden liberale katholische Priester wie Monsignore John A. Ryan, als „Söldlingskleriker“ bezeichnet, bezahlt von linken revolutionären Gruppen. Am Ende ist eine Umfrage mit zwanzig Antworten aufgeführt, die darauf abzielt eine Abstimmung von seinen Lesern zu erhalten, welche die Demokratie missbilligen wird.

Obwohl die Protokolle von Zion im Jahr 1903 in Russland veröffentlicht wurden, hatten sie ihren Ursprung in Frankreich und entstammten der Affäre Dreyfus, deren Hauptanstifter die Jesuiten waren. Sie sollten auch deshalb zuerst in Frankreich publiziert werden, um den Sturz der "jüdischen Freimaurer-Regierung" in der Französischen Republik zu unterstützen. Aber wegen der Aufdeckung des gigantischen Betrugs von Leo Taxil, der offen von den Jesuiten gefördert worden war, dem Abschluss des französisch-russischen Bündnisses und den Schwierigkeiten des Vatikans mit der französischen Regierung zu der Zeit, erschien es den Verfassern passender, dass sie zuerst offiziell in Russland auftauchten.

Diese Protokolle angeblich jüdischer Führer sind nicht die ersten Dokumente ihrer Art, die von den Jesuiten angefertigt wurden. Vor mehr als hundert Jahren, bevor die Protokolle aufkamen, hatten die Jesuiten einen ähnlichen Betrug genannt *The Secrets of the Elders of Bourg-Fontaine* (Die Geheimnisse der Ältesten von Bourg-Fontaine) gegen den Jansenismus – eine französisch-katholische Anti-Jesuiten-Bewegung unter dem weltlichen Klerus – begangen. Die Analogie zwischen den beiden Fälschungen ist perfekt – die geheime Versammlung im Wald von Bourg-Fontaine; der Plan der „Verschwörer" das Papsttum zu zerstören und religiöse Toleranz unter allen Nationen zu etablieren; die angebliche Verschwörung gegen Thron und Altar und die Errichtung einer Weltregierung gegen die katholische Kirche. Es gibt die gleiche Dramatisierung des *negativen* Pols der historischen Entwicklung der Welt, um im Gegensatz dazu den *positiven* katholischen Pol, um den sich alle konservativen Kräfte drehen, hervorzuheben – die Monarchie, die Aristokratie, die Armee und der Klerus muss sich versammeln, um die Welt vor Satans Angriff zu retten.

Wertet man nun die Ziele, die durch diese Protokolle von Zion erreicht werden sollen mit den zu verwendenden Mitteln aus, müssen wir zu dem Schluss kommen, dass nur diejenigen als Urheber in Frage kommen, denen diese Fälschungen zum Vorteil dienen.

ANHANG KAPITEL II

Augustin Barruel (1741-1820)[*]

Der Jesuitenpater und "Antiaufklärungs-Polemiker" Abbé Augustin Barruel war der erste einflussreiche Verschwörungstheoretiker der Moderne. Geboren und aufgewachsen in der Kleinstadt Villeneuve-de-Berg im Südosten Frankreichs, wo sein Vater Regierungsbeamter war, wurde er in einer jesuitischen Einrichtung ausgebildet und verpflichtete sich als junger Mann dem Orden beizutreten. Als die Gesellschaft Jesu 1764 aus Frankreich ausgewiesen wurde, ging Barruel nach Deutschland, wo er seine Ausbildung als Jesuit fortsetzte und die "heilige Weihe" ergriff. Nach der allgemeinen Niederschlagung des Jesuitenordens 1773 kehrte er nach Frankreich zurück, wo er seinen Lebensunterhalt als Hauslehrer verdiente und einen Ruf als führender Satiriker und Kritiker der Philosophen erhielt. Barruels erstes Hauptwerk *Lettres provinciales philosophiques* (provinziell philosophische Briefe, 1784) versuchte den rhetorischen Witz der Philosophen gegen sie zu wenden, indem er die vermeintlichen Irrtümer des aufklärerischen Rationalismus in einem ironischen Stil aufdeckte. 1788 übernahm er die Redaktion der Zeitschrift *Journal ecclesiastique,* einer weit verbreiteten Publikation, die nach 1789 heftig gegen die antireligiöse Unterdrückung und Gewalt der revolu-

[*] Vgl. Schaepper-Wimmer, Sylva: Augustin Barruel, SJ (1741-1820): Studien zu Biographie und Werk, Frankfurt am Main, Deutschland: Peter Lang, 1985.

tionären Kräfte polemisierte. Nachdem er sich geweigert hatte, den Eid der Zivilkonstitution abzulegen, floh Barruel im September 1792 nach England, wo er die nächsten zehn Jahre verbrachte.

Während dieser Zeit schrieb Barruel seine mit Abstand bedeutendste und erfolgreichste Arbeit – *Denkwürdigkeiten zur Geschichte des Jakobinismus* (1797-1803). Dieses umfangreiche fünfbändige Werk soll zeigen, dass die Französische Revolution der Höhepunkt einer langjährigen geheimen Verschwörung war, angeführt von einem Bündnis zwischen den Philosophen, den Freimaurern und den bayerischen Illuminaten. Obwohl der Text weitgehend widerlegt wurde, entwickelte er sich schnell zu einem internationalen Bestseller, der den Ruhm und den Wohlstand seines Autors begründete. Barruels zentrales Anliegen blieb jedoch der Zustand der katholischen Kirche in seinem Heimatland Frankreich, zu dem er nach dem Aufstieg Napoleon Bonapartes 1802 zurückkehrte. Seine Betonung des Gehorsams gegenüber dem Papst machte ihn selbst sogar innerhalb katholischer Kreise zum Feind und er wurde 1810 für drei Wochen inhaftiert. Nach der Wiederherstellung der Monarchie und Wiederaufbau der Jesuiten in Frankreich im Jahr 1815 schloss sich Barruel dem Orden in Paris an, wo er enttäuscht von dem Ausmaß des Wiederaufbaus 1820 starb.



Abbé Augustin Barruel SJ
(1741-1820)

Der französische Jesuit Abbé Barruel, der 1797 das fünfbändige Werk *Denkwürdigkeiten zur Geschichte des Jakobinismus* schrieb, erhielt 1806 eine Kopie eines Briefs von Armee Offizier J. B. Simonini aus Florenz. Darin hieß es, die Juden schwören sich, dass sie in weniger als einem Jahrhundert die Herrscher der Welt sein werden. Dieser Brief war in Frankreich weit verbreitet. Es wurde später offenbart, dass der Brief von der französischen Polizei erfunden worden war, um Napoleon auf die Juden zu hetzen.

Verschwörungstheorien: "Die Protokolle"*

Eine der abscheulichsten und hasserfülltesten Verschwörungstheorien dreht sich um die Behauptung, dass das jüdische Volk die Welt kontrolliert. Eines der berüchtigten Beispiele für Antisemitismus ist ein Buch mit dem Titel *Die Protokolle der Weisen von Zion.* Der Inhalt dieses Werks ist Fiktion. Um es klar zu sagen, es ist ein Haufen Müll. Unter den Antisemiten bleibt das Buch jedoch ein großer Erfolg, insbesondere in Europa, dem Nahen Osten, Nordamerika und sogar im Fernen Osten. Das merkwürdige an der Sache ist, dass die Publikation keinen antisemitischen Hintergrund hatte. Seine Wurzeln lassen sich auf ein Buch zurückführen, das von einem französischen Geistlichen namens Abbé Barruel geschrieben wurde, der die schattenhafte und verschwiegene Freimaurerei als die Kraft hinter der gewaltsamen Französischen Revolution des späten 18. Jahrhunderts verurteilte; aber Juden wurden in seinem Buch nicht erwähnt. 1806 erhielt Barruel einen Brief von einem Florentiner namens J. B. Simonini, der behauptete, er habe sich als Jude ausgegeben und eine jüdische Sekte in Italien infiltriert. Diese Sekte, so behauptete Simonini, gründete die Freimaurerei, hatte die Christenheit unterwandert und plante die Wahl eines jüdischen Papstes.

* Vgl. Taylor, Darren: Conspiracy Theories: "The Protocols", in: spirituallysmart, 04.09.2006, [online] https://spirituallysmart.com/protocols.html [23.07.2018].

„Die jüdische Verschwörung“ tauchte 1871 in einem Roman auf, den der preußische Postbote Hermann Goedsche schrieb. Der Roman schildert, wie sich jüdische Männer, die ihre Vorfahren zu den ursprünglichen zwölf Stämmen Israels zurückverfolgten, alle 100 Jahre auf einem Friedhof trafen, um die jüdische Kontrolle über die Welt zu planen. Obwohl das Buch eine Fiktion ist, wurde es von einigen in Russland und Frankreich als Tatsache akzeptiert und Kopien davon zirkulierten unter Antisemiten in diesen Ländern.

Tatsächlich tauchten die Protokolle der Weisen von Zion Ende des 19. Jahrhunderts in Russland auf. Die Verfasser kopierten Goedsches Roman und mischten ihn mit einem französischen Anti-Napoleon-III-Pamphlet aus dem Jahr 1865. Völlig fiktiv war das Protokollbuch 24 Kapitel und 1200 Seiten lang. Ein „Weise von Zion“ beschreibt darin deutlich die Absicht des internationalen Judentums, die Weltherrschaft zu übernehmen. Es fordert zur Stimmungsmache und der weltweiten Revolution auf, in der sich Heiden gegen ihre politischen Führer erheben würden.

Die Juden würden dann eingreifen und die Ordnung übernehmen (und die heidnischen Völker unterwerfen) mit Versprechungen eines Wohlfahrtsstaates, der von einer großen Regierung kontrolliert und in dem die Vollbeschäftigung, eine höhere Besteuerung der Reichen und Bildung für alle zugesichert wird – nur war keiner von ihnen bereit, das einzuhalten, schrieb der Weise, sondern sie wollten vielmehr eine ewige Karotte auf einem Stock sein, um die Heiden zu kontrollieren.

Die Protokolle wurden 1903 in Russland unter dem letzten Zaren Nikolaus II, der von 1894 bis 1917 regierte, veröffentlicht. Seine Veröffentlichung trieb die Hysterie unter Antisemiten in Russland voran und führte im frühen 20. Jahrhundert zu Pogromen [1] gegen Juden. In Odessa z. B. wurden 300 Juden getötet.

Der amerikanische Automobilhersteller Henry Ford brachte 1920 die Zeitung *Dearborn Independent* heraus, um die Protokolle und andere antijüdische Literatur speziell darin zu veröffentlichen. Nicht überraschend propagierten die Nazis sie als echt. 1944 erklärte das deutsche Propagandaministerium: „Wenn es möglich wäre, die 300 geheimen jüdischen Könige, die die Welt regieren, zu kontrollieren, würden die Völker dieser Erde endlich ihren Frieden finden.“ Wo immer die Protokolle auftauchten, wurden sie benutzt, um den Hass auf Juden zu rechtfertigen. In Russland zur Zeit der Zaren, waren die Juden Revolutionäre. In

[1] Bedeutung laut Duden: Ausschreitungen gegen nationale, religiöse oder ethnische Minderheiten.

Deutschland waren die Juden für die Niederlage im Ersten Weltkrieg verantwortlich und dies führte zu Hitlers "Rache" gegen sie während des Zweiten Weltkrieges. Aus der Sicht von Henry Ford waren sie verantwortlich für den Aufstieg der Gewerkschaften, den massiven Zustrom von Einwanderern und die Regierungsstruktur nach jüdischen Schemata in Amerika.

Die biblische Sicht ist, dass Gott die Nation Israel als das Volk auswählte, durch das Jesus Christus – der Erlöser und Messias – geboren werden sollte. Gott hat zuerst den Messias verheißen, nachdem Adam und Eva in Sünde gefallen sind. Gott gab später Sein Wort, dass der Messias von der Linie Abrahams, Isaaks und Jakobs, der Väter des jüdischen Volkes, kommen würde. Jesus Christus ist der Grund, warum Gott Israel zu Seinem auserwählten Volk auserkoren hat. Gott wählte Israel weil Jesus Christus aus einer Nation von Menschen abstammen musste.

Außerdem hat der Herr Israel ausgesucht, um die Botschaft von Gottes Wegen zu verbreiten und den Rest der Welt über Ihn zu lehren. Alle außer zwei der 66 Bücher der Bibel wurden von jüdischen Autoren geschrieben. Israel sollte eine Nation von Priestern, Propheten und Missionaren für die Welt sein.

Gottes Absicht war, dass Israel ein energisches Volk ist, eine Nation von Menschen, die andere auf Gott und seine versprochene Offenbarung eines Erlösers und Messias hinweist. Zum größten Teil ist Israel bei dieser Aufgabe gescheitert. Jedoch wurde Gottes Verheißung den Messias und Erlöser im Mensch Jesus Christus zu offenbaren, vollkommen erfüllt.

Trotz des Versagens des jüdischen Volks Christus als Erlöser und Messias zu erkennen, als Er kam – die meisten von ihnen lehnten Ihn ab und sahen zu wie Er von den Römern gekreuzigt wurde [2] – und trotz der Tatsache, dass das jüdische Volk Phasen von großem Leid erlebte, hat Er sie auch gesegnet und ihnen erlaubt nicht nur zu überleben, sondern als Volk und Israel als eine Nation zu gedeihen.

---

[2] Vgl. Matthäus 27,26: Dann ließ er Barabbas an sie frei; und als er Jesus gegeißelt hatte, übergab er ihn, um gekreuzigt zu werden.
Lukas 23,23-25: Und sie verlangten augenblicklich mit lauten Stimmen, dass er gekreuzigt werden soll. Und die Stimmen von ihnen und den Hohepriestern nahmen überhand. 24 Und Pilatus fällte das Urteil, dass es so sein sollte, wie sie es verlangten. 25 Und er gab ihnen den frei, den sie gewünscht hatten, der wegen Volksverhetzung und Mordes ins Gefängnis geworfen worden war; Jesus aber übergab er ihrem Willen.
Johannes 19,23: Dann nahmen die Soldaten, als sie Jesus gekreuzigt hatten, seine Gewänder und machten vier Teile, jedem Soldaten ein Teil; und auch sein Mantel: jetzt war der Mantel ohne Naht, durchgehend von oben gewebt.

Nun ein Blick auf Ägypten.

In den glorreichen Tagen des alten Ägypten wurde dieses Land von der Welt beneidet. Ihr Reichtum, militärische Macht, Landwirtschaft und Architektur waren unerreicht. Ägypten ist, obwohl es einen Friedensvertrag mit dem modernen, wiederbelebten Staat Israel unterzeichnet hat, immer noch eine antiisraelische und rückständige Nation. Basierend auf Touristen, welche die Ruinen ihrer alten Geschichte betrachten. Die Juden litten unter dem babylonischen Reich, unter Alexander der Große und unter Rom. Jedes dieser Reiche zerbröckelte. Ungefähr 6 Millionen Juden starben durch Hitlers Holocaust. 1945 befand sich Deutschland in Trümmern und wurde von fremden Armeen besetzt. Jahrzehntelang blieb es ein geteiltes Land, von dem die eine Hälfte unter sowjetischer Tyrannei lebte. Großbritannien behandelte seine Juden im 19. Jahrhundert unter Königin Victoria gut. Unter ihrer Herrschaft wuchs Großbritanniens Macht kontinuierlich. Was ist schief gelaufen?

Während des Ersten Weltkriegs wurde das Gewehrpulver der britischen Marinegeschütze knapp. Winston Churchill, damals First Lord of The Admiralty, [3] benötigte die Unterstützung eines brillanten jüdischen Wissenschaftlers – Chaim Weizmann. Weizmann produzierte 30.000 Tonnen synthetisches Aceton, um den Briten die Herstellung von Korditpulver zu ermöglichen. Alles was Weizmann als Gegenleistung für seine Dienste verlangte, war eine Heimat für sein Volk. Trotz der Zusicherung einer Heimat für die Juden in Palästina in der Balfour-Erklärung von 1917 teilten die Briten das Land nicht auf, nachdem sie die Kontrolle über Palästina von den Türken übernommen hatten.

In den späten 1930er Jahren, als Hitlers Krieg gegen die Juden eskalierte, plädierten die Juden für die Einreise nach Palästina. Die Briten ignorierten ihre Bitten. Im Mai 1948, lange nach der Balfour-Deklaration von 1917 und nach schrecklichen Leiden durch die Nazis, gelangten die Juden schließlich zu ihrer Heimat.

[3] Die Lords Commissioners waren immer eine Mischung aus Admirälen, bekannt als Naval Lords oder Sea Lords und Civil Lords, und normalerweise Politiker. Das Kollegium bestand aus zwei Kommissaren und einem Sekretär. Der Präsident des Gremiums war bekannt als der Erste Lord der Admiralität, der ein Mitglied des Kabinetts war.

KAPITEL III

DER MERKWÜRDIGE FALL VON LEO TAXIL

Der Ansporn katholischer Aktionen ist, dass der Vatikan, als selbst ernannter Meister Gottes, offen mit den Kräften Satans kämpfen muss, bevor die Welt endet. Die gegenwärtigen Welttrends haben die katholischen Führer davon überzeugt, dass die Zeit für dieses Armageddon sich schnell nähert. In ihren Köpfen gibt es nicht den geringsten Zweifel, dass der endgültige und vollständige Sieg ihnen gehört. Sie haben auch keine Zweifel wer zu den Kräften Satans gehört. Der Kommunismus wird jetzt von ihnen als Oberbegriff benutzt, auf den die verschiedenen Mächte hinarbeiten, die auf Satans Seite gegen die katholische Kirche agieren. Schließlich sind sie der Meinung, dass alle, die nicht zu 100 Prozent auf der Seite der katholischen Kirche sind, unter das Banner des Kommunismus gestellt werden. Die Führung dieser vereinten Kräfte des Bösen wird dem Weltjudentum und der Freimaurerei zugeschrieben.

Die Protokolle von Zion, denen die gleiche Fälschung von *Die Geheimnisse der Ältesten von Bourg-Fontaine* voranging, haben diesen Glauben unter den Katholiken überall verbreitet. Auch wenn es sich um offensichtliche Fälschungen handelt, so kann man mit Sicherheit sagen, dass nichts mehr zu der raschen Ausbreitung des Faschismus über die Bestrebungen von Freiheit und Toleranz beigetragen hat als diese angeblichen Protokolle der Weisen von Zion. Wie bereits

ausgeführt wurde, haben sich aus ihrer Sicht das Weltjudentum und die Freimaurerei gegen ihre Kirche verschworen, um die Herrschaft Satans auf der Erde zu etablieren. Im Gegensatz dazu, sieht sich die katholische Kirche als einziges Bollwerk mit einer gewissen triumphalen Kraft dem zu widerstehen. Dieser abstruse, aber kluge Betrug, der in den vergangen zehn Jahren von Nazifaschisten eingesetzt wurde, hat es bereits geschafft, demokratische Regierungsinstitutionen selbst in den Vereinigten Staaten zu diskreditieren und die autoritäre Herrschaft von Gewalt und Brutalität zu verherrlichen.

Niemand kann die Hauptrolle, die die katholische Kirche bei diesen Ereignissen gespielt und alles was sie während des letzten halben Jahrhunderts hervorgebracht hat, leugnen. Papst Pius IX nennt Freimaurerei die Synagoge Satans deren Ziel es ist, die Kirche Christi, wo es möglich ist, von der Erdoberfläche zu vertilgen.[1] *Antichrist* Papst Pius X sagt:

> „Die Betrachtung dieser Zustände ruft unwillkürlich die Befürchtung wach, als hätten wir in dieser Verderbnis der Herzen die Vorboten, ja den Anfang jener Übel vor uns, welche am Ende der Zeiten zu erwarten sind, oder als weilte ‚der Sohn des Verderbens', von dem der Apostel spricht, schon jetzt auf Erden."[2]

Wie in einem früheren Kapitel veranschaulicht wurde, verurteilen die Päpste Roms das Freimaurertum als Bündnis mit dem Judentum, hauptsächlich weil es Toleranz für alle Religionen lehrt und sich für die Errichtung einer Regierung für das Volk, weltliche Bildung und internationale Bruderschaft einsetzt. Es ist sehr wahrscheinlich, dass die Päpste und katholische Obrigkeit sich gegen die Ziele und Aktivitäten der Juden und Freimaurer ausgesprochen haben. Am erstaunlichsten und ungeheuerlichsten waren die angeblichen Enthüllungen des Erzfeindes Leo Taxil gegen Ende des letzten Jahrhunderts. Seine Täuschung des Papstes und der ganzen katholischen Welt war so erfolgreich, dass Pater Herbert Thurston SJ die Tatsache bedauert, wie durch übermäßige Leichtgläubigkeit die empörenden Betrügereien von Leo Taxil viel Unglück über unsere Generation gebracht haben.[3]

---

[1] Vgl. Breve von Nov. 1865. Diese und andere Zitate wurden immer wieder in Pater Coughlins Zeitschrift für soziale Gerechtigkeit *(Social Justice)* und in anderen gedruckten und vervielfältigten Broschüren, die aus seinem Heiligtum in Royal Oak Michigan verschickt wurden, veröffentlicht. Eine von ihnen heißt *The Malist – For the Honest and Honorable,* veröffentlicht in Meriden, Connecticut.

[2] Pius X, Papst: E Supremi Apostolatus, in: Kathpedia, 04.10.1903, [online] http://www.kathpedia.com/index.php/E_supremi_apostolatus_(Wortlaut) [04.03.2021].

[3] Vgl. Catholic Encyclopedia (Katholische Enzyklopädie), 7. Bd., S. 701-703.

Taxils richtiger Name war Jogand Pagès. Er wird von Pater Thurston als „der blasphemischste und obszönste aller antiklerikalen Schriftsteller Frankreichs“ beschrieben. Einmal wurde er inhaftiert, weil er ein Buch mit dem Titel *Les Amours de Pie IX* (Die Liebesbeziehungen von Papst Pius IX) veröffentlicht hatte. Das war alles vor seiner "Bekehrung" zur katholischen Kirche. Zu dieser Zeit begann er angebliche Enthüllungen über die Freimaurerei zu publizieren und verfasste eine große Anzahl von Büchern über sie, eines erstaunlicher als das andere.



Leo Taxil – "Der große Schwindler".

Taxil spürte den Dämonenkomplex der katholischen Kirche und spiegelte ihn mit künstlerischer Art wider. In seinen vielen Romanen, die von der katholischen Presse in der ganzen Welt veröffentlicht wurden, betonte Taxil den Kult des Dämonismus oder was er als *Satanisme* (Satanismus) bezeichnete. Er stellte sich vor, dass die Freimaurer diese Anbetung des Teufels praktizieren und beschuldigte sie Anstifter von Attentaten, sexuellen Orgien, Sklaverei und Menschenhandel zu sein. Er erzählte, dass die Freimaurer versuchten, Frauen in ihre Gewalt zu bringen, um sie zum Geschlechtsverkehr mit dem Teufel zu zwingen. Als Beweis dafür, dass die Freimaurerei von den Juden heimlich kontrolliert wurde, offenbarte er ihre angeblichen Praktiken, die von jüdischen Ritualen inspiriert waren.

Der katholische Klerus war besonders über Taxils satanischen Roman *Palladismus* erfreut, der die Geschichte von Diana Vaughan, die seiner Meinung nach das Ergebnis der Vereinigung ihrer Mutter mit einem Teufel namens Bitron war, erzählt. Diese abstrusen Enthüllungen überzeugten viele, dass die katholische Hierarchie durch Leo Taxil, jetzt ihr Schützling, in direktem Kontakt mit dieser Tochter des Teufels stand. Papst Leo XIII empfing Taxil in einer Privataudienz, gab ihm seinen Segen und versicherte ihm, er habe seine Bücher gegen die Freimaurer mit großem Interesse gelesen. Seine Schriften seien von großem Nutzen für die Agenda der katholischen Kirche. Ich übergehe die Frage, die viele stellen werden, wie ein unfehlbarer Papst von einem der ungeheuerlichsten Betrüger, die jemals gelebt haben, so vollständig getäuscht werden konnte. Es gab halt mal eine Zeit, in der auch Jesuiten übertroffen wurden.

Leo Taxil hatte lange Zeit einfachen Erfolg, bedingt durch die Leichtgläubigkeit des katholischen Klerus und der Laien. Dann kam die große Enthüllung – sozusagen aus Spaß geplant und ausgeführt. Um seinen Sieg über die Jesuiten bis zuletzt zu genießen, berief er am 10. April 1894 ein öffentliches Treffen in Paris ein. Er verkündete zur Bestürzung seiner Zuhörer, dass alle seine Aktivitäten, seine Bücher und Broschüren sowie der Geschichte mit Diana Vaughan, der Tochter des Teufels, die in die katholische Kirche konvertierte, nichts weiter als ein großer Witz waren, der von ihm leidenschaftlich ausgeheckt und ausgeführt wurde. Dabei erwähnte er leise, dass Diana Vaughan nur der Name seiner Schreibkraft war!

Der interessante und ernste Punkt in der ganzen Angelegenheit ist die Tatsache, dass es die Jesuiten waren, die Taxils Romane ins Deutsche übersetzten. Der Jesuitenpater Gruber, dessen Artikel über die Freimaurerei in der *Katholischen Enzyklopädie* nichts anderes als eine Neuauflage von dem ist, was Taxil darüber sagt, publizierte seine Bücher in hoher Auflage. Weiterhin behaupten sie, dass alles was er verfasst hatte, vollkommen im Einklang mit den tatsächlichen Fakten war, selbst nachdem sie wegen seiner dramatischen Selbstentlarvung mit ihm abgerechnet hatten.[4]

Bis heute veröffentlicht und verbreitet die katholische Kirche weiterhin Taxils Betrügereien über die Freimaurerei und Allianz mit dem Weltjudentum in den Vereinigten Staaten. *The New World* (Die Neue Welt), offizielles Organ der katholischen Erzdiözese Chicago, veröffentlichte in ihrer Ausgabe vom 26. März 1910 einen Artikel mit dem Titel *Freemasonry – The Open Door To Damnation* (Freimaurerei – Die offene Tür zur Verdammnis), so diffamierend und abstrus wie alles was Leo Taxil jemals schrieb. Es wurde wieder aufgelegt als eine Probe der katholischen Abneigung gegen Freimaurer und Juden in der Souvenir-Ausgabe von *Life and Action* während der Ritter-Templer-Konklave im August desselben Jahres. Es besagt, dass „Juden die Hauptgeister des Freimaurerhandwerks sind“ und dass „die Freimaurerei von Juden gegründet und organisiert wurde, in der vergeblichen Hoffnung das Christentum zu zerstören.“ Sie planen Attentate auf prominente Männer sogar in Amerika und bestechen die Justiz, um Mörder freizukaufen. Er erinnert an Papst Leos Verurteilung der Freimaurerei in seiner Bulle *Humanum Genus:*

[4] Vgl. von Hoensbroech, Graf Paul: Der Jesuitenorden, 2. Bd., Bern und Leipzig: Paul Haupt Akademische Buchhandlung vorm. Max Drechsel, 1927, S. 503 f.

> Eine Gesellschaft, die Christen, Türken, Juden, Chinesen und alle anderen Arten von Barbaren zu Mitgliedern macht und sie vereinigt – oder die Mehrheit von ihnen – in eine Armee von Heiden und Atheisten, muss durch die Böswilligkeit und Bosheit des bösen Geistes animiert und kontrolliert werden. [...] Es gibt keinen Grund zu bezweifeln, dass ein Christ hassender Jude zu dieser Zeit das Oberhaupt des Freimaurerhandwerks ist – jederzeit.

Hier muss nicht betont werden, dass Leo Taxil Pater Coughlin nicht das Wasser reichen kann, wenn es um Angriffe auf das Judentum und die Freimaurerei geht. Dieser Priester und seine mächtigen Unterstützer unter den katholischen Geistlichen und Laien in Amerika kopieren die Methoden von Hitler und den anderen Diktatoren, welche die Freimaurerei und das Judentum rücksichtslos aus ganz Mitteleuropa ausgelöscht haben. In Wirklichkeit sind sie nicht so sehr Nachahmer von Hitler, Mussolini und Franco, sondern Nachfolger der Päpste, der Jesuiten und Taxils, die die Kampagne ein halbes Jahrhundert vor dem Nazifaschismus ins Leben riefen. Ziel war und ist es, die Auswirkungen der Reformation zu zerstören und das Heilige Römische Reich Deutscher Nation wieder aufzubauen.

KAPITEL IV

DIE WIEDERHERSTELLUNG DES HEILIGEN RÖMISCHEN REICHES

Europas Tragödie ist nach katholischer Auffassung, auf die Auflösung des großen päpstlich kontrollierten Staatenbundes zurückzuführen, verursacht durch die protestantische Reformation. Seither sind alle Bemühungen der katholischen Kirche auf die Arbeit der Gegenreformation gerichtet, um die politische und soziale Ordnung der vorreformatorischen Zeiten wiederherzustellen. Diese Staatenordnung war hierarchisch und nicht demokratisch organisiert und wurde an der Spitze durch die Souveränität von Papst und Kaiser in einer Person repräsentiert. Die Union von Kirche und Staatsgewalt als Schlüssel zum Regieren. Die politische und soziale Ordnung, die sich aus der Reformation sowohl in Europa als auch in Amerika ergab, wird von der katholischen Kirche als heidnisch und antichristlich angesehen; sie nennen es Pseudodemokratie. Dies ist in allen offiziellen katholischen Schriften zu finden und ist die Handschrift aller päpstlichen Enzykliken. Zum Beispiel sagt uns das jesuitische Wochenblatt *America,* [1] dass die Übel unserer heutigen Zeit dieser Pseudodemokratie, die in ihrem fernen Ursprung heidnisch ist und zu einem unmenschlichen Lohnsystem, einer entwurzelten Arbeiterschicht und einem Pauperismus * führt, zugeschrieben wird. Weiter

[1] 13. April 1940.

* Bedeutung laut Duden: Massenarmut des 19. Jahrhunderts, die zu Verelendung und sozialen Unruhen führt.

heißt es: Protestantisch, rationalistisch und nun definitiv antichristlich inspiriert, ist die logische Konsequenz der Sozialismus, und fordert die Rückkehr zu einer *ganzheitlichen sozialen Ordnung,* deren Prinzipien in unserer trägen Erinnerung noch aus der Zeit des großen mittelalterlichen Experiments erhalten sind.

Nur wenige wissen, wie intensiv der Hass offizieller römisch-katholischer Wortführer auf die amerikanische Demokratie ist. Dieselbe Jesuitenzeitschrift *America* (die sich als einflussreichste katholische Zeitschrift in den Vereinigten Staaten ausgibt) veröffentlichte in ihrer Ausgabe vom 17. Mai 1941, sechs Monate vor Pearl Harbor, folgendes:

> **Wie wir Katholiken diese Luzifer-Zivilisation verabscheut und verachtet haben, diese Rationalismus Kreation jener kleinen Männer, die sich weigern, das Knie oder den Kopf zu beugen, wenn sie höherer Autorität unterworfen sind. [...] Heute werden amerikanische Katholiken gebeten, ihr Blut für diese besondere Art der säkularen Zivilisation zu vergießen, die sie vier Jahrhunderte lang heldenhaft zurückgewiesen haben. Diese Zivilisation wird jetzt Demokratie genannt und es wird angeregt, dass wir die Amis erneut nach Europa schicken, um sie zu verteidigen. Lohnt es sich wirklich sie zu verteidigen? Was wird das Ergebnis davon sein? Alle Amis in Amerika werden es nicht vor dem Zerfall bewahren. Wenn kein Wunder geschieht, ist es zum Scheitern verurteilt – endgültig und unwiderruflich. Die Neue Ordnung in Europa wird entweder ein Nationalsozialismus oder ein britischer Totalitarismus oder eine Kombination aus beidem sein. [...]**
>
> **Die amerikanische Demokratie zerfällt und bröckelt von innen. Müdigkeit, Desillusionierung, Ekel, die unerträgliche Spannung in der Gesellschaft, die Angst vor dem Krieg und die Angst vor dem Bankrott, das Fehlen von Sicherheit, die technologische Revolution, die weit über die Instrumente der sozialen Kontrolle hinausgeht. Tief verwurzelter, anarchistischer Hass auf eine soziale Ordnung, die zu lange das Prinzip der sozialen Gerechtigkeit, den Aufstand der Massen, die Nivellierung aller Werte und das Fehlen jeglicher gemeinsamer ethischer Grundlage verleugnet hat – das sind nur einige der vielen Faktoren im Niedergang, die jetzt auf uns warten. [...]**
>
> **Führung in dieser Krise ist nicht von den Laien zu erwarten. Sie wird auch nicht von der Basis der katholischen Pyramide (Hierarchie) übernommen, sondern von der Spitze. Die christliche Revolution wird beginnen, wenn wir uns entschließen aus der bestehenden sozialen Ordnung zu lösen, anstatt mit ihr begraben zu werden.**

Welche Meinung auch immer die katholische Kirche jetzt über Hitler und seinen Nationalsozialismus äußern mag, sie verbindet mit ihm und den anderen faschistischen Diktatoren zu 100 Prozent das erklärte Ziel, die aus der Reformation hervorgegangene politische und soziale Ordnung zu beseitigen. Sie soll im Wesentlichen durch einen positiv-christlich hierarchischen Staatenbund ersetzt werden, ähnlich dem vor dem Protestantismus, den die autoritäre Ordnung in Mitteleuropa gestört hat. Hitler hat es in Artikel 24 seines Nationalen Sozialprogramms festgelegt, dass die Partei als solche vom Standpunkt eines positiven Christentums ausgeht. Dies ist ein spezifisch jesuitisches Handlungsprinzip mit dem letztendlichen Ziel, alle christlichen Sekten dazu zu bringen, sich mit der katholischen Kirche für eine „christliche Reform der Staaten" zu vereinigen – die Schaffung einer hierarchischen Gruppierung von korporativen Staaten, die gänzlich frei von jüdischem, freimaurerischem und protestantischem Einfluss sind. Bischof Alois Hudal und andere deutsche Prälaten haben auf die gemeinsamen Grundlagen des Nationalsozialismus und des Katholizismus hingewiesen. Pater Coughlin und seine jesuitischen Anhänger predigen das Gleiche in Amerika. In der Tat vollbringen Hitlers Blitzkriege heute all das, was seinen Konzepten für eine „neue Ordnung" in ganz Europa zur rücksichtslosen Vernichtung von Judentum und Freimaurerei am nächsten kommt.

Seit Jahrhunderten setzt die Politik des Vatikans all ihre Hoffnungen auf die Wiederherstellung ihrer Herrschaft über die europäischen Nationen auf ein starkes, militarisiertes Deutschland, das den Kontinent von allen britisch protestantischen Einflüssen aus dem Westen säubern und ganz besonders vor einer russisch slawischen Invasion aus dem Osten schützen würde. Mit anderen Worten, ein Großdeutschland muss wieder zum Zentrum eines wiederbelebten Heiligen Römischen Reiches gemacht werden.

Es ist bezeichnend, dass Papst Leo XIII genau diesen Plan dem verstorbenen Kaiser Wilhelm II während seines letzten Besuchs im Vatikan aufzwang. In seinen *Memoiren* schildert der Kaiser anschaulich den farbenfrohen und feierlichen Schauplatz, an dem das Gespräch stattfand und schreibt er habe notiert, was mit Blick auf die zukünftigen Angelegenheiten gesagt wurde. Was ihn am meisten interessierte, war das Beharren von Papst Leo darauf, dass das Heilige Römische Reich notfalls durch Krieg wiederhergestellt werden sollte und dass zu diesem Zweck *Deutschland das Schwert der katholischen Kirche werden müsse.* Es folgen die eigenen Worte des Kaisers:

> **„Interessant war mir, dass der Papst mir bei dieser Gelegenheit sagte, Deutschland müsse das Schwert der katholischen Kirche werden. Ich wendete ein, dass das alte römische Reich der deutschen Nation doch nicht mehr bestehe, dass die Voraussetzungen andere geworden wären. Aber er blieb dabei.“**[2]

Hitler beerbte den Kaiser. Durch die wiederbelebte deutsche Militärmacht, die aus ganz Europa die Volksregierungen, die Freimaurerei und alle demokratischen Freiheiten auslöschte, folgte Hitler den Verurteilungen von Papst Leo XIII und anderen Päpsten des 19. Jahrhunderts.

In den Vereinigten Staaten sind katholische Fürsprecher, trotz gegenteiliger Meinungsäußerungen, die Gemeinsamkeiten zwischen Nazifaschismus und Katholizismus bewusst gewesen und haben diplomatisch nach ihrer Verwirklichung gestrebt. Hitlers frühe Eroberungen von Österreich und der Tschechoslowakei wurden von dem katholischen Richter Herbert O'Brien aus New York in einem Artikel in der *New York Herald Tribune* vom 29. März 1938 als eine natürliche Neuausrichtung in Europa begrüßt. Unnötig zu sagen, dass seine Ansichten nicht nur seine eigenen sind, sondern ihm offensichtlich von den *Jesuiten* diktiert wurden. Richter O'Brien hat die Vereinigten Staaten vor der Teilnahme am Krieg auf der Seite Englands und Frankreichs gewarnt und erklärt, dass ein solcher Krieg ungerecht sei, da er sich *gegen gewisse politische Anpassungen und Veränderungen in Mitteleuropa durchsetzen wolle sowie gegen nationalistische Bündnisse, die seit Generationen vor dem großen Weltkonflikt bestanden hatten [...] und auch, um dieser großen Konföderation von kleinen Gruppen zu widerstehen, die bis zum Ausbruch des großen Weltkrieges unter dem wohltätigen Einfluss der Habsburger wirtschaftlichen Wohlstand, Unabhängigkeit und Frieden genossen hatten.* Er fährt fort mit den Worten:

> **Der Widerstand gegen diese Anpassung der deutschen Völker mit einigen Gruppen des alten österreichischen Reiches [...] kommt aus England und Frankreich. Diese beiden Nationen haben ihre bittere Abneigung gegen diese Veränderungen als eine Störung des "Kräftegleichgewichts" in Europa geäußert und fürchten, dass die deutschen Völker eine Führungsrolle einnehmen werden, wenn Deutschland sich mit Österreich wiedervereint. Um diese Position in Allianz mit Italien zu halten, ist es notwendig Großbritanniens alleinige Vorherrschaft des Mittelmeers zu beenden und seine einzige zukünftige Kon-**

[2] Wilhelm II., Kaiser: Ereignisse und Gestalten aus den Jahren 1878 – 1918, Leipzig und Berlin: Verlag von K. F. Koehler, 1922, S. 177.

> **trolle von Indien und Ägypten und den britischen Kolonien in Afrika direkt zu beeinflussen.**

Er schrieb, dass „die Zerstückelung des österreichischen Imperiums der leidvollste Fehler des zwanzigsten Jahrhunderts war. Als England und Frankreich Österreich teilten, zerstörten sie Europa.“ Er begrüßte Hitlers Erfolg bei der Vernichtung der protestantisch britischen Hegemonie in Mitteleuropa und bei der Rückkehr zum politischen und sozialen Aufbau der korporativen Union von Staaten in einer wiederbelebten Heiligen Römischen Konföderation:

> Was Amerika bezeugt, ist die normale Wiedervereinigung zweier Teile in die ursprüngliche und lebendige Struktur. Es musste geschehen und konnte nicht verhindert werden. Warum sollte jemand in Anbetracht der 100 Millionen Menschen in Mitteleuropa versuchen, dies zu verhindern?

Er enthüllte den ganzen Vorwand des offiziellen katholischen Widerstands gegen Hitlers religiöse und rassische Verfolgungen sowie gegen seine "Protektorate" über nichtdeutsche Nationen, wie folgt:

> **Es geschah mit Hitler. Es wäre aber auch ohne Hitler passiert, aber gewiss mit ihm. Und mit der Einbeziehung dieser nichtgermanischen Gruppen müssen Hitlers antireligiöse und rassistische Verfolgungen beendet werden und verschwinden. Hitler wird vergehen, aber die große wieder errichtete Union wird zusammen mit der religiösen Freiheit überleben.**

Was die katholische Kirche als Ergebnis des gegenwärtigen Todeskampfes zwischen den faschistischen und demokratischen Blöcken erhofft und anstrebt, ist die Wiederherstellung der "wahren Nation" in Europa, eines starren hierarchischen Systems, in dem die Untergebenen den Vorgesetzten unterworfen sind. In diesem System muss sich jeder Einzelne wie eine Zelle in einem Körper demütig seinem Schicksal unterwerfen und seinen "natürlichen Platz" einnehmen, der ihm von Geburt an zugeteilt wurde, ohne das Verlangen dem zu widerstreben. Diese Grundlage der Sozialstruktur ist nicht nur antijüdisch, sondern auch antiprotestantisch. Es entspricht genau dem System des Jesuitenordens, wie er von Ignatius Loyola gegründet wurde. Im Wesentlichen handelt es sich um eine hierarchische Struktur, die charakteristisch für alle katholisch politischen Gedanken ist.[3] Im Gegensatz zum protestantisch demokratischen System sieht die hierarchische

[3] Vgl. Fülöp Miller, René: Macht und Geheimnis der Jesuiten und Rassenhierarchie als Kirchliche Lehre, Berlin: Th. Knaur Nachf. Verlag, 1929, S. 42, 204.

Herrschaftsform vor, dass die verschiedenen Rassen die hierarchischen Stufen in einem kosmischen System darstellen, das niemand ändern oder modifizieren darf, weder durch den individuellen noch durch den kollektiven Willen.

Der Jesuitenpater Muckermann erklärt diese Ideologie in seinen zahlreichen Werken zur Rassenhygiene, die allen Zielen und Methoden des Nazifaschismus zugrunde liegt. Eine Mischung von Rassen, so behauptet er, produziert "unharmonische" Nachkommen, die Schwierigkeiten haben, sich mit einer nationalen Einheit zu identifizieren. Es ist bekannt, dass Rassenmischung starke Individualitäten hervorbringt; und aus Sicht der Jesuiten stören jene die statische "Harmonie", die sie unter Völkern und Nationen wünschen, sowie den geselligen Instinkt, den die Jesuiten fördern wollen. Ihrer Meinung nach ist "Harmonie" ein Zustand, in dem jeder sich demütig und freiwillig, dem Willen der höchsten Autorität unterwirft, ohne ein "teuflisch unharmonisches" Gefühl dabei zu haben. So ist der Jesuitenorden selbst aufgebaut und dies ist das ideale katholische Ziel für Staaten und Staatengemeinschaften in der politischen und sozialen Ordnung. Es ist das *naturgemäße, statische, hierarchische, vereinigende und korporative* System der nazifaschistischen Lehre, das bereits in vielen Ländern Europas Einzug hält. Dabei steht es in direktem Gegensatz zu dem *separierenden, dynamischen, liberalen, freien und demokratischen* Konzept der politischen und sozialen Ordnung.

Die „arischen Paragraphen“ des Jesuitenordens entsprechen genau der Rassenlehre Hitlers. Seine *Statuten* enthalten sechs Hindernisse gegen die Aufnahme in den Orden, von denen der erste die Aufnahme von Juden bis zur vierten Generation verbietet. Wenn die jüdische Abstammung nach der Aufnahme eines Kandidaten entdeckt wird, so unterdrückt es seine "Ausstrahlung". Dieser „arische Paragraph“, der erstmals im Jahr 1593 in den Statuten des Ordens erschien, wurde 1608 bekräftigt und befindet sich in der neuesten offiziellen Ausgabe, die 1893 in Florenz veröffentlicht wurde. Die Ordensräte haben viele Male verkündet, dass die jüdische Abstammung als Unreinheit, Skandal, Schande und Entehrung betrachtet werden muss.[4] Suarez, ein bekannter jesuitischer Theologe, stellt auch fest, dass die jüdische Abstammung eine Unreinheit solchen unauslöschlichen Charakters ist, die ausreicht, um die Aufnahme in den Orden zu verhindern.[5]

[4] Vgl. Institutum S.J., S. 278, 302; auch Jesuit Lexicon, S. 939.

[5] Vgl. Suarez, R. P. Francisci: Tractatus de religione Societatis Jesu, Brüssel und Paris: Alphonsi Greuse /Joannis Demichelis, 1857.

Diese Interessenidentität zwischen Nazifaschismus und Katholizismus hinsichtlich der Vermischung von Rassen und Religionen ist nicht zu leugnen. Und diese Ideologie ist die Hauptursache für den Krieg, der zurzeit die Welt zerstört. Hitler, der Fanatiker, hat bereits einen langen Weg zurückgelegt, um es zu verwirklichen. Wenn es ihm dauerhaft gelingt, wird die „neue Ordnung", die er in Europa gelobt hat, das sein, wofür die katholische Kirche in den vergangenen vier Jahrhunderten hart gearbeitet hat. Infolgedessen wird Europa völlig frei von diesem "pseudodemokratischen Liberalismus" sein, der dem offiziellen Katholizismus so hasserfüllt gegenüber steht. Mit oder ohne Hitler, wie Richter O'Brien sagt, es musste geschehen. Und seine Anfänge konnten nur durch den rücksichtslosen Krieg des Nazifaschismus erreicht werden – eine Tatsache, die ihre jesuitischen Befürworter während ihrer jahrhundertelangen konterreformatorischen Aktivitäten komplett verwirklicht haben. Wenn wir diesen Fakt akzeptieren und die römisch-katholische Propaganda in unseren Tageszeitungen ausblenden, können wir verstehen, warum ein Sieg für ein autoritäres Deutschland und nicht seine vernichtende Niederlage durch die demokratischen Alliierten vom Vatikan inbrünstig gewünscht wurde.

KAPITEL V

HITLER UND DIE KATHOLISCHE KIRCHE

Hitler ist ein Produkt der katholischen Kirche. Er hat niemals die religiösen Lehren aufgegeben oder die politischen Ziele und Bestrebungen der Kirche, in die er geboren und getauft wurde, verurteilt. So wie sein Vater das katholische Priestertum als die höchste Stellung ansah, nach dem jeder streben konnte, so erschien ihm der Priester schon im Kindesalter als der ideale Mensch. In seiner Autobiographie sagt Hitler, dass er tief beeindruckt von den religiösen Zeremonien der katholischen Kirche und Mitglied des Chors in seiner Pfarrkirche ist. In seiner Freizeit nahm er Gesangsunterricht im nahegelegenen Kloster. Dies gab ihm die beste Gelegenheit, um in festlicher Pracht an den großartigen Festen der Kirche teilzunehmen.[1]

Diese frühen Gefühle sind nie ganz verschwunden und er war sich immer des außergewöhnlichen Wertes der kirchlichen Umgebung bewusst. Gegen Ende seines Buchs beschreibt er die psychologischen Bedingungen, die dazu neigen, jenes künstliche und geheimnisvolle Halbdunkel in den katholischen Kirchen zu schaffen – die Wachskerzen, den Weihrauch... Tatsächlich billigt Hitler in *Mein*

[1] Vgl. Hitler, 1931, S. 4.

Kampf alles, was besonders den Jesuitenkatholizismus im Gegensatz zum Protestantismus betrifft. Er bekräftigt die Unbestreitbarkeit der katholischen Dogmen, [2] der intoleranten Haltung der katholischen Erziehung, [3] der Notwendigkeit des blinden Glaubens bzw. Gehorsams, [4] der persönlichen Unfehlbarkeit des Papstes – im Jahr 1870 von den Jesuiten der Kirche auferlegt [5] – und des obligatorischen Zölibats des katholischen Klerus. Das alles sind Dinge, die den Katholizismus radikal von den anderen Kirchen der Christenheit unterscheiden. In einem offenen und prophetischen Ausdruck seiner Bewunderung für die katholische Kirche sagt er:

> So ist die katholische Kirche sicherer denn je. Es kann vorausgesagt werden, dass vorübergehende Erscheinungen verschwinden werden. Sie wird aber als Leuchtfeuer zwischen diesen Phänomenen bleiben und immer mehr blinde Anhänger anziehen.[6]

Diese enthusiastische Erklärung des Führers ist nicht nur Ausdruck des prophetischen Sinnes, der ihm allgemein zugeschrieben wird, sondern die Manifestation einer in seiner Seele fest verankerten Sehnsucht. Wie alle Katholiken Mitteleuropas wurde er dazu erzogen, dem Protestantismus zu widerstehen – dem historischen Feind, der sich immer bemüht hat, Regierungen und Völker vom politischen und religiösen Einfluss der Kirche Roms zu trennen. In seinem ganzen Buch hat er kein Wort der Missbilligung über den jesuitischen Feldzug gegen alle Formen des Protestantismus erwähnt. Hinsichtlich des Nationalsozialismus stimmt es zwar, dass er an einigen Stellen sowohl den Protestantismus als auch den Katholizismus als gleichwertige religiöse Einheiten ansieht. Aber eine Analyse seiner Aussagen über die beiden religiösen Systeme zeigt sofort, wie eng er mit dem ultramontanen Katholizismus verbunden ist. In Bezug auf Rassismus und Antisemitismus weist Hitler deutlich auf seine Feindschaft gegenüber dem Protestantismus hin. Er sagt:

> Der Protestantismus wendet sich auf äußerst energische Weise gegen jeden Versuch, die Nation von ihrem schlimmsten Feind zu befreien; in der Tat ist die Position des Protestantismus gegenüber dem Judentum mehr oder weniger dogmatisch festgelegt. Aber wir sind jetzt an einem Punkt, an dem dieses Problem gelöst werden

[2] Vgl. ebd., S. 293. [3] Vgl. ebd., S. 385. [4] Vgl. ebd., S. 417. [5] Vgl. ebd., S. 507. [6] Vgl. ebd., S. 513; vgl. Lehmann, L. H.: The Catholic Church in Hitler's "Mein Kampf", New York: Agora Publishing Co., 1942; Es war ein Priester, Pater Stempfle und nicht Hitler, der das Buch *Mein Kampf* schrieb.

> muss; andernfalls werden alle Versuche der Renaissance Deutschlands und der nationalen Erneuerung keinen Erfolg haben.[7]

Es stimmt, dass der Protestantismus sich niemals mit dem jesuitischen Rassismus verbinden kann. Der Protest der deutschen evangelischen Kirche gegen Hitler 1936 macht dies deutlich, so heißt es: Antisemitismus provoziert oft Exzesse, die nichts rechtfertigen und die nur das Ergebnis von Hass auf die jüdische Minderheit sind.[8]

Die Gemeinsamkeit von Hitlers Ideologie mit der des Jesuitenkatholizismus ist nicht zu leugnen; oder die Tatsache, dass er durch rücksichtslose Verfolgung und bewaffnete Macht in Zusammenarbeit mit den anderen katholischen Diktatoren die letzten Ziele der Kirche Roms umgesetzt hat. Hitler, Mussolini, Franco und Salazar (der katholische Diktator Portugals) verdrängten jüdischen, freimaurerischen und protestantischen Einfluss aus ganz Europa, von der Arktis bis zum Mittelmeer. Trotzdem sind viele in Amerika immer noch skeptisch gegenüber einer Verbindung zwischen Nazifaschismus und römischem Katholizismus. Sie verweisen auf die "Verfolgung" der katholischen Kirche in Deutschland und auf den Glauben an die Demokratie durch einige katholische Fürsprecher in den Vereinigten Staaten.

Es gibt hier einen offensichtlichen Widerspruch zwischen Realität und Wirklichkeit. In erster Linie beschränkten sich die Nazis auf die "liberalen" Elemente der katholischen Kirche in Deutschland. Die katholische Führung war diesem Umstand immer mehr als allen anderen entgegengetreten. Die jesuitische Partei befürchtete schon lange die Infiltration protestantischer und liberaler Ideologie in den deutschen katholischen Geist. In den Nachkriegsjahren, als Deutschland eine demokratische Republik wurde, haben sich der weltliche Klerus und einige religiöse Orden in den liberalen, säkularisierenden Geist verliebt. Sie bildeten das Rückgrat der katholischen Zentrumspartei, die das letzte Bollwerk gegen Hitlers Aufstieg zur Macht war. Aber dieses letzte Element des Liberalismus in Deutschland wurde im Auftrag von Papst Pius XI als eine Bedingung des Konkordats des Vatikans mit dem Nationalsozialismus aufgelöst; ihr Anführer, Dr. Erich Klausener, wurde am 30. Juni 1934 bei der "Blutreinigung" ermordet. Auch die letzte liberale Partei in Italien, die der Exilpfarrer Don Sturzo führte, hatte dasselbe Schicksal durch Papst Pius XI ereilt. Es ist nichts Neues in der katholischen Geschichte, dass religiöse und soziale Reformer *aus* der Kirche als

---

[7] Vgl. Hitler, 1931, S. 123.

[8] Vgl. National-Zeitung (Basel), (20. Juli) 1936.

Erste ihre Feindschaft erleiden sollten. Die Ketzer der Geschichte, die der autokratischen zivilen Macht zur Verbrennung und Inhaftierung durch die Kirche übergeben wurden, sind stumme Zeugen dieser unveränderlichen Politik des unnachgiebigen Katholizismus.

Es ist leicht zu erkennen, dass die Gemeinsamkeiten des politischen Denkens der Jesuiten mit den Zielen des Nazifaschismus es zwingend erforderlich macht, die amerikanische Öffentlichkeit nicht darüber in Kenntnis zu setzen. Sonst würde die katholische Kirche in den Vereinigten Staaten – in den Augen der Katholiken wie der Nichtkatholiken – völlig unter Druck geraten. Es ist daher nicht überraschend, dass im Hinblick auf die katholische Kirchenpropaganda folgende offensichtliche Widersprüche zu Tage treten:

1. Gegensätzliche Ansichten jesuitischer Autoren zu aktuellen Fragen aus Politik, Wirtschaft und sogar religiösen Fragen;

2. Die Aneignung nationaler Besonderheiten in allen Ländern, sogar in heidnischen Ländern;

3. Die Bekämpfung des Sozialismus mit einer Hand und das Anbieten der Freundschaft mit der anderen;

4. Die Bevorzugung chauvinistischer und nationalistischer Ansichten sowie weltweit pazifistischer Tendenzen;

5. Die Formulierung eloquenter Erklärungen zugunsten der Demokratie und gleichzeitig die Ergreifung aller möglichen Mittel, um sie zu unterminieren und zu zerstören;

6. Die Schaffung von Situationen, die sich scheinbar gegenseitig widersprechen.

Abgesehen davon ist neben der unnachgiebigen katholischen Führung nichts aufrichtig. Die leitenden Kräfte des modernen Katholizismus sind ebenso wie ihre Vorgänger überzeugt, dass *nichts Gutes aus den liberalen politischen und sozialen Regimen hervorgehen kann.* Der Liberalismus in der Religion ist ihnen ein Gräuel und ihr größter Feind. Sie wünschen Frieden, aber sie sehen es wie Nazifaschisten, dass Frieden nur durch Krieg mit all seinen entsetzlichen Folgen als notwendiges Übel bestehen kann. Denn allein durch den siegreichen Krieg können Männer und Nationen dazu gebracht werden, sich der hierarchischen Idee ei-

ner Weltordnung von Staaten, Rassen und Individuen zu unterwerfen. Ihre Überzeugung ist, dass Frieden nur aus dieser "harmonischen" Zustimmung der Menschen, die an ihren "natürlichen Ort" in Gesellschaft und Religion gebunden sind, kommen kann. *Von ihrer Spitze aus wird diese Staatenpyramide vollständig von der theokratischen Institution der katholischen Kirche mit dem Papst von Rom als Stellvertreter Jesu Christi und dem einzigen Sprachrohr des allmächtigen Gottes regiert.*

Allein und ohne gut geplante Leitung hätte Adolf Hitler niemals erreichen können, was er für diesen Zweck getan hat. Die ganze Welt ist jetzt davon überzeugt, dass er kein müßiger Träumer und kein schlechter Tapezierer war, als er seinen Münchener Bierhallen*putsch* unternahm. Seine Visionen wurden von denen, die ihn als Jugendlichen prägten, skizziert und die Erhabenheit ihrer Vorstellungen von einer totalitären Welt, symbolisiert durch rituelle Zeremonien in Kathedralen und Kirchen, drängte ihn zum Handeln.

Hitler gliederte Österreich in seinen hierarchischen Staatenbund ein, seine Aktion wurde durch *Heils* von katholischen Prälaten der Kirche begrüßt. Nach seiner blutlosen Aufnahme der Tschechoslowakei und des Landes der verhassten Hussiten, gab es wieder Jubel in der katholischen Welt. Sein Blitzkrieg, der das katholische Polen wieder in den Kreis eines zentral kontrollierten Europas brachte, wurde mit einer dürftigen und gelassenen Beschwerde aus dem Vatikan erwidert. Eine eindeutige Weigerung kam der Bitte von Präsident Roosevelt durch seinen "Friedensbotschafter" im Vatikan entgegen, dass *Antichrist* Papst Pius XII Hitlers Invasion des protestantischen Dänemarks und Norwegens verurteilen möge.

Nur kurzsichtige und idealistische Amerikaner verstehen nicht, dass Hitler und die unnachgiebigen Führer des Katholizismus mit Mussolini eins sind, als er erklärte:

Kapitalismus, Parlamentarismus, Demokratie, Sozialismus, Kommunismus *und ein gewisser schwankender Katholizismus, mit dem wir früher oder später in unserem Stil umgehen werden,* sind gegen uns.

All jene, besonders das letzte, sind die Machtsysteme, gegen die die Jesuiten und ihre Gegenreformation seit der Zeit Martin Luthers und seiner Mitstreiter gekämpft (und sich ihrer bedient) haben.

KAPITEL VI

DIE KATHOLISCHE KIRCHE UND DER STÄNDESTAAT

Vor einigen Jahren hielten es Amerikaner für unglaublich, dass die katholische Kirche offiziell den faschistisch-korporativen Staat befürworten könnte; noch unwahrscheinlicher war es für sie , dass die Kirche in irgendeiner Weise für die Entstehung und Ausbreitung des Korporatismus verantwortlich gewesen wäre. Sie weigerten sich zu glauben, dass die gepriesene Enzyklika *Quadragesimo Anno* von Papst Pius XI eine Bestätigung des Nazifaschismus war. Es ist eine Anleitung wie man die Struktur des liberalen demokratischen Staats diskreditiert und zerstört und stattdessen autoritäre, hierarchische Regime errichtet. Diese Enzyklika verkörperte schon ein halbes Jahrhundert vor dem Aufstieg des Faschismus das gesamte Ziel der katholischen Kirche, nämlich die totale Rekonstruktion der damals bestehenden sozialen Ordnung auf katholisch-faschistischer Linie. Der eigentliche Titel dieser Enzyklika lautet: *Über die Wiederherstellung der sozialen Ordnung*. Ihr Plan ist tatsächlich das kirchliche Gegenstück zum faschistisch-militärischen Angriff auf Liberalismus und Demokratie.

Die Amerikaner hörten Pater Coughlin dies acht Jahre lang predigen, aber sie zuckten nur mit den Schultern und nahmen es als selbstverständlich hin, dass seine Schimpfwörter, die eines Spinners waren und nichts mit den wahren Zielen

und Aktivitäten der katholischen Kirche zu tun hatten. Man sieht nun, dass dieser Plan des Vatikans, obwohl er getarnt war, um keine Ängste der Amerikaner zu schüren, von der katholischen Kirche in den Vereinigten Staaten ebenso energisch vorangetrieben wurde wie in europäischen Ländern.

In der ersten Ausgabe von *The Converted Catholic Magazine* [1] wurde die Aufmerksamkeit auf den Plan gelenkt, der unter der Schirmherrschaft der nationalen katholischen Wohlfahrtskonferenz veröffentlicht und von 131 katholischen Prälaten und bekannten Laien unterzeichnet wurde. Dieser Plan befürwortete eine Änderung der Verfassung der Vereinigten Staaten, um die Umsetzung der Empfehlungen von Papst Pius XI in das amerikanische Recht zu ermöglichen. Es lobte die NRA, [*] die nun nach faschistischen Richtlinien [2] gegründet und einstimmig vom Obersten Gerichtshof der USA als Gefahr für die amerikanische Demokratie abgeschafft wurde. Trotzdem sagt dieser Plan der katholischen Kirche: *Hätte die NRA fortfahren dürfen, dann wäre es leicht gewesen die empfohlene industrielle Ordnung vom Heiligen Vater zu verwirklichen.*

Dieser Plan wurde so vorsichtig in den Vereinigten Staaten vorangetrieben, dass erst 1940 die Spitze der römisch-katholischen Hierarchie die Verkündigung mit dem Titel *The Church and the Social Order* [3] (Die Kirche und die soziale Ordnung) veröffentlichte. So konnte man gewiss in der Presse die Schlagzeile lesen: *Die katholische Hierarchie befürwortet den Ständestaat für die USA.*[4] Seltsamerweise gab es damals keinen öffentlichen Aufschrei. Und selbst jetzt, wenn patriotische Amerikaner bei jedem Anzeichen eines politischen und wirtschaftlichen Umschwungs versuchen die Drahtzieher der Misere zu durchleuchten, steht das größte trojanische Pferd aller Zeiten immer noch unbehelligt unter den Scheinwerfern da. In den Zeitungsredaktionen gilt dieses trojanische Pferd der Jesuitenagenda immer noch als die gefürchtete und unberührbare "heilige Kuh".

Durch das Missverständnis, dass der Korporatismus eine rein wirtschaftliche Angelegenheit ist, hat die amerikanische Presse und Öffentlichkeit das wahre

---

[1] Jan. 1940, S. 6.

[*] Die National Recovery Administration (NRA) war eine von US-Präsident Franklin D. Roosevelt als Teil des New Deal ins Leben gerufene Bürokratie zur Bekämpfung der Weltwirtschaftskrise. Die NRA sollte Elemente wirtschaftlicher Zentralplanung in die liberale Marktordnung einführen.

[2] Vgl. John T. Flynn in der *N. Y. World-Telegram* vom 12. Juli 1940, wo er behauptet, dass Präsident Roosevelt durch die NRA „unwissentlich versucht hat, dieses Merkmal des Faschismus in unser Land einzuführen."

[3] Vgl. 8. Feb. 1940. The N.C.W.C. nannte es *„die wichtigste Äußerung der katholischen Hierarchie seit dem Wiederaufbauprogramm der Bischöfe von 1919."*

[4] Vgl. *Richmond Times Dispatch,* 9. Feb. 1940.

Ziel hinter dem Eintreten des Katholizismus ausgeblendet. Korporatismus ist in der Tat der wirtschaftliche Bestandteil des Faschismus. Aber es ist auch das *tragende* Element des Faschismus, da die Korporativen ein Parlament oder einen Kongress überflüssig machen. Gerade weil der Oberste Gerichtshof urteilte, dass der Kongress durch die NRA seine Befugnisse abgedankt und damit den Weg für den Faschismus geebnet habe, habe er energisch gegen ihn gestimmt. Die gesamte Ideologie des Faschismus und Nationalsozialismus – in sozialen, wirtschaftlichen, bildungsbezogenen, religiösen und militärische Angelegenheiten – ist im korporativen System enthalten. *Korporatismus ist Faschismus.*

Die römisch-katholischen Bischöfe haben jedoch, obwohl sie vorsichtig waren, ebenso klar Position zugunsten der nazifaschistischen Ideologie bezogen wie die katholischen Hierarchien Italiens, Spaniens und Deutschlands. Wie Hitler und Coughlin gehen sie von einem Standpunkt des "positiven Christentums" aus und fordern „ein umfassendes Programm zur Wiederherstellung des wahren und richtigen Platzes Christi in der menschlichen Gesellschaft“ und „eine Reform der Moral und eine tiefgreifende Erneuerung des christlichen Geistes, die dem sozialen Wiederaufbau vorausgehen muss.“ Stillschweigend ist dies die übliche antisemitische und faschistische Verurteilung der "freimaurerisch-jüdischen Plutodemokratien" auf einer unmoralischen, unchristlichen Grundlage.

Auf diese Weise unterstützten die römisch-katholischen Bischöfe von Italien, Spanien und Deutschland den Aufstieg von Faschismus und Nationalsozialismus in ihren jeweiligen Ländern. In ihrem Hirtenbrief vom 20. August 1936 aus Fulda erklärte die katholische Hierarchie Deutschlands ihrem Volk feierlich:

> **„[...] Welche Aufgabe damit unserem Volk und Vaterland zufällt, ergibt sich von selbst. Möge es unserem Führer mit Gottes Hilfe gelingen, dieses ungeheuer schwere Werk der Abwehr in unerschütterlicher Festigkeit unter treuester Mitwirkung aller Volksgenossen zu vollbringen. [...] Nicht Bekämpfung des Gottesglaubens, den das Christentum lehrt, sondern die unbedingte Anerkenntnis, dass dieser Glaube allein die zuverlässige Grundlage bildet, auf der sich der starke und handfeste Wall gegen den Bolschewismus aufbauen lässt. Nicht Kampf gegen die katholische Kirche, sondern Friede und Eintracht mit ihr, damit wir so die geistigen Voraussetzungen des Bolschewismus bezwingen. [...]“**

Alle Zweifel an der vollzogenen Unterstützung Hitlers durch die katholische Hierarchie in Deutschland von Beginn an, werden durch eine Durchsicht der Diskurse und Schriften des Bischofs Alois Hudal, Rektor des *Collegio Teutonico* in

Rom und einer der Ansprechpartner des Heiligen Stuhls zu deutschen und österreichischen Angelegenheiten, ausgeräumt. In seinem Buch *Die Grundlagen des Nationalsozialismus* wiederholt er den Inhalt vieler seiner Ansprachen an die deutsche Kolonie in Rom. Das Folgende ist ein Beispiel:

> „[...] um nur einige Gedanken herauszunehmen, die folgenden Programmpunkte des Nationalsozialismus, die gewiss teilweise nicht neu sind, sondern Jahrzehnte vorher von weitblickenden Persönlichkeiten ausgesprochen wurden, aber im Schlamme der Nachkriegspsychose völlig verschüttet wurden: Volksgemeinschaft über trennende Hindernisse hinweg, die Sprache als geistiger Raum der Nation, die starke Sehnsucht nach einem neuen deutschen Lebensideal, das Bewusstsein des deutschen Schicksals in der Geschichte, die Verbundenheit mit der eigenen Rasse, *der Versuch einer Lösung der Judenfrage, Sorge für einen artgesunden deutschen Nachwuchs,* die Zerstörung des Parteienwesens, die Beseitigung der zu starken Vermengung von Religion und Politik, die Familienpflege, Kinderreichtum als Ehre und nationaler Stolz, *die Wehrhaftigkeit, um die Lebensforderungen der deutschen Politik gegenüber einem in Waffen starrenden Europa zu verteidigen,* die Reichsidee, die sich vorbereitende Erneuerung des Erziehungswesens, *der ständische Gedanke,* das aristokratische Führungsprinzip, Siedlungs- und Arbeitslager, Bevölkerungspolitik, dies alles ist konservatives Gedankengut, das zu den starken, werbenden Kräften der Bewegung gezählt werden muss. Vor allen Dingen aber verdankt das deutsche Volk dieser Geistesbewegung *die Unterhöhlung der Menschrechtsideologie,* die das Weimarer Gebäude trug, ferner die Zerstörung des Glaubens an formale Rechtskonstruktionen, an *die Dialektik des bisherigen parlamentarischen Lebens und der Demokratie.* “[5]

Um die Gemeinsamkeit der Interessen zwischen Katholizismus und Nazisozialismus zu beweisen, zitiert Bischof Hudal[6] den deutschen Katholiken und Historiker Joseph Lortz, der in seiner Arbeit *Geschichte der Kirche* zeigt, dass Katholizismus und Nazisozialismus sich in folgenden Punkten einig sind:

> „a) Beide sind w e s e n h a f t Todfeinde des Bolschewismus, des Liberalismus und des Relativismus dieser zur Auflösung führenden Todeskrankheiten der Zeit und Hauptfeinde der Arbeit der Kirche. Die für den Nationalsozialismus grundlegenden Begriffe der wahren, also (im Dienste am Volke) *gebundenen Freiheit und Autorität* entsprechen genau den Forderungen, die Gregor XVI und Pius IX unter dem Hohngelächter der ganzen sogenannten fortschrittlichen Welt im 19. Jahrhundert lehrten; *dazu die Gegnerschaft gegen die Freimaurerei.*

[5] Hudal, Alois: Die Grundlagen des Nationalsozialismus, Leipzig und Wien: Johannes Günther Verlag, 1937, S. 17 f.
[6] Ebd., S. 256 f.

> b) Gemeinsamer Kampf gegen die Gottlosenbewegung, die öffentliche Unsittlichkeit, gegen die das echte Leben zerstörende Gleichmacherei, für eine sinnvolle und fruchtbare, gottgegebene Gliederung der menschlichen Gesellschaft und *für den von Leo XIII und Pius XI (Enzyklika ‚Quadragesimo anno') geforderten ständischen Aufbau der Gesellschaft;* Eintreten für das Recht des Handarbeiters und Bauern auf ein würdiges Dasein; gegen die Unnatürlichkeit und Traditionslosigkeit der modernen Großstädte und Fabrikstädte.
>
> c) Durch seine christliche Grundforderung: Gemeinnutz geht vor Eigennutz; durch die breite Betonung des Vorrechts der Gemeinschaft vor dem Individuum; durch das Verständnis für die Unentbehrlichkeit der politischen Form, aus der der einzelne erst sein tiefstes Leben leben könne; durch den Aufbau des gesamten Lebens auf dem Führergedanken und der Autorität (statt auf dem mechanistischen Prinzip der Zahl beziehungsweise der Mehrheit) bahnt der Nationalsozialismus sowohl eine wichtige Ergänzung des partikularistischen germanischen Menschentyps an, als er anderseits zugleich dessen innere Haltung der katholischen (aus der objektiven Lehre und sakramentalen Anstalt leben) annähert.
>
> d) Vielleicht am wichtigsten: Der Nationalsozialismus ist Bekenntnis. Gegenüber dem alles zersetzenden Zweifel und Unglauben bringt er wieder weitesten Kreisen das Erlebnis, dass die gläubige Haltung nicht etwas Zweifelhaftes oder gar Minderwertiges sei, wie der Liberalismus die ganze Gesellschaft zu behaupten gelehrt hatte, sondern das den Menschen erst ganz Erfüllende. Wenn auch die göttliche Kirche sich nie mit irgendwelcher Bewegung identifizieren wird, sie kann gar nicht anders, als dankbar diesen gewaltigen Bundesgenossen im Kampf gegen den gottlosen Rationalismus zu begrüßen."[6]

Dieser katholische Historiker macht darauf aufmerksam, dass amerikanische Beobachter nicht bemerkt haben, dass der Nazifaschismus nur das Ergebnis von Ereignissen ist, bei denen die katholische Kirche über Jahrhunderte eine entscheidende Rolle gespielt hat. Er sagt, der Nationalsozialismus sei die „Erfüllung der Zeit" und fährt fort:

> **„... und organisch als Krönung der tiefsten Strebungen der Zeit aus ihr erwächst, und dass in ihm die aufgezeigten Grundideen mit elementarer Wucht in die Wirklichkeit einbrechen und das Leben in seiner ganzen Breite umgestalten, prägt ihm das unverkennbare Siegel der Berufung auf. Es zeigt auch weiter, dass wir nunmehr das Recht haben, von einer wirklichen ‚Wende' zu**

[6] Lortz, Joseph: Geschichte der Kirche in ideengeschichtlicher Betrachtung Eine Sinndeutung der christlichen Vergangenheit in Grundzügen, Münster: Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung, 1933, S. 391 f.

reden, die über alles Episodenhafte hinaus bleibend sein wird: Eröffnung einer neuen Zeitperiode im großen Sinn. Wenn wir die Stunde unserer Pflicht erkennen, wird diese Zeit (trotz der vielleicht noch kommenden Rückschläge, eventuell auch konfessioneller Kämpfe) wesenhaft der Religion und der Kirche dienen und für den Kampf gegen die Gottlosigkeit ungeahnt gut gerüstet sein.“[7]

Dies und vieles mehr wird von Bischof Hudal zitiert, um die grundlegende Gemeinsamkeit der Ziele und Zwecke des Katholizismus und des Nationalsozialismus zu beweisen. Die katholischen Bischöfe in den Vereinigten Staaten können es sich nicht leisten, die nazifaschistische Ideologie in ihrem Land so offen zu unterstützen. Sie geben jedoch zu, dass ihre Bischofskollegen in nationalsozialistischen Ländern bei der Analyse der Vorteile, die diese antiliberale und antidemokratische Ideologie für die Organisation des Katholizismus mit sich bringt, richtig lagen.

---

[7] Siehe hierzu auch das folgende Zitat aus einem Artikel in der Tageszeitung *Völkischer Beobachter* vom 16. Januar 1934 über die Rede von Vizekanzler Franz von Papen, ein päpstlicher Ritter und Hitlers erfolgreichster Handlanger:
„Aus Anlass der Anwesenheit des Vizekanzlers v. Papen in Oberschlesien, fand am Sonntagvormittag im Saal des Stadttheaters eine Kundgebung der Ortsgruppe Gleiwitz des Bundes katholischer Akademiker statt. [...] Am Nachmittag hielt dann Vizekanzler v. Papen im Rahmen einer Veranstaltung der Arbeitsgemeinschaft katholischer Deutscher, Gau Schlesien, eine programmatische Rede über ‚Die christlichen Grundsätze des Dritten Reiches‘. Einleitend bezeichnete er Oberschlesien als das Land unterm Kreuz als ein echtes deutsches und katholische Land und dankt der Bevölkerung für ihre freudige Reichsbejahung trotz aller Opfer, die sie in den letzten Jahren bringen musste. Das deutsche Volk gedenkt auch in unerschütterlicher Treue der deutschen Volksgenossen, die jenseits der Grenze als die Vertreter deutscher Kultur und Gesinnung in einem zermürbenden Alltagskampf stehen. Der Vizekanzler kam dann auf die gewaltige nationalsozialistische Bewegung unter ihrem großen Führer und das neugebaute Dritte Reich der Deutschen zu sprechen. **Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen gab er an Hand von Zitaten aus ‚Quadrogesimo anno‘ eine Betrachtung, inwieweit der Aufbau des Dritten Reiches mit deren Richtlinien als der Interpretation katholischer Gesellschaftslehre übereinstimmt.** [...]“ (Völkischer Beobachter: „Wir deutschen Katholiken stehen mit ganzer Seele hinter Adolf Hitler“, Jg. 47, Nr. 16, 1934, S. 6.)

KAPITEL VII

DAS GRÖSSTE TROJANISCHE PFERD ALLER ZEITEN

Eine raffinierte Maskerade war schon immer charakteristisch für die politischen Aktivitäten des Jesuitenkatholizismus. Jesuit ist ein Wort, das als Synonym für subtile Duplizität, Unehrlichkeit und Unaufrichtigkeit in all unseren Wörterbüchern definiert ist. Die Geschichte zeugt von der unbestreitbaren Tatsache, dass der Jesuitenorden, der im Jahr 1540 zum ausdrücklichen Zweck der Gegenreformation gegründet wurde, sich in der Kunst der Doppelzüngigkeit [1] nach Machiavelli hervorgetan hat. Es ist eine Organisation, die auf militärischem Wege für die politische Wiederherstellung des römischen Papsttums gegründet wurde und der einzige Orden in der katholischen Kirche, der seine Mitglieder durch einen besonderen Eid zu diesem Zweck bindet. Er bedient sich der tief verwurzelten religiösen Bedürfnisse des menschlichen Herzens, um einen aus sozialer Sicht offenkundig politischen und reaktionären Plan durchzuführen.

---

[1] Vgl. der bekannte jesuitische Slogan: *„Suaviter in modo, Fortiér in Re"* – „Sei sanft in der Manier und aggressiv in der Tat."

Dies ist eine Tatsache, die heute im Hinterkopf behalten werden muss, um zu verstehen, was hinter den Angriffen des Nazifaschismus gegen die liberalen Verfassungen protestantischer demokratischer Länder steht. Die heutigen Ereignisse erscheinen als eine Masse von Widersprüchen und konfusen Paradoxien, die, wenn sie vollständig verstanden werden sollen, eine sehr sorgfältige Analyse erfordern. Um die wirklichen Kräfte, die um hohe Einsätze spielen, aufzudecken, reicht es nicht aus, die bloße Oberfläche der Dinge zu untersuchen, während sie passieren. Es ist notwendig herauszufinden, wer hinter den Kulissen die Fäden zieht. Sonst erfahren wir nicht, wer die wahren Drahtzieher sind, sondern nur die Marionetten, die von ihren politischen Herren vorgeschoben werden, um die Hauptlast des ersten Angriffs zu vertuschen.

Alle bisherigen Bemühungen die Kräfte des Faschismus, des Nationalsozialismus und des Kommunismus in Amerika zu bekämpfen, um die Errungenschaften von Liberalismus und Demokratie zu schützen, sind durch die Tatsache zum Erliegen gekommen, weil sich nur wenige bewusst waren, dass ihre Hauptstärke in ihrer Ideologie liegt. Erst jetzt wird langsam erkannt, dass diese negativen Kräfte niemals überwunden werden können, wenn man sie nur im Sinne wirtschaftlicher Interessen bekämpft. Aber alles, was unter dem Namen Faschismus steht, wird niemals erfolgreich enthüllt werden, bis in vollem Umfang erkannt wird, dass das wesentliche Fundament seiner ideologischen Faktoren in der Vergangenheit verwurzelt ist. Die Amerikaner werden sich niemals dagegen durchsetzen, solange sie nicht die lange vor Hitler und Mussolini in Gang gesetzte Maschinerie, die den Fortschritt der protestantischen Reformation und der Amerikanischen und Französischen Revolution vernichtet, ans Licht bringen. Nazifaschismus ist nicht bloß "Kaisertum mit schlechten Manieren". Es ist die Speerspitze einer verborgenen Macht, die vor langer Zeit darauf zielte, der post-reformatorischen Welt eine neue Ideologie aufzuzwingen.

Die Religion, die von ambitionierten Unterdrückern immer benutzt wurde, um den Zielen ihrer politischen Macht zu dienen, ist die Maske, um ihr Handlungsschema zu verbergen. Obwohl Religion die heiligste aller menschlichen Bedürfnisse ist, ist es der einfachste und effektivste Mantel, um einen vergifteten Dolch vor einem Feind zu verstecken. Es wurde immer vom politischen Katholizismus als trojanisches Pferd mit allen Kriegsfacetten, die sicher in seinen Flanken verborgen waren, verwendet. Dies ist insbesondere in liberaldemokratischen Ländern wie den Vereinigten Staaten der Fall, wo eine wohlhabende und mächtige Organisation wie die Kirche von Rom nicht nur gegen offene Angriffe, sondern

auch gegen angebrachte Kritik geschützt ist. Die rückwärtsgewandte amerikanische Toleranz hat den führenden Zeitungsredaktionen und Einrichtungen der Meinungsbildung eine strenge Politik aufgezwungen, die Kirche von Rom als "heilige Kuh" zu behandeln. So wie die Trojaner ahnungslos das mysteriöse Pferd, das von den gerissenen Griechen in ihre Tore gestoßen wurde, akzeptiert haben, so hat auch Amerika die "heilige Kuh" des Katholizismus in Ehrfurcht angenommen und hat es nie gewagt, seine Gegenwart in Frage zu stellen. Amerikaner haben zu Recht Angst, religiöser Bigotterie und Intoleranz beschuldigt zu werden, da sie sich seit langem dafür rühmen, die Freiheit der Religionsausübung und die Freiheit der Meinungsäußerung für alle zu garantieren. Sie hatten daher keine Möglichkeit, eine offene Untersuchung einer Organisation zu rechtfertigen, die verdächtigt wird Dynamit zu verbergen, das, ausgelöst von anderen gefährlichen Kräften, in ihrer Mitte explodieren und die Verfassung zerstören könnte, die es ihnen ermöglicht hat, selbst sicher und wohlhabend zu bleiben und tolerant gegenüber der katholischen Kirche zu sein.

Beobachter in Amerikas Elfenbeintürmen sind blind für die wahren Fakten hinter dem gegenwärtigen Umbruch, der jede Aussicht auf postreformatorischen Liberalismus aus der Welt auszulöschen droht. *Dies liegt zu einem großen Teil an dieser subtilen Doppelzüngigkeit, die es den Jesuiten aufgrund der erfolgreichen Bemühungen des Nazifaschismus ermöglichte, der Welt eine völlig neue Ideologie aufzuzwingen. Während es gleichzeitig in protestantischen Ländern so erscheint, dass die katholische Kirche auf der Seite der Demokratie steht, so ist sie tatsächlich eines der wichtigsten Bollwerke der Demokratie.* Ihr wirkliches Ziel und die Mittel zum Zweck können jedoch nur durch eine Untersuchung ihrer Aktivitäten vor und nach dem Aufstieg des Faschismus erkannt werden.

Die Jesuiten legen einen feierlichen Eid ab, um den Kreuzzug der "katholischen Restauration" zu führen, deren Erfolg immer von der vollständigen Zerstörung des Protestantismus und seiner zunehmenden Liberalisierung des politischen und sozialen Lebens in den letzten vierhundert Jahren abhängt. Denn der Protestantismus hat die politische Macht des Papsttums in der Vergangenheit untergraben. Er (der Protestantismus) machte die Religion zu einer Frage der individuellen Wahl; er befreite das Individuum vom Autoritarismus [*] der Könige und Päpste; er befreite den Zivilstaat von der kirchlichen Einmischung; er veranlasste nicht-katholische Regierungen, den vitalen Anspruch der Kirche Roms, durch

[*] Definition laut Duden: 1. autoritäre Staatform [die nicht auf einer bestimmten Ideologie basiert]; 2. autoritärer Erziehungsstil.

göttliche Rechte eine universelle, unabhängige und allen anderen Regierungsformen überlegene Staatsform zu sein, geradezu zu leugnen; er hat der Kirche von Rom die direkte Kontrolle über alle Einrichtungen, die das Leben des Menschen ausmachen – Ehe, Erziehung, Wohltätigkeit, Kultur und Freizeitaktivitäten, genommen. Der Protestantismus wird nun von katholischen Sprechern als Anstifter des Kommunismus und Atheismus und als Verbündeter des Weltjudentums und der Freimaurerei angeprangert.

Der Platz erlaubt nur eine sehr kurze Zusammenfassung der gegenreformatorischen Aktivitäten des Jesuitenkatholizismus, die zu einem Aufstieg und gegenwärtigen Erfolg des Nazifaschismus gegen die liberalisierende Wirkung der protestantischen Reformation führten. Der Dreißigjährige Krieg, die mörderische Herrschaft des Herzogs von Alva in den Niederlanden, das Massaker von St. Bartholomäus und die blutigen Versuche der katholischen Restauration in England sind sichtbare und erschreckende Beispiele für die antiprotestantischen Aktivitäten des Jesuitenordens in der Vergangenheit. Sie waren es, die die Affäre Dreyfus als Mittel einsetzten, um die Französische Republik zu stürzen und damit die Auswirkungen der Französischen Revolutionen von 1789 und 1848 zunichte zu machen. Aus Sicht der Jesuiten waren auch sie selbst das Ergebnis der protestantischen Reformation. Jesuitenpater Ludwig von Hammerstein bemerkt:

> **„Die weitern Folgerungen wurden gezogen in den Revolutionen von 1789 und 1848. Jetzt aber stehen wir vor der Wahl: Entweder im Sozialismus und Nihilismus die letzten Folgen der Verirrung [des Protestantismus] zu erleben, oder aber im öffentlichen Leben zurückzukehren zu den Grundsätzen des Christenthums, d. h. zu katholischen Grundsätzen. Alles Übrige ist Halbheit!“**[2]

Hitler selbst gibt zu, dass ihm die Methoden der Jesuiten während der Gegenreformation geholfen haben, seinen ideologischen Krieg fortzusetzen. Sein Gebrauch roher Gewalt gegen alle gegensätzlichen Überzeugungen und philosophischen Meinungen ist das Ergebnis der Tatsache, dass er eine intensive Analyse analoger Fälle gemacht habe, die in der Geschichte besonders in der Domäne der Religion getroffen werden sollen.[3]

---

[2] Von Hammerstein, Ludwig: Kirche und Staat vom Standpunkte des Rechtes aus, Freiburg: Herder, 1883, S. 212.

[3] Vgl. Hitler, 1931, S. 186.

Aber erst nach dem Ersten Weltkrieg begann der aktive Plan der katholischen Restauration Gestalt anzunehmen. Vor der Ankunft von Papst Pius XI im Jahr 1922 war die katholische Kirche in eine mehr oder weniger defensive Position gegenüber dem liberalen Geist der Neuzeit gezwungen worden. Aber mit der Wahl dieses zugegebenermaßen projesuitischen und profaschistischen Papstes traten auch Mussolini und Hitler auf und in Verbindung mit ihnen ging die katholische Kirche in die Offensive. Der folgende Auszug aus dem historischen Werk von Carl Doka, ein glühender Anhänger der katholischen Restauration, bringt es auf den Punkt:

> „In diesem entscheidenden Moment ergriff Pius XI die Führung und fasste alle die Teilgebiete zusammen, in denen seine Vorgänger besonders hervorgetreten waren: eine actio catholica [Katholische Aktion] setzte ein, d. h. der Eingriff in den geistigen Kampf schlechthin, in die sittlich-religiöse Erneuerung, in die Reform des Institutionellen an der Gesellschaft. *Vielleicht ist es nicht zu gewagt, in diesem Zusammenhang das Wort von der katholischen Renaissance zu gebrauchen.*“[4]

Seitdem haben wir die offene Unterstützung des Katholizismus für jeden Schritt des Nazifaschismus erlebt, um allen Völkern autoritäre Regime aufzuzwingen: seine aktive Mitarbeit an der systematischen Unterdrückung, die das faschistische Regime in Italien selbst ausgeübt hat; seine geheime Vereinbarung mit Hitlers Nationalsozialismus (der Vatikan war der erste, der Hitlers Regime anerkannte); seine Unterstützung von Mussolinis beschämender Eroberung Äthiopiens und sogar Japans Invasion Chinas; seine offene Allianz mit Franco in seiner Rebellion gegen die Spanische Republik; seine Freude über die Annexion Österreichs an Nazideutschland und die Vernichtung der demokratischen Tschechoslowakei; ihr Anteil am endgültigen Triumph von Leon Degrelles Rex-Partei in Belgien und ihr großes Lob für den faschistischen Staat, der unter dem "gutem Marschall Pétain" die Stelle der untergegangenen Französischen Republik übernahm. Nach Pearl Harbour nahm der Vatikan General Ken Harada aus Tokio als Botschafter zum Heiligen Stuhl.

Der vollständige Bericht über die Ereignisse in Deutschland von 1918 bis zum Aufstieg Hitlers zur Macht muss noch geschrieben werden. Aber es ist nicht zu leugnen, dass sie durch die Machenschaften der jesuitischen Diplomatie geschickt zu ihrem Aufstieg manövriert wurden. Die Oberschicht, deren Liberalis-

[4] Doka, Carl: Staat und Parteien, Zürich und Leipzig: Max Niehans Verlag, 1935, S 77.

mus weniger Ausdruck idealer Überzeugungen als materieller Interessen war, wurde von der Furcht vor dem Wachstum des Sozialismus unter der Weimarer Republik ergriffen. Durch geschickte Propaganda gelang es den römisch-katholischen Streitkräften, sie davon zu überzeugen, dass eine hierarchische Kirche der beste Schutz gegen die Angriffe der Unterschicht sei. Auf der anderen Seite benutzten sie den Antiliberalismus der deutschen Sozialisten, um diesen zu beweisen, dass der politische Katholizismus und die sozialistische Bewegung, die beide Gegner dieses Liberalismus sind, eine solide Basis für gemeinsame Projekte im Bereich des politischen Handelns bilden könnten.

Die Koalition zwischen den Sozialdemokraten und der katholischen Zentrumspartei war das Ergebnis dieses Manövers; in Wirklichkeit war es eine unbewusste Unterwerfung des ersteren vor den jesuitischen Katholizismus, der es so ermöglichte, katholisch-demokratische Politiker und die Antijesuiten für ihre Zwecke zu benutzen. Es wurde so geschickt eingefädelt, dass das eigentliche Ziel der Jesuiten erst verwirklicht wurde, als Papst Pius XI die katholische Zentrumspartei auflöste und damit den Weg für Hitlers Aufstieg frei machte. Bei all dem hatte Hitler die Unterstützung von Monsignore Kaas, dem wirklichen Leiter der katholischen Zentrumspartei. Die Rolle des Parteivorsitzenden Altbundeskanzlers Brüning ist ebenso unklar wie die seines unglückseligen Kollegen Schuschnigg. Der heutige Papst Pius XII war zu dieser Zeit päpstlicher Nuntius in Bayern und war bekanntlich ein Feind der Deutschen Republik. Nachdem Hitler an die Macht gekommen war, wurde er als Nuntius nach Berlin entsandt und erarbeitete sofort ein Konkordat zwischen Hitler und Papst Pius XI aus. Der gewiefte Franz von Papen, ein beliebter Schützling der Jesuiten, spielte auch eine wichtige Rolle bei der Vorbereitung des endgültigen Sieges von Hitler über die Sozialdemokraten und alle anderen Reichstagsparteien.

Und wenn wir uns die gegenwärtigen Ereignisse in unserer eigenen westlichen Hemisphäre genau ansehen, können wir nicht übersehen, dass in allen offiziellen katholischen Äußerungen ein vorsichtiger, aber aggressiver profaschistischer und antiliberaler Trend zu beobachten ist. Die größte Gefahr für die amerikanische Demokratie ist die faschistische Durchdringung der lateinamerikanischen Republiken, deren Lebensweise immer von der römischen Kirche kontrolliert wurde. Beweise gibt es reichlich, dass diese nazifaschistische Durchdringung die Unterstützung der katholischen Kirche hat.[5] Die katholische Presse in

[5] Vgl. N. Y. Times: Report aus Bogota, Kolumbien, 3. Juni 1940.

den Vereinigten Staaten verspottete den Versuch der USA, der panamerikanischen Konferenz in Havanna 1942 „ihren Willen aufzuzwingen“, um den nationalsozialistischen Bemühungen in den südamerikanischen Ländern entgegenzuwirken. Der aufmerksame Beobachter wird den ausgeprägten antisemitischen, antifreimaurerischen, antibritischen und profaschistischen Ton offizieller katholischer Zeitschriften und Zeitungen nicht übersehen. Sie machten auch den Bedarf an einer militärischen Ausbildung in den Vereinigten Staaten zunichte und beauftragten das katholische Volk, seinen Senatoren und Vertretern in Washington zu schreiben, um gegen den Gesetzentwurf von Burke-Wadsworth [6] zu protestieren. Sie beschuldigen die Juden, die Freimaurer und liberale Organisationen die wahre "fünfte Kolonne" [*] zu sein, gegen die Mr. Hoover und sein FBI vorgehen sollten.[7] Montreals katholischer Bürgermeister Houde erläutete 1940 öffentlich das kanadische Gesetz, das eine nationale Registrierung für die Heimverteidigung verlangte, und forderte die Bürger von Kanadas größter Stadt auf, das Gesetz zu missachten.

Die politische Geistlichkeit, die also das Bedürfnis des Menschen nach Religion ausnutzt, um seinem Machthunger zu dienen, verwirkt das Recht, religiös genannt zu werden.

---

[6] Der Selective Training and Service Act, auch bekannt als Burke-Wadsworth Act (Pub.L. 76–783, 54 Stat. 885) vom 16. September 1940, war die erste Wehrpflicht in Friedenszeiten in der Geschichte der Vereinigten Staaten. Dieses Gesetz über den selektiven Dienst verlangte, dass sich alle Männer im Alter zwischen 21 und 35 Jahren bei den örtlichen Einberufungsstellen anmelden mussten. Später, als die USA in den Zweiten Weltkrieg eintraten, wurden alle Männer ab ihrem 18. Geburtstag bis zum Tag vor ihrem 45. Geburtstag dem Militärdienst unterstellt und alle Männer ab dem 18. Geburtstag bis zum Tag vor dem 65. Geburtstag mussten sich zum Militärdienst registrieren.

[*] Als fünfte Kolonne werden der Subversion verdächtigte Gruppen, die insgeheim mit den Interessen einer äußeren feindlichen Macht sympathisieren und tatsächlich oder vermeintlich mit dieser kollaborieren, bezeichnet.

[7] Zur Bestätigung dieser Tatsachen siehe Ausgaben der Jesuitenzeitschrift *America,* N. Y. *Catholic News* (Katholische Nachrichten New York), Brooklyn *Catholic Tablet* (Katholische Tafel Brooklyn), *Social Justice* (Soziale Gerechtigkeit), *et al.* von 1940-41.

KAPITEL VIII

NAZISOZIALISMUS UND KATHOLISCHE REKULTIVIERUNG

Die *Katholische Aktion,* die von Papst Pius XI eingeführt wurde, ist ein allgemeiner Begriff für die katholische Reform und den Wiederaufbau – die Wiederherstellung des Katholizismus in die Position der Autorität wie er vor der Reformation über die Nationen herrschte. Sie hat zwei Ziele: eine Säuberung der liberalen Elemente in der Kirche selbst und die völlige Zerstörung des Protestantismus und seine Liberalisierungswirkung in jenen Ländern, die in der Vergangenheit das Joch des Papsttums abgeschüttelt haben. Die *Katholische Aktion* wurde zufällig mit dem Aufstieg des Nazifaschismus ins Leben gerufen und 1929 schließlich durch die Lateranverträge mit Mussolini und 1933 durch das Konkordat mit dem Nazisozialismus in Deutschland besiegelt. Seine Ziele wurden in Europa durch die militärische Macht und die fünfte Kolonne des nationalsozialistisch faschistischen Partners weitgehend erreicht.

Man kann mit Sicherheit sagen, dass Nazifaschismus und Jesuitismus, die beiden größten reaktionären Kräfte in der heutigen Welt, lediglich zwei Seiten derselben Medaille sind – eine bürgerliche und eine kirchliche. Denn ein autoritärer Zivilstaat kann ohne die Hilfe eines autoritären kirchlichen Systems nicht richtig funktionieren. Es ist jedoch wahr, wenn auch nicht ausreichend anerkannt, dass ein freier demokratisch legitimierter Staat ohne die geistige Unterstützung und Nahrung einer freien Kirche unmöglich ist.

Die antisemitische Ideologie des Nazifaschismus, seine antifreimaurerischen und antidemokratischen Aktivitäten, seine Propagandamethoden, die hierarchische Struktur seiner Organisation und sogar sein Kriegsprogramm wurden vom Jesuitenorden kopiert. Die Kreuzzüge des Mittelalters begannen auch mit der Verfolgung der Juden und ihnen ging eine Säuberung innerhalb der Kirche voraus. Ebenso folgte eine brutale Säuberung innerhalb des Katholizismus während der Religionskriege der Jesuiten im 16. und 17. Jahrhundert. Ihr Ziel war es, den Katholizismus von den ketzerischen protestantischen Einflüssen, die innerhalb der kirchlichen Organisation vor und nach Martin Luthers Zeit entstanden waren, zu befreien. Vor dem Hintergrund dieser Ereignisse muss der Kampf des Nationalsozialismus gegen alle Kirchen in Deutschland betrachtet werden. Einerseits war es eine versuchte Säuberung widerspenstiger Elemente innerhalb der katholischen Kirche, die sich in den Nachkriegsjahren in Deutschland unter der Weimarer Republik mit liberalen und protestantischen Ideen infiziert hatten. Andererseits war es ein Kampf gegen den Protestantismus und seine liberalen Institutionen, die nach dem Fall der Monarchie 1918 noch größere Entfaltungsmöglichkeiten hatten. Der Kampf wurde in beiden Fällen nach den traditionellen Methoden der Jesuitenagenda ausgetragen.

Viele Amerikaner erkennen es jedoch nicht. Sie denken nur an die Tatsache, dass das Hitlerregime anfangs katholische Priester in Konzentrationslagern internierte, weil sie sich weigerten, seinem Diktat zu gehorchen; die Leiter religiöser Orden wurden wegen Geldschmuggels aus dem Land vor Gericht gestellt; dass einige Mitglieder religiöser Orden verhaftet und für Verbrechen gegen die Moral verurteilt wurden; dass einige Priester eingesperrt wurden, weil sie angeblich Kommunisten beherbergten; die Hitlersympathisanten wandten sich gegen Kardinal Faulhaber, Kardinal Innitzer und den Bischof von Salzburg; die öffentliche Schulbildung wurde in Österreich aus den Händen der Priester genommen; dass die katholische Zentrumspartei vernichtet und ihre Mitglieder verfolgt wurden; dass ihr Vorsitzender, Dr. Klausener, am 30. Juni 1934 in Hitlers "Blutreinigung" ermordet wurde. Diese und andere Tatsachen werden manchmal angeführt, um zu zeigen, dass der Nazisozialismus aktiv gegen die katholische Kirche vorgegangen zu sein scheint. Es sind jedoch nur Tatsachen, deren wahre Bedeutung unter der Oberfläche verborgen ist. In Wirklichkeit sind das *keine Anzeichen für einen Krieg gegen die katholische Kirche als Ganzes, sondern nur gegen bestimmte Gruppen, die gegen einen entsprechenden Plan des Wiederaufbaus und der faschistischen Reglementierung sind, der gleichzeitig von Papst Pius XI in-*

nerhalb der Kirche selbst eingeführt wurde. Hitler, Goebbels, von Papen und der größte Teil der höchsten Beamten im Dritten Reich sind Katholiken von Geburt an und durch ihre Erziehung, die sie erfahren haben.

Die Verwirrung der Öffentlichkeit über die Beziehungen zwischen der katholischen Kirche und dem Nazisozialismus ist darauf zurückzuführen, dass nur wenige Menschen das Innenleben der katholischen Kirche genau kennen. Sie wurden dazu gebracht zu glauben, dass der Katholizismus ein streng einheitliches System ist. Die Wahrheit ist, dass es nicht die wunderbare Einheit ist, wie es allgemein erscheint. Wie alle Natur- und Geschichtsphänomene unterliegt auch die katholische Kirche dem Gesetz der Polarität und der philosophischen Widersprüche. Sie hatte schon immer ein konservatives, reaktionäres Element, das sich liberalen Gruppen entgegensetzt. Um also den Status der katholischen Kirche in Bezug auf den Nazisozialismus vollständig zu verstehen, ist es notwendig, die Details dieser gegensätzlichen Tendenzen und Kräfte innerhalb der kirchlichen Organisation zu kennen. Geschichte allein kann den Schlüssel zum Geheimnis liefern.

Ein herausragender katholischer Historiker, Josef Schmidlin, zeichnet ein klares Bild der verschiedenen Fraktionen, die gegen Ende des 19. Jahrhunderts in der katholischen Kirche bestanden, und wie der Sieg des unnachgiebigen Jesuitenordens zum Aufstieg des Faschismus führte. Das folgende Zitat aus seiner Publikation *Papstgeschichte der Neuesten Zeit* hat es auf den Punkt gebracht:

> **„Die Papstgeschichte des 19. Jahrhunderts stellt sich uns dar als eine Folge sich wechselseitig ablösender Systeme und miteinander ringender Gegensätze in den kurialen Richtungen und Strömungen. Auf der einen Seite standen die ‚Zelanten', die unerbittlich und übersteigert konservativ am Alten und Überkommenen festhalten wollten, daher möglichst schroff und feindlich sowohl den Fortschritten moderner Zivilisation und den Errungenschaften der großen Revolution als auch den staatlichen und politischen Faktoren entgegenstanden, wenigstens soweit diese als demokratische Revolutionsfrüchte von staatskirchlichen oder liberalen Tendenzen getragen erschienen; auf der anderen Seite die ‚Liberalen', auch ‚Politiker' oder ‚Diplomaten', die sich von den überkommenen Anschauungen einer überwundenen Zeit loszusagen und mit den modernen Fortschritt zu versöhnen trachten, somit nicht nur auf friedlichen Wege sich mit den Staaten und Regierungen auseinanderzusetzen suchten, sondern auch neue Ideen und Güter einer fortgeschrittenen Kultur ohne Vorurteil hinnahmen und im gegebenen Falle sich organisch einzuverleiben bedacht waren. Wir sahen die römische Kurie und vorab das Kollegium der Kardinäle von An-**

> **fang an in diese Antithesen differenziert und gespalten, als deren klassische Gegensatztypen uns in der ersten Hälfte des Restaurationszeitalters Consalvi und Lambruschini, in der zweiten der Moderne gegenüber Antonelli und Rompolla begegneten, die als Staatssekretäre ihrerseits die Zügel der Papstregierungen in der Hand hatten und ihrem Klerus das spezifische Gepräge aufdrückten. So konnte es nicht ausbleiben, dass auch in den Konklaven diese Richtungsverschiedenheiten aufeinanderstießen und als Ergebnis nach den Gesetzen der Reaktion alternative Pontifikate zeitigten, die bald zur einen, bald zur anderen Geistesrichtung sich bekannten und diese auch in ihrer obersten Kirchenverwaltung nach innen wie nach außen zur Geltung brachten.“**[1]

So kann man sehen, dass die katholische Kirche zwischen zwei großen unversöhnlichen Fraktionen, die den beiden gegensätzlichen Ideologien des Faschismus und der Demokratie entsprechen, die gegenwärtig auf der ganzen Welt um Leben und Tod kämpfen, hin- und hergerissen ist. Es sind zwei verschiedene Strömungen, deren Auswirkungen in allen Gliedern der Kirche zu spüren sind. Sie sind besonders in Zeiten der Papstwahl aktiv und gehen zu jeder Zeit über das Gebiet der Religion hinaus und beeinflussen zutiefst die politischen und sozialen Angelegenheiten. Ihre Wirkung ist in jeder Phase des sozialen und politischen Lebens in den Vereinigten Staaten leicht zu erkennen.[2]

Der Kampf zwischen diesen beiden verfeindeten Fraktionen ist seit der Zeit der Enzyklopädisten immer deutlicher geworden. Der Geist des Fortschritts hatte sich auch innerhalb der katholischen Kirche im 18. Jahrhundert so stark entwickelt, dass Papst Clemens XIV, wo andere Päpste versagt hatten, erfolgreich die Jesuitengesellschaft, die damals wie heute die Intoleranz vertrat, unterdrücken konnte. Trotz des *unwiderruflichen* Dekrets von Papst Clemens wurden die Jesuiten jedoch nach dem Sturz Napoleons 1814 von Papst Pius VII wieder an die Macht gebracht.[3] Aber die liberalen katholischen Kreise, die gewissermaßen die Errungenschaften der Französischen Revolution erkannten, gelang es, neben den jesuitisch reaktionären Kreisen, die den liberalen Fortschritt der Zivilisation immer für etwas schädliches und teuflisches hielten, zu existieren. Die fortschrittli-

[1] Schmidlin, Josef: Papstgeschichte der Neuesten Zeit: Papsttum und Päpste im XX. Jahrhundert. Pius X. und Benedikt XV. (1903–1922), 3. Bd., München: Verlag Josef Kösel & Friedrich Pustet, 1936, S. 1.
[2] Vgl. Lehmann, L. H.: The Catholic Church in Politics (Die katholische Kirche in der Politik), eine Reihe von sechs Sachartikeln in: The New Republic, Nov.-Dez. 1938.
[3] Die Jesuiten erlitten während ihrer 40-jährigen Verbannung schwere Verluste. Vor ihrer Unterdrückung kontrollierten sie praktisch die gesamte Bildungsarbeit in katholischen Ländern Europas. Im Jahr 1749 hatten sie 639 Kollegien mit jeweils bis zu 2.000 Studenten; allein in Frankreich waren es 40.000 Studenten.

chen Wortführer taten alles, um die Lehren der Kirche mit den modernen philosophischen Lehren in Einklang zu bringen und dadurch die zunehmende Feindschaft der Jesuiten erleiden. Sie zeigten sich skeptisch gegenüber Reliquien und Heiligenverehrung und religiösen Sentimentalitäten im Allgemeinen. Außerdem machten sie kein Geheimnis aus ihrer Feindschaft gegen die Jesuiten. Der Benediktinerorden, der lange vor den Jesuiten bestand, erzürnte jene durch die Bemühungen, die sogenannte „Liturgische Bewegung" zu fördern – eine Rückkehr zum evangelikalen Christentum und ein Versuch, die katholische Kirche von Verehrung moderner Innovationen und Aberglauben zu säubern. Sie dachten vor allem an die Verehrung der Jesuiten für das „Herz Jesu", das jedoch durch neuere Modeerscheinungen wie die kleine Blumen-Hingabe übertroffen wurde. Die Jesuiten bekämpften mit ihrer üblichen Hinterhältigkeit die Ängste von Bischöfen und weltlichen Priestern und schickten sogar als Laien verkleidete Mitglieder ihres Ordens, um die Benediktiner auszuspionieren, wie es in der Benediktinerabtei Maria-Laach bei Köln geschah.

Ein schwerer Schlag gegen die Hoffnungen liberal-katholischer Gruppen war der von Papst Pius IX auf jesuitischer Beharrlichkeit verfügte *Syllabus der Fehler*. Einer dieser "Fehler" hat den Leuten, die sich für einen fortschrittlicheren und liberaleren Katholizismus eingesetzt hatten, den Boden unter den Füßen genommen. In völliger Übereinstimmung mit der traditionellen jesuitischen Unnachgiebigkeit verurteilte Papst Pius IX mit ernster Miene den Vorschlag, dass *„der Papst sich mit dem Liberalismus und der modernen Zivilisation versöhnen kann und sollte."*

Die Geschichte der katholischen Kirche trat in eine neue Phase mit der Verkündigung des Dogmas von der persönlichen Unfehlbarkeit des Papstes, die durch das Vatikanische Konzil (1870) mit Hilfe der Machenschaften der Jesuiten etabliert wurde. Dies war der schwerste Schlag aller liberalen Elemente und bestimmte Teile, den Jesuiten feindlich gesinnte Gruppen, folgten Döllinger aus der Kirche und etablierten sich als die katholisch-christliche Kirche. Aber die große Mehrheit derjenigen, die gegen die Jesuiten gekämpft hatten und sich dem Dogma der Unfehlbarkeit widersetzten, verneigten sich schließlich und traten resigniert zurück. Bischof Fitzgerald aus Little Rock, Arkansas, hielt bis zum Ende durch und stimmte dagegen. Erzbischof Kenrick aus St. Louis und fünf weitere amerikanische Bischöfe enthielten sich bei der Wahl, verließen den Rat und kehrten nach Hause zurück.

Seit dieser Zeit kämpften die reaktionären Kräfte unsichtbar von außen umso wirksamer weiter, weil sie mit Intrigen und Tricks arbeiteten. Die Päpste selbst halfen oft bei diesen Machenschaften – manchmal vertuschten sie die wahre Absicht der Jesuiten und manchmal hielten sie sie zurück, damit ihr übermäßiger Eifer die anderen politischen Manöver des Vatikans nicht zerstörte. Um zu verhindern, dass die Nachrichten über die zunehmend erbitterten Kontroversen in den päpstlichen Konklaven an die Öffentlichkeit gelangen, hat Papst Pius XI allen, die mit ihnen in Verbindung stehen, einen ewigen Schweigeeid auferlegt.

All diese Entwicklungen ebneten den Weg für die kirchliche Unterstützung des Vatikans für den kommenden Faschismus. Es folgte ein rasch wachsender Trend im katholischen Handeln zugunsten einer streng autoritären, konservativen und ausschließlich hierarchischen Politik. Scheinbare Nachgiebigkeit gegenüber gegenteiligen politischen Ansichten in demokratischen Ländern beeinflusste in keiner Weise das festgelegte Ziel Roms. Es diente lediglich dazu, die eigenen Ziele zu erreichen, da sie in der Lage waren, die heute als Fünf-Säulen-Methode bekannte Vorgehensweisen anzuwenden, indem sie in diesen Ländern die Redefreiheit und die religiöse Toleranz für eigene Zwecke einsetzte. Sobald die Demokratie und die Meinungsfreiheit durch militärische Macht ausgelöscht wurden, wie in den vom Nazifaschismus kontrollierten Ländern in Europa, kommt die wahre autoritäre und intolerante Natur des Jesuitenkatholizismus zutage. Es verkündet sofort, das kirchliche Pendant der bürgerlichen Diktatur zu sein. Was in Frankreich seit seiner Kapitulation vor Hitler und Mussolini passiert ist, ist ein klarer Fall. Auch in Deutschland leisteten 1940 die katholischen Bischöfe einen feierlichen Treueschwur für den Nationalsozialismus, [4] und in der Slowakei wurde im selben Jahr die Regierungsstruktur dieses Landes öffentlich und offiziell als eine Verbindung zwischen Nazisozialismus und römischem Katholizismus erklärt.

Katholische Historiker bestreiten nicht, dass der Erfolg des Faschismus zu einem großen Teil auf die reaktionäre Politik des verstorbenen Papstes Pius XI zurückzuführen ist. Josef Schmidlin, den ich bereits zitiert habe, sagt trotz seiner Vorsicht zu dem Thema:

[4] Ein Bericht des Vatikans an die *N. Y. Times* vom 17. September 1940 stellte fest, dass der Papst entschieden hatte, dass es besser sei, die offizielle Erklärung über dieses Versprechen bis zum Ende des Kriegs zu verschieben.

> **„[...] wir erkennen dieses konservative Erbe nicht nur aus der faschistischen Staatsform, mit der sich Pius ausgesöhnt hat, sondern auch in der von ihm angestrebten und durchgeführten Entpolitisierung des Klerus und Katholizismus durch seine absolut hierarchisch und kurial aufgebaute ‚katholische Aktion'."**[5]

Schmidlin weist auch darauf hin, dass liberale katholische Kreise während der Herrschaft von Pius XI ihre letzte und einzige Hoffnung auf die Wahl eines liberalen Papstes gesetzt hatten, um seine Nachfolge anzutreten. Durch die Wahl des aristokratischen und konservativen Kardinals Pacelli als Pius XII, war diese Hoffnung für immer verloren.

Die faschistische Politik des Vatikans kann mit den folgenden vier Punkten beschrieben werden:

> 1. Anwendung "moderner" Methoden des politischen Handelns, also faschistische Methoden.
>
> 2. Opposition zu den einstigen (bekannten) katholisch politischen Parteien.
>
> 3. Misstrauen gegenüber dem niederen Klerus wegen seiner zu intoleranten Haltung gegenüber den prä-faschistischen Vorstellungen von individuellen Rechten und Freiheiten.
>
> 4. Schaffung einer Bewegung der Wiederherstellung, *Katholische Aktion,* die völlig abhängig von der Bürokratie des Vatikans ist.

Ein Großteil des Geheimnisses der vatikanischen Beziehungen zum Nazifaschismus kann so gelöst werden. Die Verfolgung der katholischen Kirche in Deutschland richtete sich nur gegen jene Elemente, die sich der immer stärker werdenden Zentralisierung der Autorität in Kirche und Staat nicht völlig unterwarfen. Zu diesem Zweck half der Vatikan die katholischen Volksparteien, sowohl in Italien als auch in Deutschland zu zerschlagen und zentralisierte alle politischen Angelegenheiten in Rom. Dies versicherte den Diktatoren das Ausbleiben jeglicher Einmischung durch Katholiken in der Bevölkerung; es schuf ein vollständigeres diktatorisches Regime innerhalb der katholischen Kirche selbst; es ermöglichte dem Vatikan geheime Konkordate mit bereits bestehenden faschistischen Ländern und mit demokratischen Ländern wie Spanien, Frankreich, Belgien und Portugal nach der Zerstörung ihrer demokratischen Regierungen durch Revolution und Blitzkrieg einzugehen. Schließlich wurde der Weg für die völlige Harmonie und Einheit zwischen Nazifaschismus und Jesuitenkatholizismus geebnet.

[5] Schmidlin, 1936, S. 3.

KAPITEL IX

HITLERS KAMPF GEGEN DIE KIRCHEN

Die wahre Geschichte des Aufstiegs des Nazifaschismus muss noch geschrieben werden. Wenn sie erscheint, wird es die meisten Amerikaner überraschen, welche Rolle die christlichen Kirchen – protestantisch wie auch katholisch – darin spielen. Denn der Nazifaschismus war sowohl ein Produkt der Kirchen als auch des Staates und eine Bewegung in Richtung *religiösen* sowie politischen und sozialen Autoritarismus. Katholische Historiker aus Europa erkannten es sofort als den letzten Akt im jesuitischen Plan der Gegenreformation, der genau vierhundert Jahre zuvor – im Jahr 1540 – eingeführt wurde.

Die Amerikaner werden niemals die wirklichen Ziele und Aktivitäten der Kirche von Rom verstehen, solange sie den Katholizismus von unserem amerikanischen Standpunkt aus betrachten. Auf dieser Seite des Atlantiks konzentrierte man sich hauptsächlich auf die Versuche einiger "liberaler" katholischer Fürsprecher, ihre Kirche in den amerikanischen Lebensstil zu integrieren. Sie meinen aufrichtig, der katholische Autoritarismus könne mit den liberalen und toleranten Prinzipien der amerikanischen Demokratie in Einklang gebracht werden.[1] Aber die Kirche von Rom hat ihre Wurzeln in Europa; wo ihre Metaphysik zuerst ge-

---

[1] Vgl. zum Beispiel der Artikel von Cronin, Rev. John F.: Rome – Ally of Democracy! (Rom – Verbündeter der Demokratie!) in: Common Sense, (Oktober) 1940.

gründet wurde. Daher müssen wir auf den Hintergrund und die Aktivitäten in Europa schauen, wenn wir beurteilen wollen, wie es in Wirklichkeit ist. Es ist eine Agenda, die auch für Länder "jenseits der Alpen" in Europa festgelegt ist und die katholische Kirche selbst in Amerika leitet und führt. Wohlgesinnten katholischen Fürsprechern ist es in den Demokratien erlaubt, ihre liberalen Ansichten zu äußern, aber ihr Wunschdenken hat nie etwas gebracht, um die katholische Kirche wirklich in Einklang mit unserer amerikanisch demokratischen Lebensweise zu bringen.

Dieses Thema wurde in Europa zwischen Nazifaschismus und den christlichen Kirchen erbittert ausgetragen. Was Europa betrifft, ist der Kampf beendet – mit einem Sieg auf der Seite des Nazifaschismus und des katholischen Ultramontanismus. In Italien, Spanien, Österreich, Polen, Portugal, Frankreich und Belgien war allein der Katholizismus beteiligt. In Deutschland jedoch haben, sowohl die protestantische als auch die katholische Kirche ihren jeweiligen Part gespielt. Dort waren die Kämpfe innerhalb der Kirchen ebenso bitter und blutreinigend wie im Staat. Sie waren innerhalb des Protestantismus strenger und blutiger als im Katholizismus; wesentlich mehr liberalere protestantische Führer wurden in Konzentrationslagern liquidiert oder aus dem Weg geräumt als bei Katholiken. Indem die evangelisch-protestantischen Kirchen sich weigern, dem Nationalsozialismus Zugeständnisse zu machen, sollen sie den Weg für den Erfolg der "christlich-deutschen" Bewegung geebnet haben. Diese "deutschen Christen" – protestantische Faschisten – erklärten, es sei notwendig, sich einem geistlichen Führer zu unterwerfen, um den Protestantismus vom Liberalismus und Rationalismus zu befreien. Sie wurden so eins mit den katholischen Faschisten, die im Sinne des *Katholische Aktion* Kreuzzuges von Papst Pius XI jeden Schaden des Liberalismus und der Demokratie aus dem katholischen Klerus löschten und die katholische Kirche in Deutschland dem reinen vatikanischen Absolutismus anglichen. Gonzague de Reynold, ein fanatischer katholischer Reformer der Jesuiten, stellt in seinem Buch *L'Europe Tragique* (Tragisches Europa) fest:

> Ein echter Kampf wurde innerhalb protestantischer Kreise geführt. Die evangelischen Protestanten weigerten sich Zugeständnisse zu machen und errichteten eine konfessionelle Kirche, die der vom Staat eingesetzten Kirche entgegengesetzt war. […] Wir stehen an der Schwelle eines religiösen Schismas. *Dies sind die letzten Auswirkungen der Reformation. Wir erleben eine Phase der Auflösung [des Protestantismus]. Viele deutsche Protestanten glauben, dass die Ablehnung einer rein re-*

> *ligiösen Autorität wie des Papsttums eine Gefahr für die Kirche und das Christentum darstellen würde.*[2]

Um zu verstehen, was mit der katholischen Kirche in Deutschland passiert ist, ist es notwendig, auf die Zeit von Papst Leo XIII, der für seinen unerbittlichen Widerstand gegenüber den liberalen Verfassungen der Staaten bekannt ist, zurückzublicken.[3] Um dem zunehmenden Einfluss des Liberalismus des 19. Jahrhunderts auf die katholischen Länder entgegenzuwirken, forderte Papst Leo XIII die katholischen Führer auf der ganzen Welt auf, katholische Parteien in der Politik zu bilden. Er dachte, wenn solche katholischen Parteien sich aktiv an der parlamentarischen Politik beteiligen würden, würden sie, *indem sie das Gleichgewicht der Kräfte sichern,* den Sieg der Kirche erringen. Er hoffte sogar, dass diese katholischen Parteien schließlich eine demokratische Mehrheit erreichen würden, die es ihnen ermöglicht, die vollständige Kontrolle über die Regierungen zu erlangen. Was jedoch tatsächlich geschah, war das genaue Gegenteil. Die katholischen Parteien gerieten allmählich unter den Einfluss ihrer liberalen Gegner und kopierten viele ihrer Ideen. So wurde in Italien die katholische Partei zur liberalen "Volks-Partei", die vom jetzt im Exil lebenden Priester Don Sturzo angeführt wurde; in Deutschland transformierten sie zur liberalen "Zentrumspartei".

Dieser liberale Einfluss der katholischen Parteien wurde so groß, dass der Heilige Stuhl die katholischen politischen Tendenzen als eine ernste Gefahr ansah, die die rechtliche und politische Einheit der Kirche bedrohte. Diese katholischen Parteien wurden mit dem liberalen Geist der Französischen Revolution von 1789 infiltriert. Die Ideen der Menschenrechte, der religiösen Toleranz, der Gewissens-, Rede- und Pressefreiheit wurden von einer großen Zahl katholischer Politiker und vieler niederer Geistlicher übernommen.

Dieser Trend der populären katholischen Politik war zum Beispiel in den Vereinigten Staaten so ausgeprägt, dass der Vatikan und die katholischen Bischöfe in Europa 1928, als Alfred E. Smith für die Präsidentschaft nominiert wurde, schockiert waren, als sie hörten, dass Mr. Smith von Priestern veranlasst wurde zu verkünden, dass diese Prinzipien nicht nur eine Frage der "Gefälligkeit" sind

---

[2] Vgl. De Reynold, Gonzague: L'Europe Tragique, Paris: Éditions Spes, 1934, S. 329.

[3] Vgl. Leo XIII, Pope: The Great Encyclical Letters of Leo XIII (Die großen Enzykliken von Leo XIII), New York: Benziger Brothers, 1903; siehe auch *The Converted Catholic Magazine* von Oktober 1940.

(wie er zuerst sagte), sondern auch eine Frage des "angeborenen Rechts".[4] Dies war reine Häresie und nach Mr. Smiths Niederlage bei den Wahlen im Jahr 1928 tadelte der Vatikan diejenigen, die den ehemaligen Gouverneur von New York empfohlen hatten. Schließlich steht die liberale Doktrin ganz im Widerspruch zur offiziellen katholischen Ideologie.

Am Ende des Ersten Weltkrieges hatten die katholischen Parteien begonnen an Bedeutung zu verlieren, die sie in den Augen des Vatikans hatten, als er sie zum ersten Mal in Leben rief. Sie wurden so sehr in demokratische Staaten, die auf einem politischen Kompromiss, auf Toleranz und der Idee der Gleichheit gegründet waren, integriert, dass es verwirrend war einerseits die Bündnisse einiger katholischer Parteien mit dem Bürgertum, andererseits mit den Sozialisten zu bemerken. Es war offensichtlich geworden, dass die Kontrolle der katholischen Politik durch den Heiligen Stuhl in Rom verloren ging. Der Plan von Papst Leo XIII war eine Fehlgeburt und hatte einen Bumerang gegen die wirklichen Ziele der Kirche bewirkt, als er sie proklamiert hatte. Das katholisch politische Handeln hatte eine Unabhängigkeit erlangt, die es zu einer Bedrohung und nicht zu einem fügsamen Instrument des Vatikans machte. Tatsächlich hatte der liberale Katholizismus, der gegen Ende des 19. Jahrhunderts durch das Dekret der päpstlichen Unfehlbarkeit seinen Todesstoß erhalten hatte, durch die katholisch geprägten politischen Parteien ein neues Leben erhalten. Diese Parteien wurden von Papst Leo XIII gegründet und unterstützt, um sich gegen die verhassten liberalen Verfassungen demokratischer Staaten zu stellen.

So sah der Vatikan den Staat nach dem Ersten Weltkrieg und die Schlussfolgerungen, die er daraus zog, waren die ersten Schritte auf dem Weg zu dem, was wir heute Faschismus nennen.

Viele der nichtjesuitischen Ordensgemeinschaften in Deutschland, insbesondere die Franziskaner und die Benediktiner, organisierten Bewegungen, die dem Vatikan missfielen. Die „Liturgische Bewegung“ der Benediktiner; ihr Versuch, Kontakt mit der ökumenischen evangelikalen Bewegung aufzunehmen, und ihr Bemühen um eine Wiedervereinigung aller christlichen Kirchen; die Haltung der *Patres Unionis* ("Väter der Einheit"), die sogar bereit waren, die Dogmen der päpstlichen Unfehlbarkeit und der Unbefleckten Empfängnis zu ändern, um ihrer

---

[4] Vgl. Alfred E. Smiths Antwort auf den *offenen Brief* des verstorbenen Charles C. Marshall im *Forum Magazin*e von März 1928; siehe auch Mr. Marshalls veröffentlichte Arbeit *The Roman Catholic Church in the Modern State* (Die römisch-katholische Kirche im modernen Staat).

Wiedervereinigung zu helfen; ihre offenen und geheimen Verhandlungen mit Gruppen in der anglikanischen Kirche unter der Führung des verstorbenen Kardinal Mercier – alle diese liberalen Reformbewegungen wurden verurteilt, den niederen Klerus und den intelligenten Laien mit der Ketzerei des Liberalismus und des Protestantismus zu verfaulen. Der Vatikan betrachtete seine Autorität als ernsthaft bedroht von all dem und war fest entschlossen, einen unbarmherzigen Krieg gegen diesen wachsenden Liberalismus in politischen und spirituellen Angelegenheiten zu führen.

Es sollte nicht überraschen, dass Rom bei der Aussicht auf eine Wiederbelebung der lutherischen Reformation beunruhigt wurde. Friedrich Heiler hat zu diesem Punkt folgendes zu sagen:

> **„Die neuen Bewegungen im römischen Katholizismus haben sich nicht ausschließlich, aber vornehmlich auf deutschem Boden entfaltet. Der deutsche Katholizismus ist eben ein Katholizismus sui generis, der unter einer steten stillen Einwirkung des reformatorischen Christentums steht und ständig durch unsichtbare Zuflüsse evangelischer Gedanken gespeist wird.“**[5]

Aber die demokratischen Staaten waren zu dieser Zeit die mächtigsten der Welt. Die katholischen Parteien waren zu stark geworden, um durch milde Proteste oder sogar durch Enzykliken aus Rom gestoppt zu werden. Repressive Aktionen, die mit Hilfe von autoritären säkularen Regimes durchgeführt wurden, waren notwendig. So gerieten die beiden großen gegnerischen Splittergruppen innerhalb der katholischen Kirche wieder in einen gigantischen Kampf: die eine hatte die evangelisch-katholische Idee, tief in den Herzen der wahren christlichen Gläubigen verankert; die andere, die kaltblütig kaiserliche, konfessionsgebundene und unnachgiebige römische Partei, vertreten durch den Heiligen Stuhl unter der Herrschaft der Gesellschaft Jesu.

Im Angesicht dieser Tatsachen muss Hitlers "Kampagne gegen die Kirchen" betrachtet werden. Weder Hitler noch die Jesuiten konnten Priestern und Bischöfen in Deutschland verzeihen, die sich während der Weimarer Republik für die Agenda des Liberalismus und der Demokratie einsetzten. Gegen jene hat sich die katholische Repression gerichtet. Hitler und Papst Pius XI traten zusammen, um jede Spur des Liberalismus in Deutschland zu beseitigen: sowohl im sozialen und politischen Leben als auch im Bereich der Religion. Mit der Auflösung der katho-

[5] Heiler, Friedrich (Professor an der Universität Marburg): Im Ringen um die Kirche, München: Verlag von Ernst Reinhardt, 1931, S. 178.

lischen Zentrumspartei beseitigte der Papst das letzte Hindernis für Hitlers Machtergreifung und beraubte das katholische Volk und den Klerus in Deutschland jeder politischen Mitsprache. Er hatte dasselbe für Mussolini in Italien durch die Auflösung der *Partito Popolare* und die Exilierung seines Priesterführers Don Sturzo getan. Durch seine *Katholische Aktion* konzentrierte er alle katholisch politischen Kräfte im Heiligen Stuhl. Fortan war der Vatikan frei, willkürliche Konkordate mit den faschistischen Diktaturen zu schließen.

Der niedere Klerus in Deutschland kam nicht ohne Kampf aus. Viele trotzten Hitler und dem Papst. Einige Priester wurden eingesperrt. Selbst als der ursprüngliche Eifer von Kardinal Innitzer für Hitler und den Nazisozialismus Anzeichen von Abkühlung zeigte, wurde Feindseligkeit gegen ihn gestiftet. Katholische Schulen, die meisten standen unter der Obhut von liberalen, nichtjesuitisch religiösen Orden, wurden geschlossen; einige Leiter dieser antijesuitischen Orden wurden bestraft, weil sie versuchten ihre Gelder zu retten, indem diese aus dem Land geschmuggelt wurden. In der Presse Amerikas wurde dies Hitlers Verfolgung der katholischen Kirche genannt und diente dazu, den gemeinsamen Zweck des Nazisozialismus und des ultramontanen Katholizismus zu verschleiern. Es gab einige leichte Proteste aus Rom, aber keine nachteiligen Maßnahmen. Selbst die Schließung katholischer Schulen in Österreich wurde fast nicht protegiert. Dies wurde vom Vatikan nur als ein kleiner Verlust, im Vergleich zu dem was durch die Beseitigung ungehorsamer Priester und ihrer liberalen Ansichten erreicht wurde, betrachtet. Das Nazi-Vatikan Konkordat bleibt bestehen und funktioniert einwandfrei.

Mit dem Aussterben des liberalen Katholizismus und der Inhaftierung liberaler protestantischer Führer triumphierte der vatikanische Absolutismus. Von höchster Genugtuung für die katholische Jesuitenfraktion war die Kenntnis der offensichtlichen Auflösung des Protestantismus in Deutschland und die Tatsache, dass die pronational sozialistisch protestantischen "deutschen Christen", wie Gonzague de Reynolds betont, einsehen mussten, dass die Ablehnung „einer rein religiösen Autorität wie das Papsttum, eine Gefahr für die Kirche und das Christentum darstellen würde.“

KAPITEL X

NATIONALSOZIALISMUS UND KATHOLISCHE AKTION

Die *Katholische Aktion* – der Kreuzzug für die katholische Reform der Jesuiten – hat folgende Merkmale:

1. Seine Ausrichtung, wie sie in der Enzyklika *Quadragesimo Anno* von Papst Pius XI festgelegt ist, ist ausdrücklich der Gesellschaft Jesu anvertraut.

2. Seine Ziele sind: Die Ausrottung des verhassten liberalen Geistes des 19. Jahrhunderts; die Bildung eines Weltkreuzzugs gegen Sozialismus und Kommunismus; der Erfolg der Gegenreformation.

3. Die Mittel, um diese Ziele zu erreichen, sind: Die Vernichtung der alten katholischen Parteien in der Politik, die mit der demokratischen Ideologie infiziert wurden. Und die Säuberung des weltlichen Klerus, der Orden und der Laien soweit sie sich nicht an kirchenpolitisch jesuitische Meinungen halten.

4. Das geeignetste politische Regime, um den Erfolg dieses Kreuzzuges für den katholischen Wiederaufbau zu sichern, ist die hierarchische und autoritäre Form des faschistischen Staates oder des Nationalsozialismus.

Der weltliche Klerus der katholischen Kirche in Deutschland und anderen europäischen Ländern hat immer heimlich eine demokratische Tradition gepflegt und es lange Zeit für ihre Hauptaufgabe gehalten, in Frieden mit dem Protestantismus und den liberalen Institutionen der modernen Welt zu leben. Aus diesem Grund stellten sie das Haupthindernis auf dem Weg der *katholischen Wiederaufbaubewegung* dar, die vom verstorbenen Papst Pius XI initiiert wurde. Sie waren weder erfreut über die Idee des korporativen Staates, mit dem Plan des neuen Kreuzzugs, noch mit dem Ziel des Vatikans einen vollständigen päpstlichen Absolutismus zu installieren. Im Gegensatz zum irisch dominierten Klerus in Amerika, haben der katholische Klerus Frankreichs und Deutschlands und anderer europäischer Länder den *Papst selbst* nie mit dem *Sitz der Macht* in Rom identifiziert. Sie haben sich geweigert, die Religion aus Rom anzunehmen, aber nicht ihre Politik oder die Anweisungen des Vatikans in nicht spirituellen Angelegenheiten in ihren jeweiligen Ländern zu akzeptieren.

In der Neuzeit wandte sich der europäisch katholische Klerus zunehmend der Idee zu, dass es ratsam sei, christliche Toleranz und freundschaftliche Beziehungen zu allen religiösen Sekten zu fördern, auch zu denen, die keiner Kirche angehörten. Viele waren davon überzeugt, dass der Tag kommen würde, an dem alle christlichen Kirchen auf der Grundlage einer universellen evangelikalen Reform in der katholischen Kirche vereint werden könnten. Diese liberale Reform sollte auf den Sturz des "Jurisdiktionspapstes" mit seiner nicht biblischen, politisch römischen Kurie und ihren Ansprüchen auf den kirchlichen Absolutismus abzielen; es wäre eine Reform gegen den päpstlichen Imperialismus, gegen die jesuitisch-faschistische Zucht und Oberherrschaft. Ziel wäre es, ein "evangelisches" Papsttum zu schaffen, das frei von politischen Ambitionen als Zentrum der evangelischen Einheit für alle Kirchen der Christenheit agieren würde. Dies wäre in der Tat eine echte katholische Reform – eine zweite Reformation, die Errichtung des evangelischen Katholizismus. Es würde bedeuten, die vorreformatorischen Denkweisen von Lehre und Liturgie zu säubern und natürlich die völlige Verbannung der Jesuiten von der Kirche und der Welt, wie es Papst Clemens XIV 1773 vollbracht hatte.

All diese Ziele und Pläne für eine liberal evangelikale Reform fielen jedoch in die ausdrückliche Verurteilung religiöser Toleranz und der liberalen demokratischen Idee der von den Jesuiten kontrollierten Päpste während der letzten 150 Jahre. Der verstorbene General der Jesuiten, Franz Xaver Wernz, sagt in seiner Abhandlung über das Kirchenrecht:

> **In Bezug auf die Beziehungen der katholischen Kirche zu anderen religiösen Vereinigungen besteht kein Zweifel, dass alle religiösen Vereinigungen von Ungläubigen und allen christlichen Sekten von der katholischen Kirche als völlig illegitim und ohne jegliches Existenzrecht angesehen werden. Diese Organisationen sind formell Rebellen gegen die Kirche. Als Konsequenz ist jeder in schwerem Irrtum, der glaubt, dass die verschiedenen religiösen Sekten, wie zum Beispiel die Anglikaner, die Lutheraner, die orthodoxen Katholiken, legitime Teile einer universalen Kirche Christi darstellen, und dass sie in irgendeiner Weise Nebenzweige der katholischen Kirche oder Schwesterkirchen sind.**[1]

Gegen diese Hoffnung auf eine echte katholische Reform, die eine tolerante, evangelikale katholisch christliche Kirche hervorgebracht hätte, räumten die Jesuiten das Feld für eine absolut totalitäre Einrichtung im Katholizismus, um Hand in Hand mit dem nazifaschistischen Regime in der weltlichen Ordnung zu dominieren. Auf ihrer Seite hatten sie Hitler selbst, der sich in der Verurteilung religiöser Toleranz stets als besserer Katholik als der gewöhnliche europäische Priester und viele Bischöfe erwiesen hat. In *Mein Kampf* unterstützt und billigt er die dogmatische Intoleranz der Vatikanpartei in der katholischen Kirche; wie die Jesuiten hält er religiöse Toleranz für ein wirksames Instrument zur Begründung und Unterstützung der liberalen Ziele der Juden und Freimaurer; [2] sein Hauptgrund für die Anklage gegen den Klerus der Zentrumspartei in Deutschland war, dass sie sich von der Idee der Toleranz überzeugen ließen und Allianzen mit diesen Todfeinden der christlichen Religion schlossen; er sieht seine Hauptaufgabe in der Bekämpfung dieser bedauerlichen Situation, durch die die Religion so sehr gelitten hat.[3] Er verurteilt auch den Protestantismus für seine tolerante Einstellung hinsichtlich des Judentums; er fügt jedoch hinzu, dass:

> Der gläubige Protestant, der dem Nationalsozialismus angehört, Seite an Seite mit dem glühenden Katholiken stehen könnte, ohne dass seine religiösen Überzeugungen dadurch beeinträchtigt würden.[4]

Diese Hinwendung der Katholiken zu den liberalen Tendenzen der religiösen Toleranz wurde von den Jesuiten als die "Protestantisierung" des Katholizismus angesehen; um dies zu korrigieren, hielten sie drastische Strafmaßnahmen für unerlässlich. Der verstorbene Jesuit Kardinal Billot drückt wahre jesuitische Verachtung für diese Hingabe des weltlichen Klerus an liberalisierende Tendenzen

---

[1] Vgl. Wernz, Franz Xaver: Jus Decretalium, 1. Bd., Rom: Ex Typographia Polyglotta, 1898, S. 13.
[2] Vgl. Hitler, 1931, S. 345. [3] Vgl. ebd., S. 294. [4] Vgl. ebd., S. 632.

aus und befürwortet auch die Strenge, die ihnen beigemessen werden sollte, wenn er davon spricht:

> „[...] die ‚armen kleinen Abbés, die mit ihrer Prosa die meisten unserer Revuen oder sogenannten religiösen Sammlungen speisen, indem sie sich um eine neue Apologetik abmühen, worin ihre Schwärmerei an Stelle des vom 20. Jahrhundert nicht mehr verstandenen Wunders tritt.‘ Dann fährt er fort: ‚Darauf gibt es nur zwei Antworten: die erste ist die Peitsche; [...]‘“[5]

Dies steht in perfekter Übereinstimmung mit Mussolinis Symbol der Faszes oder Bündel von Ruten, die er und sein Nazi-Partner so rücksichtslos eingesetzt haben, um in Europa jedes Überbleibsel von Freiheit und Toleranz aufzuspühren. So ist Hitlers Programm der katholischen "Repression" nur die Ausführung der jesuitischen Strafmaßnahmen und ein Teil des katholischen Reformplans gegen jene Mitglieder des katholischen Klerus in allen Ländern, die sich der jesuitischen Hegemonie über katholische Angelegenheiten widersetzt haben.[6]

Die *Katholische Aktion* wie der Nazifaschismus begann angeblich als Kreuzzug gegen den gottlosen Kommunismus, der, wie die Jesuiten sagen, nur die radikale Anwendung des protestantischen Prinzips der Trennung von Kirche und Staat ist. Sie behaupten, dass der Kommunismus das Extrem des Protestantismus ist, das von den Jesuiten seit ihrer Gründung durch Ignatius Loyola im Kampf gegen die Reformation Martin Luthers prophezeit wurde. Die Jesuiten starteten deshalb ihre neue Offensive hauptsächlich gegen Sowjetrussland, das erste Land seit den Religionskriegen, welches ernsthaft drohte, ihre Arbeit der Gegenreformation zu untergraben. Sie haben es für ihre Ziele bedrohlicher empfunden als das protestantische England im 16. und 17. Jahrhundert. Indem die Kommunisten den Staat vollständig vom Einfluss aller Formen der Religion getrennt haben, haben sie versucht, die Religion zu einer rein privaten Angelegenheit zu machen, um auf diese Weise die vollständige Befreiung des Einzelnen und die Führung der bürgerlichen Angelegenheiten von allen kirchlichen Einflüssen zu bewirken. Aus diesem Grund identifizieren die Jesuiten Protestantismus und Demokratie mit Sozialismus und Kommunismus und versuchen sie zusammen mit allen Bewegungen links vom Faschismus und Nationalsozialismus zu beseitigen.

---

[5] Koch, Hugo: Katholizismus und Jesuitismus, München: Martin Mörikes Verlag, 1913, S. 53.

[6] Die deutschen Bischöfe, der katholische Volksverein und die Zentrumspartei lehnten 1910 die Wiedereinreise der Jesuiten nach Deutschland ab. Die Jesuiten betrachteten die deutschen Bischöfe deshalb als „widerstrebende, widerborstige Bischöfe“ (Von Hoensbroech, 1927, S. 250).

Die *Katholische Aktion* wird sich ähnlich wie der Nazifaschismus nicht mit einer halbherzigen Reform des Katholizismus begnügen. So wie eine brutale Kriegskampagne gegen demokratische Nationen in der Nazifaschismus-Politik als notwendig erachtet wurde, ist eine brutale Säuberung innerhalb der Kirche, selbst auf die Gefahr hin, dass der Katholizismus insgesamt verloren geht, ein notwendiger Teil des jesuitischen Plans zum katholischen Wiederaufbau. Gonzague de Reynold, einer der eifrigsten der Bewegung, den ich bereits auf vorherigen Seiten zitiert habe, gibt offen zu, dass das Ausrotten dieser protestantischen Tendenzen (Liberalismus und Sozialismus) das erste Problem der Religion, nämlich des römischem Katholizismus, darstellt. Und dass das neue "christliche Regime", das sich aus dieser erwünschten katholischen Rekonstruktion der sozialen Ordnung ergeben wird, faschistisch sein muss, da, wie er sagt, der Faschismus der einzige erfolgreiche Versuch war, ein neues Regime zu schaffen.[7] Der italienische Sozialist L. Segni bestätigt dies, wenn er folgendes sagt:

> Der Faschismus ist ein Epiphänomen, das im Einklang mit der Entwicklung der katholischen Kirche steht, wie sie von der Ideologie der Jesuiten geleitet wird.[8]

---

[7] Vgl. De Reynold, 1934, S. 93.
[8] Vgl. Segni, L.: L'Esprit du Fascisme (Der Geist des Faschismus), S. 15 f.

KAPITEL XI

REXISMUS UND KATHOLISCHE AKTION

Nirgends hat sich die *Katholische Aktion* eher dem Nazifaschismus angeglichen als in Belgien, wo Leon Degrelles Rex-Partei 1940 zu ihrer Macht kam. Papst Pius XI gab den Jesuiten-Slogan *Christus Rex* [1] – "Christus der König" – als Schlachtruf der *Katholischen Aktion* für seinen Kreuzzug des katholischen Wiederaufbaus und der sozialen Ordnung aus. Derselbe Ausruf, *Viva Christo Rey*, wurde von Francos Faschisten in ihrem Krieg gegen die legitime republikanische Regierung von Spanien benutzt. Es war der Kriegsaufruf der fanatischen mexikanischen Indianer, die von den Jesuiten angespornt wurden, Sabotageakte gegen die republikanische Regierung Mexikos zu begehen. Außerdem der Aufschrei der spanischen Rebellen, die mit Hilfe ihrer maurischen Truppen fast 15.000 Männer, Frauen und Kinder in Badajos folterten, verletzten und ermordeten.

[1] Dieser Ausdruck stammt aus den *spirituellen Exerzitien* von Ignatius Loyola, dem Gründer der Jesuiten.

Die Rex-Anhänger in Belgien hatten die Ehre, die ersten Früchte der *Katholischen Aktion,* der "christlichen Grenzen" Belgiens, zu sein. Ihr Anführer, Leon Degrelle – die belgischen Bauern gaben ihm den Spitznamen "Adolf" Degrelle, wurde von Monsignore Picard für die Bewegung rekrutiert, als er an der Universität von Löwen studierte. Er und alle seine Assistenten sind von Jesuiten geschult.[2] Er wurde der große "Laienapostel" der *Katholischen Aktion* im Bestreben der Jesuiten, die katholische Kirche nach der Zerstörung von Liberalismus und Demokratie, mit den nazifaschistischen Plänen für die "neue Ordnung" in Europa in Einklang zu bringen.



Leon Degrelle spricht zu seinen Anhängern.

Als der Umfang der Aktivitäten von Degrelle zunahm, wurde seine Christus-Rex-Bewegung mit Zustimmung der Hierarchie vorübergehend von der *Katholischen Aktion* in Belgien getrennt. Dieses Manöver sollte dem Rex-Anhänger größere Handlungsfreiheit bei der Ausübung der nazifaschistischen Politik geben. Daraufhin wurde die scheinbar unabhängige "Rexistische Volksfront", ähnlich wie Pater Coughlins "Christian Front" in Amerika, gegründet, um angeblich den "jüdischen Kommunismus" zu bekämpfen.

Degrelles oberster Offizier war der Weißrusse Denizoff, Sekretär des letzten Ratspräsidenten zur Zeit der Zaren. Heute ist Degrelle Hitlers rechte Hand in dem von den Nazis besetzten Belgien, wo keine Anzeichen für Meinungsverschiedenheiten zwischen der katholischen Hierarchie und den Nazieindringlingen erkennbar sind.[3] Er hat seine eigenen Sturmtruppen organisiert und nennt sie *formations de combat,* um Belgien schnell in eine enge Zusammenarbeit mit Hitlers neuer Ordnung zu bringen. In einer stark zensierten Meldung aus Lüttich in der *New York Times* vom 6. Januar 1941 sagte Degrelle:

> Wir müssen jetzt unsere Wahl treffen. Wir glauben an den Führer als den größten Menschen unserer Zeit. Vertraue seinem Geist, seinem Genie und glaube an das Europa, das er aufbauen wird. Die Jugend Europas kämpft heute Schulter an Schulter für eine neue Ordnung unter deutscher Führung. Deutsche Waffen werden gewin-

---

[2] Leon Degrelle ist ein Schüler dieser Herren [den Jesuiten]; alle seine Kollegen gleichfalls (vgl. Dior, Raymond A.: Le Vatikan, in: Crapouillot numéro spécial, 1937, S. 42).

[3] In ihrem gemeinsamen Hirtenbrief vom Oktober 1940 wiesen die katholischen Bischöfe Belgiens ihr Volk wie folgt an: *„Es ist zweifellos notwendig, die Besatzungsmacht als De-facto-Macht anzuerkennen und ihr innerhalb der Grenzen internationaler Konventionen zu gehorchen."*

> nen, weil sie eine gerechte Sache verteidigen, Hitler hat Europa gerettet, und Belgiens Zukunft könnte [mehrere Wörter fehlen] die Zusammenarbeit mit dem Reich.[4]

Degrelles Zusammenarbeit mit Hitler war kein Geheimnis. In ihrer Ausgabe vom 20. Mai 1936 machte die Pariser Zeitung *Le Temps* auf die enge Beziehung zwischen der Rex-Partei und Hitlers Nationalsozialismus aufmerksam und kurz vor den belgischen Wahlen im Mai 1936 ging Degrelle nach Deutschland, um die Nazipropaganda Methoden zu "studieren". Nach dem Vorbild des deutschen Führers (und Pater Coughlin) versuchte er, alle unzufriedenen Elemente des Bürgertums um sich zu sammeln. In Nachahmung von Goebbels stellte er sich auf die Seite der Arbeiternehmer, indem er mit ihnen streikte. Der wichtigste Vergleichspunkt zwischen Rexismus und Nazifaschismus ist jedoch, dass beide den katholisch-liberalen Tendenzen sowohl unter den Geistlichen als auch den Laien den Krieg erklärten, mit dem Ziel, die autoritäre Kontrolle der katholischen Aktivitäten durch die Jesuiten zu errichten. Dies war der wahre Grund, warum die *Katholische Aktion* von Papst Pius XI eingeführt wurde.



Degrelle bei einem Treffen mit Hitler.

Es ist nicht unangebracht, die zugrunde liegenden Gründe für diesen Wunsch zu wiederholen, die gesamte katholische Politik vor Hitler in ganz Europa abzuschaffen – ein Ereignis, das die Jesuiten seit vielen Jahren sehnsüchtig erwartet hatten. Wie bereits erwähnt, waren die alten katholischen Parteien eng mit den liberalen Verfassungen der Staaten verbunden, in denen alle Parteien und Religionen frei nebeneinander existieren konnten. Darüber hinaus prägte die Ideologie des liberalen demokratischen Staates, mit seinen Prinzipien der religiösen und rassischen Toleranz, die politische und soziale Auffassung dieser katholischen Parteien. Die Verbrüderung des weltlichen Klerus mit den Laien in diesen politischen Parteien, förderte den Geist der Toleranz gegenüber der traditionellen Intoleranz des katholischen Dogmas.

Andererseits ist auch zu bedenken, dass die beiden katholischen Parteien, die Zentrumspartei und die bayerische Volkspartei, wegen ihrer engen religiösen Verbindungen zur katholischen Kirche in Deutschland auf heftigen Widerstand

---

[4] Siehe hierzu den Artikel im Anhang dieses Kapitels.

des protestantischen Teils der Bevölkerung gestoßen waren. Als Konsequenz drohte durch das Fortbestehen dieser Parteien, dass das Ziel der *Katholischen Aktion* kompromittiert wird, das darin bestand Deutschland als Instrument für seine Gegenreformation zu nutzen. *Es war daher notwendig, dass sich die neue katholische Politik als eine nationale Bewegung tarnte und sich als einzige Partei, die die Nation als Ganzes repräsentierte, zeigte.*

Man sieht also warum die Abschaffung der katholischen Parteien vor Hitlers Machtergreifung in Deutschland, die Zustimmung der Bewegung für den katholischen Wiederaufbau zur Folge hatte. Lesen wir, was Gonzague de Reynold zu dem Punkt zu sagen hat:

> Die Zentrumspartei, die Hitler mit aller Macht bekämpfte, wurde zum Selbstmord gezwungen. Aber es war eine Partei, die bereits Anzeichen von Verfall gezeigt hatte, die viele Fehler gemacht und denen die jungen Leute den Rücken gekehrt hatten. [...] *Die Nachricht, dass sie bald ohne eigene Parteipolitik an einer echten Katholischen Aktion teilnehmen könnten, erregte große Begeisterung.*[5]

Aus demselben Grund erklärte auch die Rex-Partei in Belgien als direkter Ableger der *Katholischen Aktion:*

> Alle katholischen Parteien sind das Ergebnis einer historischen Situation und haben Vor- und Nachteile für die Kirche. Wenn diese historischen Situationen nicht mehr existieren, verlieren die katholischen Parteien ihre Daseinsberechtigung. Dies gilt auch für die katholische Partei in Belgien. Bisher gab es unterschiedliche Meinungen über ihre Nützlichkeit und ihr Existenzrecht. Heute sind sie Anachronismen (Obsolet) wie die Zentrumspartei in Deutschland und die Volkspartei in Italien.
>
> Die katholische Partei hat die neue "historische Mission" nicht verstanden; die konfessionelle Bewegung hat sich nicht in eine *nationale* Bewegung verwandelt. Wegen dieser Mängel mussten sie wie alle anderen Parteien verschwinden. *Die Rex-Partei wird nun die Verteidigung der katholischen und kirchlichen Interessen übernehmen.* Sie will nicht nur die Kirche verteidigen, sondern auch die gesamte religiöse Frage aus der Politik nehmen. Dies wird durch die verfassungsmäßige Garantie der Rechte der katholischen Kirche und durch die Ausarbeitung eines Konkordats zur Regelung der Beziehungen zwischen Staat und Kirche geschehen.[6]

---

[5] Vgl. De Reynold, 1934, S. 333.
[6] Vgl. Vaterland (katholische Luzerner Tageszeitung), (14. August) 1936.

Daher darf es gemäß dieser neuen katholischen Politik keine offensichtliche Trennung zwischen der *Katholischen Aktion* und dem faschistischen Vorstoß zur Errichtung ihrer "neuen Ordnung" in Europa geben. Der Rex-Partei wurde die Aufgabe übertragen, die Beziehungen zwischen der katholischen Kirche und dem faschistischen Staat in Belgien durch ein Konkordat zu regeln, wie es in Deutschland durch Franz von Papen und dem jetzigen Papst Pius XII, dem damaligen päpstlichen Nuntius in Deutschland, geschah. Diese "neue historische Mission" der Kirche von Rom, die durch die Lateranverträge und das Konkordat von 1929 zwischen dem Vatikan und dem faschistischen Italien initiiert wurde, fordert eine Zusammenarbeit mit den faschistischen Diktatoren, ungehindert der Fragen oder Einmischung der Bevölkerung oder des niederen Klerus. Die liberalen Prinzipien und die Volksfreiheit müssen in der Kirche wie im Staat vollständig niedergeschlagen werden.

Wir in Amerika beginnen erst jetzt klar zu sehen, wie die Schlinge gebildet wurde, um alle Formen des Liberalismus und der Demokratie in Europa vor Hitler zu erwürgen, und um Platz zu machen für die nazifaschistische, hierarchische Gruppierung von Nationen und Individuen in einer Art Wiederbelebung des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation. Und die eigentliche treibende Kraft hinter all dem war die Saat der jesuitischen Gegenreformation, die allen Diktatoren vorausging und darauf abzielte, die verhassten liberalen Prinzipien der protestantischen Demokratien zu vernichten. Die Zusammenarbeit war in der Tat eine gottlose Kombination, um dieses Ziel zu erreichen: die katholische Rekonstruktionsbewegung von Pius XI; der italienische Faschismus; Hitlers Nationalsozialismus; die französisch antisemitischen Ligen; La Roque und die Cagoulards; der belgische Rexismus; die rassistische Bewegung in Ungarn von Pater Bangha; die weißrussische Vereinigung; die kroatischen Verbände – deren Hände bei der Ermordung des Königs Alexander von Serbien und des französischen Außenministers Barthou verwickelt waren; die slowenischen Separatisten unter Führung des Jesuitenpaters Anton Korošec, der sich bis zur Präsidentschaft des Senats in Jugoslawien vorarbeitete; die katholischen Prälaten und Politiker des alten Österreich – Msgr. Seipel, Dollfuß, Schussnigg, etc; die Priester-Politiker der Slowakei, der Karpaten-Ukraine und der Böhmen-Patres Hlinka und Tiso; nicht zu vergessen Franco und seine faschistischen Generäle in Spanien und die Laval-Pétain-Cliquen in Frankreich.

Sie alle arbeiteten eng zusammen und waren mit der katholischen Kirche verbunden, um das gleiche Ziel zu erreichen – die Zerstörung der post-reformatorischen Struktur Europas und der Welt.

Aber das Ende kommt noch.

ANHANG KAPITEL XI

Wir sind alle Jesuiten*

Es gibt viele Gründe Herman van Rompuy, den Präsidenten des Europäischen Rates, im Auge zu behalten. Anfang September sprach Van Rompuy auf dem *Interreligiösen Dialog* in Florenz. Die Weltpresse hat es nicht bemerkt, aber glücklicherweise tat es das *Katholiek Nieuwsblad* aus Den Bosch, Roms letztes Sprachrohr in den Niederlanden. Die Zeitung zitierte Van Rompuy mit Stolz: „Wir sind alle Jesuiten." Er bezog sich auf jene führenden europäischen Politiker, mit denen er die Architektur für das zukünftige Europa entwickelt. „Das schafft unzertrennliche Bindungen. Also gibt es "internationale Jesuiten"."

Wer sind die Leute von denen Van Rompuy, selbst von den Jesuiten an dem St. John Berchmans Gymnasium in Brüssel unterrichtet, sprach? Zuallererst gibt es José Manuel Barroso, Präsident der Europäischen Kommission. Zweitens gibt es Jean-Claude Juncker, Premierminister von Luxemburg und Vorsitzender der Euro-Gruppe. Van Rompuy erwähnt auch den Präsidenten der Europäischen Zentralbank (EZB) Mario Draghi, der im römischen Jesuitenkolleg Institut Massimiliano Massimo ausgebildet wurde. Der italienische Premierminister Mario Monti und sein spanischer Kollege Mariano Rajoy wurden ebenfalls von Jesuitenkollegien geformt, fügte Van Rompuy fröhlich hinzu. Zum Glück gibt es Angela Merkel, die sture Tochter eines Vikars aus der ehemaligen DDR, die als Gegengewicht fungiert.

* Vgl. Eppink, Derk Jan: We are all Jesuits, in: Derk Jan Epping Blog, 10.10.2012, [online] https://www.djeppink.eu/en/blog/we-are-all-jesuits [06.09.2018].



Van Rompuy (l.) und José Manuel Barroso nahmen am 10. Dezember 2012 in Oslo stellvertretend den Friedens-nobelpreis für die Europäische Union entgegen.

Wenn man Van Rompuy reden hört, werden sofort die Ähnlichkeiten der Jesuiten mit Europa deutlich. Die Jesuiten bildeten die Avantgarde der katholischen Kirche, so wie die europäische Elite die Vorhut der europäischen Integration ist. Beide stellen sich als "die Elite" dar, die über die gewöhnlichen Menschen erhaben sind. Ihre Methoden sind sehr ähnlich. Eine raffinierte Lüge oder zweckmäßige Täuschung ist erlaubt, wenn sie im Interesse des größeren Ziels dienlich ist. Ein kaum vorhandener Zynismus ist typisch für die Haltung gegenüber dem normalen Bürger, dem ignoranten Dummkopf, der innerhalb einer Demokratie vor sich selbst geschützt werden muss. Die katholischen und europäischen Eliten sind durch innere Kreise miteinander vernetzt. Der Rest ist Theater. Van Rompuy, Barroso, Monti und Rajoy sind häufige Besucher der Papstaudienzen.

Es ist nicht überraschend, dass diese Mentalität Spuren in den europäischen Strukturen und Arbeitsmethoden hinterlässt. Die EZB hat einen Verwaltungsrat von 23 Mitgliedern, darunter die sechs Mitglieder des Exekutivrates. Der Aufbau der EZB unterscheidet sich kaum vom Vatikan. Der EZB-Rat zählt keine Frauen, ist gegenüber einem Parlament nicht rechenschaftspflichtig und die Protokolle seiner Sitzungen werden klassifiziert. Die American Federal Reserve Bank (amerikanische Zentralbank) und die Bank of Japan (japanische Zentralbank) müssen die Protokolle ihrer Vorstandssitzungen veröffentlichen. Die EZB spielt in der Eurozone eine zentrale Rolle und bewegt Geldmengen in Milliardenhöhe, aber niemand weiß unter welchen Gesichtspunkten die Bank in Frankfurt Entscheidungen trifft. Zumindest hatte der Papst einen Butler, der die Geheimnisse enthüllte.

Zugegebenermaßen sind "Euro Jesuiten" intellektuell überlegen. Sie sind viel geschickter als Guy Verhofstadt, Fraktionsvorsitzender der Liberalen im Europäischen Parlament, und sein grüner Amtskollege Daniel Cohn-Bendit. In ihrem Buch *For Europe!* (Für Europa!) fordern sie ihre Ziele mit lauter Stimme: ein föderales Europa mit einer Regierung, einer europäischen Steuer und einer Armee. Das einzige was fehlt, ist ein Geheimdienst und ein Führer, also ist Europa wieder da, wo die EU angefangen hat. Würde man mit diesem Hintergrundwissen ein

Referendum durchführen, wären die "Vereinigten Staaten von Europa" auf Italien und Belgien beschränkt.

Noch düsterer ist der Abschlussbericht einer Handvoll Außenminister über die Zukunft Europas. Der Bericht wird von elf der siebenundzwanzig Mitgliedstaaten unterzeichnet; eine Minderheit, unter ihnen die Niederlande. Der übliche Verdächtige, das Vereinigte Königreich, hat ihn wie Schweden und Finnland nicht unterzeichnet. Von den neuen Mitgliedstaaten hat nur Polen unterzeichnet. Das Fazit der Gruppe: „Der Euro ist das stärkste Symbol der europäischen Integration.“ Die vielen Rettungsaktionen und Notfallfonds werden bequemerweise ignoriert. Einige der elf Minister (es ist nicht klar welche), sprechen sich für eine europäische Armee aus. Eine solche Armee wird zweifellos ein Papiertiger sein, weil die Armeen der Euro-Länder infolge der Krise rasch schrumpfen. Überraschenderweise gibt Griechenland das meiste für sein Militär pro Kopf aus! Aber Griechenland hat nicht unterschrieben. Kurz gesagt, diese elf Minister sind wie eine desorientierte Fußballmannschaft, die nur noch in der Lage ist, den Ball ins eigene Netz zu schießen.

Das würde den "Euro Jesuiten" niemals passieren. Ihr Bericht "Zu einer echten Wirtschafts- und Währungsunion" besteht nur aus "Bausteinen" und "Vorschlägen". Der Bericht schlägt vor, ein europäisches Einlagensicherungssystem einzuführen. Nichts Dramatisches natürlich, es ist nur ein Vorschlag. In einer schmerzlosen Wortarbeit werden die Bürger in einen über sie hinausgehenden Denkprozess hineingeformt. Sobald sie erkennen, was diese Bausteine bedeuten sollen, sind sie bereits darin gefangen. Was früher Vorschläge waren, werden vollendete Tatsachen sein, und diejenigen, die dagegen sind, werden als unvernünftig und widerspenstig bezeichnet, als Populisten.

Unterdessen hat der nie gewählte Premierminister Monti angekündigt, eine europäische Kampagne gegen den "Populismus" zu starten. Van Rompuy, ebenfalls nie gewählt, gab ihm sofort seine Unterstützung. Monti hatte zuvor erklärt, dass die nationalen Parlamente den europäischen Staats- und Regierungschefs nicht im Weg stehen sollten und verwies damit auf den Deutschen Bundestag. Sie müssen "erzogen" werden. Jesuiten führen die Menschen, die wiederum folgen sollen. Was ist Populismus für sie? Es ist der "Ignorant", der sich weigert zu folgen: die wütenden Griechen, die protestierenden Spanier, die besorgten Deutschen und die eurokritischen Niederländer. Ein Europa mit einer so elitären Mentalität braucht eine Reformation, aber das ist etwas, was die "internationalen Jesuiten" verabscheuen. Was für ein nerviger Populist dieser Martin Luther war!

KAPITEL XII

PRO-GERMANISMUS VON PIUS XII[*]

Es ist allgemein unbekannt, dass die Gründe, die die Alliierten veranlassten den Papst von der Friedenskonferenz nach dem Ersten Weltkrieg auszuschließen, mit den Aktivitäten von Monsignore Eugenio Pacelli, dem späteren Papst Pius XII, verbunden waren.

SEINE ZWÖLF JAHRE IN DEUTSCHLAND

Monsignore Pacelli verbrachte die meiste Zeit seines Lebens in seinem Heimatland Italien und Deutschland, wo er zwölf entscheidende Jahre lebte. Als Nuntius in München im Jahr 1917 hatte er mit dem Kaiser und der Republik, mit revolutionären Komitees und Nazi-Verschwörern zu tun. Er war ein Freund von Friedrich Ebert, dem ersten Präsidenten der Deutschen Republik, und ein Vertrauter von Deutschlands glorreicher Persönlichkeit Hindenburg, unter dessen Präsidentschaft ein Konkordat mit Preußen geschlossen wurde. Er sah Hitlers stürmische Anfänge in München und die Machenschaften seiner Agenten in Berlin. Viscount d'Abernon, der erste Botschafter Großbritanniens in der Weimarer Republik, nennt Pacelli den am besten informierten Mann im Reich in seinen Memoiren.

[*] Dieser Artikel wurde in *The Converted Catholic Magazine* im April 1943 veröffentlicht. Der Autor, Pierre L'Ourson, war für viele Jahre in einer verantwortlichen diplomatischen Position mit dem Völkerbund verbunden.

Seine Mission im Jahr 1917 in München war nicht der Ausgangspunkt seiner deutschen Karriere. Schon vor dem ersten Weltkrieg war Monsignore Pacelli der bestvertraute deutsche Experte des päpstlichen Staatssekretärs Gasparri gewesen. Es war kein Zufall, dass er in den ersten Kriegsmonaten in der Schweiz stationiert war, wo er mit großer Hingabe, Tatendrang und Eifer eine wahrhaft christliche und humanitäre Aufgabe begann – den Austausch von Kriegsgefangenen. Während er dort war, hatte er häufige Kontakte mit dem Propagandachef des Kaisers, seinem alten Bekannten Matthias Erzberger, ein jahrelang führendes Mitglied der katholischen Zentrumspartei des Reichstags. Mit Matthias Erzberger nahm Pacelli in der Schweiz an den Verhandlungen teil, was die liberale italienische Regierung zutiefst erschütterte, denn sie waren hauptsächlich gegen die Teilnahme des Vatikans an der Friedensregelung.

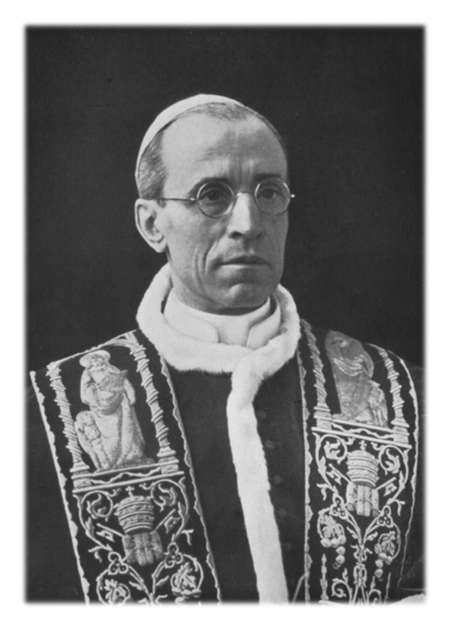
Sein ganzes Leben lang hat Eugenio Pacelli eine aktive Rolle in einer der geheimsten und komplexesten Verschwörungen unserer Zeit gespielt: Im geduldigen Kampf des Papsttums seine weltliche Macht wiederzuerlangen und zu erweitern. In diesem Kampf hat der Vatikan in den letzten siebzig Jahren, wann immer ein großes Problem der internationalen Politik aufkam, dem germanischen Moloch seine Rolle zugesprochen.

SEINE ARBEIT MIT DEM FASCHISMUS

Die Lateranverträge von 1929 zwischen dem Vatikan und Mussolini stellte die Souveränität des Papstes wieder her und vereinigte den Vatikan mit der italienisch faschistischen Regierung. Er führte auch zu einer weltweiten Koordination autoritärer Mächte des korporativen und nationalistischen Typs und schließlich zum Eintritt Italiens in das Lager Nazideutschlands. So sah es 1940, nach dem Fall Frankreichs und der Verkündung des faschistischen französischen Staates durch Marschall Pétain, aus, als hätte die vatikanische Politik im gegenwärtigen Weltkrieg substantielle Fortschritte gemacht, wo sie im vorhergehenden gescheitert war.

Am Ende dieses Kriegs, wenn sich Delegierte aller Länder zu einer internationalen Friedenskonferenz versammeln, wird der Papst zum ersten Mal seit mehr als hundert Jahren wieder als regierender Monarch vertreten sein – vorausgesetzt, sein Miniaturstaat ist noch intakt. Er wird seine Autorität legitimieren, obwohl er als weltlicher Herrscher weniger Einfluss nehmen wird als Papst Pius VII auf dem Wiener Kongress von 1815. Heute besitzt er als Staatsoberhaupt der Vatikanstadt nur einen formellen juristischen Status. Aber er wird auf der ganzen

Welt Macht haben, weil er sich selbst als "Oberhaupt der Christenheit" ausgibt, eine Idee, die in öffentlichen Diskussionen seit mehr als zehn Jahren weltweit geschickt eingeführt und nach Jahrhunderten der Vernichtung sogar in nichtkatholischen Ländern wieder anerkannt wird. Als "Oberhaupt der Christenheit" würde der Papst über allen anderen Staatsoberhäuptern stehen – so wie der päpstliche Nuntius sowohl auf dem europäischen Kontinent als auch in Lateinamerika automatisch zum "Dekan" des Regierungsapparats wird.



Eugenio Pacelli – Papst Pius XII

...war schon immer bekannt für seine starke Neigung zu Deutschland, sagt sein offizieller katholischer Biograph Kees van Hoek.

"OBERHAUPT DER CHRISTENHEIT"

Die Idee eines Christenführers, der selbst Staatsoberhaupt ist und den Vorsitz einer Versammlung von Staatsoberhäuptern innehat, ist eine mittelalterliche Auffassung, die in unserer demokratischen Welt des zwanzigsten Jahrhunderts keinen Platz hat. Es wurde aus politischen Gründen wiederbelebt und wird, sofern es nicht angeprangert wird, eine gefährliche Herausforderung für Freiheit und Fortschritt sein. Denn ebenso wie die Gleichheit der Individuen ist die Gleichheit der Nationen ein Grundprinzip der Demokratie.

Ein Staatsoberhaupt als dauerhaft oberster hierarchischer Chef aller anderen Staaten anzuerkennen, käme *einer autoritären Weltmonarchie* gleich, auch wenn der Begriff 'Monarchie' nicht verwendet werden sollte. Rom lehnte den unpopulären Titel des Königs ab und zog es vor "Imperator" genannt zu werden, eine Würde, die die Römische Republik in einem nationalen Notstand einem Oberbefehlshaber zeitweilig verliehen hatte. Hitler hat in Deutschland den gleichen Trick angewendet. Es wäre für ihn leicht gewesen, sich selbst zum Kaiser zu krönen. Stattdessen hielt er es für zweckmäßiger, die Verfassung der Weimarer Republik rechtlich in Kraft zu lassen und den weniger auffälligen Namen Führer anzunehmen – "Mein Führer", der für das altmodische "Majestät" oder "Sir" steht.

Man hofft, dass die protestantischen Nationen diese neue internationale Lösung eines "Oberhauptes der Christenheit", die der Heilige Stuhl in die allgemeine Akzeptanz durch die Hintertür zu schmuggeln versucht, nicht akzeptieren werden. Wie auch immer die Illusionen klerikaler Politiker, die an die Wiederherstellung der supranationalen Herrschaft des Papsttums glauben, aussehen mögen, ihre Pläne müssen sich zum Vorteil des imperialistischen Deutschlands auswirken.

Jüngste Erklärungen von Mr. Elmer Davis sowie diplomatische Aktivitäten des Vatikans scheinen darauf hinzudeuten, dass die Achsenmächte die Vermittlung des Heiligen Stuhls anstreben. Wenn die Regierung des protestantischen Kaisers sich bemühte, die Unterstützung des Vatikans zu gewinnen, so gibt es keinen Grund, warum Hitlers überwiegend katholisches Großdeutschland davon absehen sollte, sich an den Papst zu wenden, da selbst die fanatischsten Nazis nicht mehr hoffen können, den Krieg mit einem vernichtenden Sieg der Achsenmächte zu gewinnen. Das letzte Mitwirken des Papstes in Nachkriegsregelungen wurde durch Artikel 15 des Londoner Geheimvertrags zwischen Italien und den Alliierten unmöglich gemacht. Dieser ausdrückliche Ausschluss des Papstes von der Friedenskonferenz wurde seitdem von katholischen Politikern als ein schändliches Manöver der internationalen Freimaurerei gebrandmarkt. Sie verweisen immer noch auf die Abwesenheit eines Delegierten des Heiligen Stuhls in Versailles und Neuilly im Jahr 1919 als die tiefere Ursache für das Scheitern der Friedensverträge und des Völkerbunds.

VERTRAG VON LONDON

Die wahre Geschichte von Artikel 15 des Londoner Vertrags und die Gründe für den Ausschluss des Papstes von der Friedenskonferenz, sind in Amerika nie vollständig verstanden worden. Die amerikanische Öffentlichkeit weiß nicht, dass Italien es verlangte und dass die Alliierten den Ausschluss des Papstes von der künftigen Friedensregelung beschlossen, weil sie Beweise dafür hatten, *dass einige der prominentesten Kleriker des Heiligen Stuhls die Mittelmächte bevorzugten und dies bereits seit Monaten taten. In Berlin wurde ein geheimer deutscher Vorschlag zur Wiederherstellung eines päpstlichen Staats mit international garantiertem Zugang zum Meer diskutiert und geplant.*

Nur angesichts der unumstößlichen Tatsache, dass die Vatikanpolitiker inmitten eines schrecklichen Kriegs das christliche Friedensapostolat des Papstes

missbraucht haben, um ihre weltlichen Interessen zu fördern und ihre Macht zu erweitern, selbst auf Kosten ihres Heimatlands – *diese päpstlichen Politiker waren alle Italiener* – stimmten die Alliierten der Forderung Italiens zu. Obwohl es seit Beginn des Kriegs offensichtlich war, dass die Sympathien des Vatikans nicht mit dem protestantischen England, dem antiklerikalen Frankreich und dem orthodoxen Russland sein konnten, war es für alliierte Staatsmänner – einige von ihnen gläubige Katholiken – schwer zu glauben, dass die päpstliche Diplomatie seine politischen Interessen vor denen von Millionen französischer und belgischer Katholiken, die Opfer der deutschen Aggression geworden waren, stellen würde.

MATTHIAS ERZBERGER

Die Geschichte der Zusammenarbeit Deutschlands mit dem Vatikan im letzten Krieg wurde wie so oft von einem gläubigen Katholiken, der selbst im Inneren der Verschwörung tätig gewesen war und der eitel und bitter von der Enttäuschung sprach, erzählt. Er fühlte, dass er von seinen ehemaligen Mitarbeitern verlassen worden war. Unser Zeuge ist kein Geringerer als Matthias Erzberger, führendes Mitglied der katholischen Zentrumspartei, militanter deutscher Imperialist von 1914 und Deutschlands Auslandspropagandachef bis er 1917 die berühmte Friedensresolution des Reichstags als kaiserlicher Staatssekretär und Unterhändler des deutschen Waffenstillstands gefördert hat. Er wurde 1921 von jungen deutschen Nationalisten ermordet, wenige Monate nach der Veröffentlichung seines unverblümten Buchs *Erlebnisse im Weltkrieg*.[1]



Matthias Erzberger – wird heute als Pionier des modernen Steuerberaters betrachtet.

GEHEIMVERTRAG MIT DEUTSCHLAND UND DEM VATIKAN

Eines der Hauptziele Erzbergers war die Sicherung der diplomatischen Immunität und der exterritorialen Rechte für den Heiligen Stuhl.[2] Nur wenige Wochen nach seiner Ernennung zum Chef der Auslandspropaganda machte er im Oktober

[1] Erzberger, Matthias: Erlebnisse im Weltkrieg, Stuttgart & Berlin: Deutsche Verlagsanstalt, 1920.

[2] Siehe hierzu den Textauszug aus dem Buch *The Global Vatican* von Jesuiten geschultem Malteserritter Francis Rooney, Seite 206-208, im Anhang am Ende dieses Kapitels.

1914 den Vorschlag, in jenem Teil Roms, der am linken Ufer des Tibers liegt und einen Korridor zum Meer und einen Hafen hat, einen kleinen neutralen päpstlichen Staat zu errichten. Seine Verhandlungen führten schließlich zu einem Vertragsentwurf *über die Anerkennung der weltlichen Macht des Papstes.* Dieser Vertrag, so sagt er, habe die Zustimmung von kompetenten Persönlichkeiten des Auswärtigen Amts. Die erste Version wurde Anfang 1915 von Erzberger und seinen Freunden in vatikanischen Kreisen vorgelegt. Es wurde mit charakteristischer Gründlichkeit formuliert.

Die folgenden Auszüge aus diesem Geheimvertrag stammen aus Erzbergers Buch (Seite 130 ff.):

> „Artikel 1.
>
> Die weltliche Gewalt des Papstes wird von den vatikanischen Hügel nebst einem die Verbindung mit dem Tiber und mit der Bahn nach Viterbo herstellenden Geländestreifen umfasst und die Bezeichnung *Kirchenstaat* führt...
>
> Artikel 2.
>
> Der Kirchenstaat ist für immer unabhängig und neutral. Seine Unabhängigkeit und Neutralität wird von allen Vertragsmächten garantiert.
>
> Artikel 3.
>
> Souverän des Kirchenstaates ist der Papst.
>
> Während der Vakanz des heiligen Apostolischen Stuhles steht die Souveränität dem Kardinalkollegium zu.
>
> Artikel 4.
>
> Angehörige des Kirchenstaates sind die päpstlichen Legaten, Nuntien und Internuntien, die Mitglieder des päpstlichen Hofstaats, die Beamten der päpstlichen Palastverwaltungen und des Kirchenstaats, die Mitglieder der päpstlichen Leibwachen sowie die dauernd im Kirchenstaat wohnenden Geistlichen...
>
> Artikel 5.
>
> Das Königreich Italien verpflichtet sich, innerhalb zweier Jahre nach Ratifikation dieses Vertrags den Tiber längs der Grenze des Kirchenstaats und von da bis zum Meere für Seeschiffe mit einem Tiefgang von fünf Metern befahrbar zu machen.
>
> Die päpstlichen Schiffe können zu allen Zeiten den Tiber von und nach dem Meere befahren, ohne der italienischen Staatshoheit in irgendwelcher Beziehung zu unterliegen. Befindet sich Italien im Kriegszustand oder glaubt es aus sonstigen Gründen die Tiberfahrt für den allgemeinen Verkehr sperren zu sollen, so ist den päpstlichen Schiffen eine Fahrrinne unter Gewährung von Lotsen freizuhalten.

Die päpstlichen Schiffe werden im Krieg und Frieden von allen Vertragsmächten als exterritorial und keinerlei Eingriffen einer fremden Macht unterliegend angesehen...

Artikel 6.

Das Königreich Italien wird dem Heiligen Stuhle innerhalb sechs Monaten nach der Ratifikation dieses Vertrags die Summe von 500 Millionen Lire zahlen, die zur Deckung der Kosten des päpstlichen Hofstaats und der Verwaltung des Kirchenstaats bestimmt sind.

Artikel 7.

Die Souveränität im Kirchenstaat umfasst auch die Finanz- und die Justizhoheit...

Artikel 8.

Die beim Heiligen Stuhle beglaubigten diplomatischen Vertreter fremder Mächte genießen im Gebiete des Königreichs Italien für sich, ihre Familie und ihr Dienstpersonal sowie für ihre Wohn- und Geschäftsräume die Vorrechte und Befreiung wie die bei der italienischen Regierung beglaubigten diplomatischen Vertreter gleichen Ranges. Sollte zwischen der Macht, die sie vertreten, und dem Königreich Italien der Kriegszustand eintreten oder der Abbruch der diplomatischen Beziehungen erfolgen, so haben sie sich mit ihrer Familie nach dem Kirchenstaat zu begeben...

Artikel 9.

Die Vertragsmächte werden alsbald nach der Ratifikation dieses Vertrags sämtliche Mächte, die ihn nicht unterzeichnet haben, einladen, die weltliche Gewalt des Papstes für das im Artikel 1 bezeichnete Gebiet und die im Artikel 5 Abs. 3 vorgesehene Exterritorialität der päpstlichen Schiffe anzuerkennen.

Artikel 10.

Dieser Vertrag soll möglichst bald ratifiziert werden.

Die Ratifikationsurkunden werden beim Heiligen Stuhle hinterlegt werden.

Der Vertrag tritt mit dem Tage der Hinterlegung der Ratifikationsurkunden in Kraft."

Es ist nicht verwunderlich, dass die liberale Regierung Italiens diese geplante Verletzung der Souveränität ihres Landes durch Deutschland und den Vatikan abgelehnt haben soll. Doch war das nicht alles. Deutschland hat noch nie etwas gegeben, ohne etwas dafür zu erhalten. Nur indirekt informiert Herr Erzberger seine Leser über die Hilfe, die Deutschland vom Heiligen Stuhl erhalten hat und erhalten soll.

INTERNATIONALER KATHOLISCHER AUSSCHUSS

Nachdem Italien auf der Seite der Alliierten in den Krieg eingetreten war, organisierte Erzberger als Propagandaminister des Kaisers in Zusammenarbeit mit einem Botschafter des päpstlichen Staatssekretärs ein internationales katholisches Komitee, in dem jedes Land mit fünf oder sieben Delegierten vertreten war. Ihr Ziel war es, alle Kriegsparteien dazu zu drängen, dass die territoriale Unabhängigkeit und die politische Freiheit des Heiligen Stuhls im zukünftigen Frieden garantiert werden sollten. Dieses internationale katholische Komitee und mehrere seiner Unterkomitees trafen sich wiederholt in der Schweiz und in Holland. Sein Hauptzweck war der Welt den deutschen Standpunkt zu erklären. Erzberger erzählt uns, dass der hohe Beamte der römischen Kurie mit dem er in der Schweiz verhandelte, für den Austausch von Kriegsgefangenen zuständig war. Derjenige war Monsignore Eugenio Pacelli, der gegenwärtige Papst Pius XII.

PÄPSTLICHE FRIEDENSOFFENSIVE

Die Verhandlungen zwischen Erzberger und Pacelli wurden 1916 fortgesetzt. Im Juni desselben Jahres wurde Erzberger „vom deutschen Staatssekretär gebeten, dem Vatikan mitzuteilen, dass die deutsche Regierung bereit sei, die guten Dienste des Papstes in Friedensfragen zu akzeptieren und sie zu schätzen.“ Er konsultierte sofort seinen „Freund, den Vertreter des päpstlichen Staatssekretärs in der Schweiz“ [Pacelli], der glaubte, dass die Zeit gekommen sei, „den Krieg zu beenden.“ Aber nachdem der vatikanische Friedenszug seine ersten Stationen erreicht hatte, wurde er durch eine parallele Intervention des Auswärtigen Amts in Spanien durchleuchtet. Die Ergebnisse, die Berlin 1916 erreichen wollte, waren nur diplomatischer und psychologischer Natur. Deutschland versuchte lediglich vielmehr, die Heimatfront der Alliierten zu zerschlagen und ein klares Bild von der politischen Lage im Lager der Alliierten zu erhalten. Die päpstliche Friedensbewegung entsprach damit dem Zweck des Kaisers.

Nachdem Eugenio Pacelli im Jahr 1917 zum Nuntius in München ernannt worden war, wurde Wilhelm II offener in seinen Forderungen. Laut der offiziellen Biographie von Papst Pius XII von Kees van Hoek (veröffentlicht in London 1939 von Burns, Oates & Washburn, Ltd., Verleger beim Heiligen Stuhl) sagte der Kaiser zu Monsignore Pacelli, *dass der Papst den Episkopat für eine moralische Friedensoffensive in der ganzen Welt mobilisieren und seinen besonderen Einfluss auf die katholischen Staaten durch die Förderung eines [getrennten] Friedens zwischen Italien und Österreich nutzen sollte.*

JESUITEN PROPAGANDA UNTER PROTESTANTEN

Erzbergers Propagandamission endete kurz nachdem Pacelli sich in Deutschland niedergelassen hatte. Mit lobenswerter Offenheit erzählt uns Erzberger (auf Seite 6), dass „sich eine Anzahl von Priestern der Gesellschaft Jesu in ganz hervorragender Weise ehrenamtlich um die Aufklärung des Auslands verdient gemacht [haben].“ Auch waren diese Propaganda-Aktivitäten nicht auf katholische Kreise beschränkt. Für Protestanten in Amerika sollte es von Interesse sein zu erfahren, dass dieser prominente römisch-katholische Politiker, der Hand in Hand mit den höchsten Würdenträgern des Papstes arbeitete, auch die sogenannten „Evangelischen Wochenbriefe“ organisierte. Diese Briefe wurden von Dr. Deißmann, Professor für evangelische Theologie an der Universität Berlin, herausgegeben und sind speziell an amerikanische Protestanten gerichtet. *„Professor Deißmann“*, schreibt Erzberger (auf Seite 19), *„hat die Auswahl der Adressaten mit großem Geschick vollzogen. [...] Der Inhalt dieser Briefe wurde bewusst eingestellt auf amerikanische Interessen. [...] Professor Deißmann konnte mit der Aufnahme seiner verdienstvollen Arbeit sehr zufrieden sein. Der Generalsekretär des ‚Federal Council of the Churches of Christ in Amerika‘ (Bundesrates der Kirchen Christi in Amerika), das 30 evangelische Kirchenkörper mit 125.000 Gemeinden umschließt, unterhielt enge Beziehungen zu dem Herausgeber der ‚Evangelischen Wochenbriefe‘.“* Dieser Herr hätte es vielleicht nicht getan, wenn er wüsste, dass diese „Evangelischen Wochenbriefe“ finanziert und – in letzter Instanz – von Propagandachef Erzberger und seinen jesuitischen Assistenten geleitet wurden.

Erzbergers Ermordung im Jahr 1921 war schon länger geplant. Die jungen Fanatiker, die ihn töteten, waren nur die Werkzeuge anderer, die diesen Mann, der zu viel wusste, eliminieren wollten. Er hatte schon zu viel gesagt und war zu eng mit Ereignissen verbunden, in denen die Befürworter des gegenwärtigen Weltkriegs die Demütigung Deutschlands sahen.

PACELLIS NACHKRIEGSAKTIVITÄTEN

Der Aufenthalt von Monsignore Pacelli in Deutschland dauerte insgesamt mehr als zwölf Jahre. Er lebte in München während der kurzlebigen bayerischen Sowjetrepublik, die er bekämpfte, und zur Zeit Hitlers ersten Putsch im Jahr 1923. Als Frankreich das industrielle Ruhrgebiet besetzte, weil Deutschland sich weigerte die Reparationszahlungen fortzusetzen, flog der Nuntius, obwohl nicht in Preußen akkreditiert, demonstrativ aus der bayerischen Hauptstadt nach Düssel-

dorf im preußischen Rheinland und veranlasste seinen Freund Achille Ratti, der spätere Papst Pius XI, eine offene Verurteilung des "Ruhr-Abenteuers" zu veröffentlichen. 1925 erwirkte er ein Konkordat mit Bayern, ein Konkordat mit Preußen im Jahr 1929, als er zum Nuntius in Berlin ernannt wurde, und schließlich unterzeichnete er 1933 das berühmte Konkordat mit ganz Hitlerdeutschland.

Kardinal Pacelli, schrieb Kees van Hoek, sein offizieller katholischer Biograph im Jahr 1939, *war schon immer bekannt für seine starke Neigung zu Deutschland.*

So haben Deutsche und Italiener jetzt gute Gründe, sich hoffnungsvoll auf Papst Pius XII Vermittlung in ihrem Namen zu freuen. Denn seine Vergangenheit zeigt, dass er anstatt Hitler, den er in den sieben Jahren seines Aufenthalts in München gut kannte, zu verurteilen, ein Konkordat mit den Nazis unterzeichnete, das er im letzten Krieg mit dem deutschen Kaiser versuchte auszuhandeln. Er fürchtet deutsche Radikale ebenso, wie sein Vorgänger die Bolschewiki fürchtete. Wie Pius XI ist er durch seine Familie mit der faschistischen Bourgeoisie verbunden. Sein Onkel, ein berühmter Banker, war der Gründer und Unternehmergeist der *Banco di Roma,* einer der größten Banken und Investmenthäuser in Italien. Sein Bruder, Francesco Pacelli, der die faschistischen Lateranverträge entworfen hatte, traf sich zu mehr als einhundert geheimen Konferenzen mit Mussolini, bevor der Vertrag unterzeichnet wurde.

Das Papsttum kann und wird zweifellos das gegenwärtige faschistische System in Italien überleben, aber zu Lebzeiten von Eugenio Pacelli wird es weiterhin die Interessen Italiens unterstützen und unter allen möglichen Regimen wird Deutschland weiterhin das Schwert der Kirche Roms bleiben, solange es nicht antikatholisch wird.

Heute ist die päpstliche Diplomatie wieder hinter den Kulissen beschäftigt. Gemessen an ihrem Bericht im letzten Krieg und an den persönlichen Neigungen des damals anwesenden Papstes und seiner jesuitischen Berater ist die Kurie nicht das uneigennützige und erhabene Gericht, das den Amerikanern erscheinen soll. Auch der Papst hat ein politisches Hühnchen zu rupfen.

Mit der Verbreitung der Idee, dass der Papst als "Oberhaupt der Christenheit" in der künftigen Friedenskonferenz Vorsitzender und Schiedsrichter sein soll, mögen klerikale Politiker dem Vorhaben jedoch einen Bärendienst erweisen. Sowohl Protestanten als auch orthodoxe Katholiken, die nicht an irgendeinen "Häuptling der Christenheit" glauben, könnten nun schlussfolgern, dass die Alliierten in London im Jahr 1915 schließlich nicht so schlecht beraten waren.

ANHANG KAPITEL XII*

US-Präsident Bushs Kommentar, dass er den Vatikan besuchen wolle, fiel mit einem wenig bekannten, aber bedeutenden Schritt in den Beziehungen zwischen den USA und dem Heiligen Stuhl zusammen, den das Weiße Haus und das Außenministerium unterstützt und hart erarbeitet hat. Am 11. Januar 2007 unterzeichnete der Präsident das *Department of State Authorities Act* von 2006. Genehmigt durch den Kongress Ende Dezember 2005 als eines der letzten Gesetze, die vom Senat angenommen wurden, bevor es nach den Wahlen 2006 den Vorsitz wechselte, ebnete dieses Gesetz den Weg für den Präsidenten, eine Durchführungsverordnung zu unterzeichnen, die der Beobachtermission des Heiligen Stuhls bei den Vereinten Nationen diplomatische Privilegien und Immunitäten gewährt.

Praktisch würde sich durch die Exekutivverordnung für den Heiligen Stuhl kaum etwas ändern. Seine UN-Mission in New York hatte sich seit mehr als vier Jahrzehnten gut entwickelt. Allerdings waren die durch die Exekutivverordnung verliehenen Rechte wichtige symbolische Maßnahmen, um die besondere Position des Heiligen Stuhls bei den Vereinten Nationen zu bewahren und zu schützen.

* Vgl. Rooney, Francis: The Global Vatican, Lanham, Maryland: Rowman & Littlefield, 2013, S. 206-208.

Seit seinem Beitritt zu den Vereinten Nationen im Jahr 1964 ist der Heilige Stuhl ein "permanenter Beobachterstaat" und kein Vollmitglied. Dies bedeutet, dass der Heilige Stuhl an Versammlungen und Aussprachen der Generalversammlung und des Sicherheitsrats teilnehmen kann, über Verfahrensfragen abstimmen und sogar Resolutionsentwürfe mittragen kann. Was er nicht tun kann, ist über die Verabschiedung von Resolutionen abzustimmen.

Im Jahr 2002 wandte sich der damalige Generalsekretär der Vereinten Nationen, Kofi Annan, an den damaligen Nuntiar des Vatikans bei der UN, Erzbischof Celeste Migliore, und bat ihn, eine Vollmitgliedschaft in Erwägung zu ziehen. In früheren Jahren hatte der Heilige Stuhl die Bezeichnung des Permanenten Beobachters mit mehr als einem Dutzend anderer Nationen geteilt, aber eins nach dem anderen hatten ihren Status als Vollmitglied erhöht, sogar die Schweiz tat dies. Die Zeit war gekommen, verlangte Annan, dass der Heilige Stuhl dasselbe tun würde.

Zweifellos hätte der Heilige Stuhl die volle Mitgliedschaft, die nicht nur von Annan, sondern auch von früheren Generalsekretären angeboten und gefördert worden war, erlangen können, wenn Migliore und seine Kollegen den Wunsch geäußert hätten. Darüber hinaus hat der Heilige Stuhl, wie wir gesehen haben, eine lange Geschichte diplomatischer Beziehungen, globaler Verpflichtungen und anerkannter Souveränität, die ihm den Status für eine Vollmitgliedschaft in den Vereinten Nationen verleihen. Der Heilige Stuhl könnte leicht die notwendigen Stimmen erhalten, um als Vollmitglied akzeptiert zu werden.

Erzbischof Migliore nahm Annans Vorschlag an, einige seiner UN-Kollegen mit der gebotenen Sorgfalt zu diesem Thema zu befragen. Aber diese Gespräche bestätigten nur, was Migliore bereits glaubte, nämlich dass die Vollmitgliedschaft die Rolle des Heiligen Stuhls nicht verbessern, sondern beeinträchtigen würde. Im Gegensatz zu anderen Nationen repräsentiert der Heilige Stuhl einen Wahlkreis aus der ganzen Welt, verstreut zwischen Ländern, die sich oft in heftiger Uneinigkeit befinden. Die Mitgliedschaft würde unweigerlich die Unparteilichkeit des Heiligen Stuhls gefährden und ihn in politische Bündnisse und Wahlblöcke zwingen. Es würde ihn auch zwingen, stillschweigend für diese Bündnisse und Blöcke Positionen einzunehmen, die er nicht vertritt. Keine dieser Optionen war für den Heiligen Stuhl akzeptabel. Indem der Heilige Stuhl seinen Status als permanenter Beobachter beibehielt, konnte er sich weiterhin für seine eigene universelle Agenda einsetzen und Einfluss ausüben, aber über den Dingen stehen

– Geschäfte abwickeln – und seine Universalität und moralische Autorität bewahren.

Die Herausforderung bestand darin, sicherzustellen, dass der Status wirklich *dauerhaft* blieb. Um seinen legitimen Platz bei den Vereinten Nationen zu beweisen, besaß der Heilige Stuhl nur einen einzigen Zettel, ein Schreiben von 1964, mit dem der damalige Generalsekretär U Thant den Heiligen Stuhl zur Teilnahme als ständiger Beobachterstaat aufrief. Der Status des Heiligen Stuhls war im Laufe der Jahre gelegentlich bestritten worden, nicht von Staaten, sondern von externen Organisationen (insbesondere einer Abtreibungsgruppe namens *Catholics for Free Choice*), die den Einfluss bei den Vereinten Nationen reduzieren oder beenden wollten. Jetzt, wo der Vatikan lange unabhängig und ohne Mitgliedsbezeichnung war, schien es ratsam, seinen Status als permanenter Beobachter zu stärken und offiziell zu machen. Am 1. Juli 2004, dem vierzigsten Jahrestag der Teilnahme des Heiligen Stuhls an den Vereinten Nationen, brauchte die Generalversammlung weniger als zehn Minuten, um im Konsens eine Resolution zu verabschieden, die die "Rechte und Privilegien des Heiligen Stuhls als Ständiger Beobachter" bestätigt.

Indem der amerikanische Präsident alle Privilegien und Immunitäten, die volle Mitglieder der Vereinten Nationen genießen, auf den Heiligen Stuhl ausdehne, biete er eine zusätzliche Garantie für die Beständigkeit des Heiligen Stuhls bei den Vereinten Nationen und bekräftige seinen einzigartigen Status. Als Präsident Bush am 7. März 2007 die *Executive Order 13427* erließ, erkannten die Vereinigten Staaten öffentlich die Diplomatie des Heiligen Stuhls als wichtig an – sowohl für die Interessen der Vereinigten Staaten als auch für die gesamte Welt.

Literaturverzeichnis

America (Jesuitenzeitschrift), (22. Februar) 1941.

Basler AZ (Arbeiter-Zeitung): Friedrich Thyssen bekennt, Jg. 20, Nr. 26, (31. Januar) 1940, S. 1 (UB Basel, UBH Ztg 12:1940 Jan-Juni).

Bea SJ, August: Antisemitismus, Rassentheorie und Altes Testament, in: Stimmen der Zeit, 100. Bd., 1921, S. 171-183.

Bresciani SJ, Antonio: The Jew of Verona: An historical tale of the Italian Revolutions of 1846-9, Baltimore: John Murphy & Co., 1854.

Catholic Encyclopedia, 7. Bd.

Cronin, Rev. John F.: Rome – Ally of Democracy! in: Common Sense, Oktober 1940.

De Reynold, Gonzague: L'Europe Tragique, Paris: Éditions Spes, 1934.

Dior, Raymond A.: Le Vatikan, in: Crapouillot numéro spécial, (Mai) 1937.

Doka, Carl: Staat und Parteien, Zürich und Leipzig: Max Niehans Verlag, 1935.

Eppink, Derk Jan: We are all Jesuits, in: Derk Jan Epping Blog, 10.10.2012, [online]
https://www.djeppink.eu/en/blog/we-are-all-jesuits [06.09.2018].

Erzberger, Matthias: Erlebnisse im Weltkrieg, Stuttgart & Berlin: Deutsche Verlagsanstalt, 1920.

Fülöp Miller, René: Macht und Geheimnis der Jesuiten und Rassenhierarchie als Kirchliche Lehre, Berlin: Th. Knaur Nachf. Verlag, 1929.

Heiler, Friedrich: Im Ringen um die Kirche, München: Verlag von Ernst Reinhardt, 1931.

Herzog, Wilhelm: Der Kampf einer Republik — die Affäre Dreyfus, Zürich, Wien, Prag: Büchergilde Gutenberg, 1932.

Hitler, Adolf: Mein Kampf, dt. Ausg., 1931.

Hudal, Alois: Die Grundlagen des Nationalsozialismus, Leipzig und Wien: Johannes Günther Verlag, 1937.

Hugger SJ, Viktor: Eine katholische freie Schulgemeinde, in: Stimmen der Zeit, 97. Bd., 1919, S. 171-189.

Institutum S.J.

Koch, Hugo: Katholizismus und Jesuitismus, München: Martin Mörikes Verlag, 1913.

Lehmann, L. H.: The Catholic Church in Hitler's "Mein Kampf", New York: Agora Publishing Co., 1942; The Catholic Church in Politics, in: The New Republic, (November-Dezember) 1938.

Leo XIII, Pope: The Great Encyclical Letters of Leo XIII, New York: Benziger Brothers, 1903.

Löffler SJ, Philipp: Die Marianischen Kongregationen in ihrem Wesen und ihrer Geschichte, Freiburg: Herder, 1911.

Lortz, Joseph: Geschichte der Kirche in ideengeschichtlicher Betrachtung. Eine Sinndeutung der christlichen Vergangenheit in Grundzügen, Münster: Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung, 1933.

Muckermann SJ, Hermann: Rassenforschung und Volk der Zukunft, Berlin: Metzner, 1932; Volkstum, Staat und Nation eugenisch gesehen, Essen: Fredebeul & Koenen, 1933.

National-Zeitung (Basel), (20. Juli) 1936.

New York Herald Tribune, (29. März) 1938.

New York Times, (3. Juni) 1940 & (6. Januar) 1941.

New York Tribune, Jg. XLVI, Nr. 14,553, (19. September) 1886, S. 13.

New York World-Telegram, (12. Juli) 1940.

Overmans SJ, Jakob: Die deutsche Literatur und die Juden, in: Stimmen aus Maria-Laach, 81. Bd., 1911, S. 535-543; Ungarn als Vorbild im Kampf um die Presse, in: Stimmen der Zeit (Jesuiten Magazin), 96. Bd., 1918, S. 182-184.

Pachtler SJ, Georg Michael: Der stille Krieg gegen Thron und Altar oder das Negative der Freimaurerei, 2. Aufl., Amberg: J. Habbel, 1876.

Pius X, Papst: E Supremi Apostolatus, in: Kathpedia, 04.10.1903, [online] http://www.kathpedia.com/index.php/E_supremi_apostolatus_(Wortlaut) [04.03.2021].

Plenarkonferenz der deutschen Bischöfe: Hirtenbrief, Fulda, 20. August 1936.

Protokolle der Weisen von Zion.

Richmond Times Dispatch, (9. Februar) 1940.

Rooney, Francis: The Global Vatican, Lanham, Maryland: Rowman & Littlefield, 2013.

Schaepper-Wimmer, Sylva: Augustin Barruel, SJ (1741-1820): Studien zu Biographie und Werk, Frankfurt am Main, Deutschland: Peter Lang, 1985.

Schmidlin, Josef: Papstgeschichte der Neuesten Zeit: Papsttum und Päpste im XX. Jahrhundert. Pius X. und Benedikt XV. (1903–1922), 3. Bd., München: Verlag Josef Kösel & Friedrich Pustet, 1936.

Segni, L.: L'Esprit du Fascisme.

Social Justice (Jesuiten Magazin), (Oktober-November) 1939.

Suarez, R. P. Francisci: Tractatus de religione Societatis Jesu, Brüssel und Paris: Alphonsi Greuse/Joannis Demichelis, 1857.

Taylor, Darren: Conspiracy Theories: "The Protocols", in: spirituallysmart, 04.09.2006, [online]
https://spirituallysmart.com/protocols.html [23.07.2018].

The Converted Catholic Magazine, (Januar) 1940 & (April) 1943.

Van Hoek, Kees: POPE PIUS XII, Priest & Statesman, London: Burns Oates & Washbourne Ltd., 1939.

Vaterland (katholische Luzerner Tageszeitung), (14. August) 1936.

Von Hammerstein, Ludwig: Kirche und Staat vom Standpunkte des Rechtes aus, Freiburg: Herder, 1883.

Von Hoensbroech, Graf Paul: Der Jesuitenorden, 2. Bd., Bern und Leipzig: Paul Haupt Akademische Buchhandlung vorm. Max Drechsel, 1927.

Völkischer Beobachter: „Wir deutschen Katholiken stehen mit ganzer Seele hinter Adolf Hitler", Jg. 47, Nr. 16, (16. Januar) 1934, S. 6.

Wernz, Franz Xaver: Jus Decretalium, 1. Bd., Rom: Ex Typographia Polyglotta, 1898.

Wilhelm II., Kaiser: Ereignisse und Gestalten aus den Jahren 1878 – 1918, Leipzig und Berlin: Verlag von K. F. Koehler, 1922.

Stichwortverzeichnis

T

U

V

W

Z

NACHTRAG

ROM, DER PAPST UND DIE EUROPÄISCHE UNION*

Die Autoren Richard Bennett (1938–2019) und Michael de Semlyen erteilten freundlicherweise ihre Genehmigung, den vorliegenden Artikel ins Deutsche zu übersetzen und zu veröffentlichen.

Richard Bennett wurde 1965 zum Priester geweiht. Im Jahre 1985 erlebte er im Alter von 48 Jahren seine Bekehrung und Wiedergeburt. Kurzerhand trat er aus der katholischen Kirche aus. Heute lebt der Autor, Evangelist und Betreiber der Webseite *Berean Beacon* in den USA.

Michael de Semlyen ist Autor des Buchs *Alle Wege führen nach Rom – Evangelikale wohin?* und britischer Evangelist. Zusammen mit Richard Bennett informiert er auf der Webseite *Reformation Faith* über den wahren und falschen Ökumenismus und tritt für einen reformatorischen Glauben ein.

Der Artikel wurde Ende 2006 verfasst.

---

* Anmerkungen zum Nachtrag:
Webseite des Autors Richard Bennett: "https://bereanbeacon.org".
Quelle des Nachtrags: "https://bereanbeacon.org/de/rom-der-papst-und-die-europaische-union/".

Liebe Freunde,

der Vatikan war die mächtigste Institution Europas und obgleich sein Einfluss zur Zeit der Reformation einen Niedergang erlebte, hat er in den letzten beiden Jahrhunderten einen erstaunlichen Wiederaufstieg erfahren. Die protestantischen Nationen Europas, die sich in Religion, Politik und Wirtschaft von der totalitären römischen Kirche gelöst hatten, scheinen blind zu ihrem alten Joch zurückzukehren.

Die Steuerfreiheit der Vatikanischen Bank in Italien ermöglichte es dem Vatikan, viele multinationale Unternehmen zu manipulieren. Dieser Einfluss ist allerdings nicht mit dem Einfluss vergleichbar, den der Vatikan in Europa auf Weltpolitik und Religion hat. Ein jesuitischer Priester schrieb in seinem Buch *Inside the Vatican (Einsichten in den Vatikan):* „Trotz der Wichtigkeit des Papsttums für die katholische Kirche und ihre entscheidende Rolle in internationalen Angelegenheiten, sind den meisten Katholiken, den Befürwortern einer globalen Politik oder der Welt im Allgemeinen die inneren Machenschaften unbekannt.“[1] Diese Unwissenheit wird besonders deutlich, was die Rolle des Vatikans bei der Schaffung der EU angeht. Wenn die protestantischen Nationen Europas frei bleiben wollen, müssen die wahren Gläubigen auf beiden Seiten des Kontinents über die Kirche Roms und die EU informieren und dies vor Gott im Gebet bewegen. Andernfalls muss man mit der Rückkehr der Inquisition rechnen.

Es ist der Wunsch der Autoren, dass diese Studie eine der mächtigsten Institutionen der heutigen Welt durchleuchtet. Unsere Absicht ist es, aufzurütteln und andere dazu zu ermutigen, das gleiche zu tun. Bitte verbreiten Sie diesen Artikel oder veröffentlichen Sie ihn auf Ihrer Webseite.

Mit tiefer Besorgnis über das Neue Europa, das im Entstehen ist,

Richard Bennett und Michael de Semlyen

[1] *Inside the Vatican: The Politics and Organization of the Catholic Church* (Einsichten in den Vatikan: Die Politik und Organisation der katholischen Kirche), von Thomas J. Reese, Harvard University Press, 1996.

Die römisch-katholische Kirche und der Papst werden weltweit respektiert und bewundert. Die römische Kirche wird als eine gut organisierte, erfolgreiche und einflussreiche aber auch ehrwürdige und autoritative Institution angesehen. Dass die Sukzession des päpstlichen Amtes eine so unkritische Bewunderung hervorruft, ist einzigartig unter den Kirchen. Keine andere globale Institution weist ein derartiges Merkmal auf. Den Stellungnahmen der katholischen Kirche zu moralischen Fragen wird großes Gewicht beigemessen. Das Papsttum genießt heute ein so hohes Ansehen, dass es sogar Akzeptanz unter Evangelikalen gefunden hat. Letztere haben größtenteils aufgehört, die Lehren des Papsttums in Frage zu stellen.

Warum sollten wir dann eine andere als die allgemein vertretene Position einnehmen? Wir tun dies, weil der Herr uns geboten hat, Seine Wahrheit und Seinen Mahnruf zu verkünden. Wir glauben, dass der große britische Prediger Dr. Martyn Lloyd-Jones recht hatte, als er sagte, dass „die römisch-katholische Kirche Lug und Trug ist; sie repräsentiert in einer teuflischen Weise die schlimmste Abtrünnigkeit…Sie beherrscht die Seelen ihrer Mitglieder mit eisernem Griff, so wie der Kommunismus und der Nationalsozialismus es taten, und sie ist einem totalitären System gleichzusetzen.“[2]

Päpstliche Aussagen zu Europa

Am 31. August 2003 legte Papst Johannes Paul II die Zukunft des neuen Europa in die Hände der Jungfrau Maria. Das katholische Nachrichtenmagazin *Zenit* schrieb:

> „Er legte Europa in die Hände Marias, damit eine ‚Symphonie von Nationen entsteht, die sich der Schaffung einer Zivilisation von Liebe und Frieden verpflichtet.‘ Am letzten Sonntag drängte der Heilige Vater darauf, dass die Europäische Verfassung die christlichen Wurzeln des Kontinents ausdrücklich anerkennen solle, da sie die Zukunft sicherstellen.’“[3]

Die offizielle Lehre der katholischen Kirche macht deutlich, dass diese Aussage bezüglich der „christlichen Wurzeln des Kontinents“ eine Fassade ist. Wenn der Papst oder die römische Kirche den Ausdruck „christlich“ verwendet, verstehen sie den Ausdruck im „römisch-katholischen“ Sinne. Ein kürzlich erschiene-

---

[2] *Bible League Quarterly* (20 Thistlebarrow Road, Salisbury SP1 3RT, England) Okt-Dez 1981.
[3] Datum: 31.08.2003 Code: ZE03083104 "*http://www.zenit.org/english/9/3/03*".

nes Dokument von Rom verurteilt „die Tendenzen, die Heilige Schrift außerhalb der Tradition und des kirchlichen Lehramtes zu lesen und zu interpretieren.“[4] Rom beansprucht offiziell für sich, dass die katholische Kirche *die* wahre Kirche Christi **ist**. In dem Dokument heißt es:

> „Es gibt also eine einzige Kirche Christi, die in der katholischen Kirche subsistiert und vom Nachfolger Petri und von den Bischöfen in Gemeinschaft mit ihm geleitet wird.“[5]

In der Weise wie die Nazis Nicht-Arier zu Nicht-Menschen erklärte, erklärt die Kirche von Rom andere Kirchen zu Nicht-Kirchen. Im offiziellen Wortlaut heißt es:

> „Die kirchlichen Gemeinschaften hingegen, die den gültigen Episkopat und die ursprüngliche und vollständige Wirklichkeit des eucharistischen Mysteriums nicht bewahrt haben, sind nicht Kirchen im eigentlichen Sinn …“[6]

Im gleichen Dokument, *Dominus Iesus* (5. September 2000), wird in einer Fußnote auf ein Dekret (*Unam Sanctam,* 13. September 1302) Bezug genommen, in dem es heißt:

> „So erklären wir denn, daß alle menschliche Kreatur bei Verlust ihrer Seelen Seligkeit untertan sein muß dem Papst in Rom und sagen es ihr und bestimmen es.“[7]

Die Haltung der römischen Kirche wird in ihren offiziellen Dokumenten offenkundig. Wenn die protestantischen Nationen erst einmal dem entstehenden europäischen Superstaat und seiner Verfassung zugestimmt haben, wird der Plan des Vatikans, die *Europäische Union* wieder zu „christianisieren“, in die Tat umgesetzt werden. So hat der Londoner *Sunday Telegraph* vermeldet:

> „Der Papst bereitet sich in aller Ruhe darauf vor, die Herrschaft anzutreten, von der er aufrichtig glaubt, es sei sein göttliches Recht – die Herrschaft als ein neuer Heiliger Römischer Kaiser, der vom Ural bis zum Atlantik regiert.”[8]

---

[4] *DOMINUS IESUS* 5. September 2000 Para 4 "http://www.vatican.va/roman_curia/congregations/cfaith/documents/rc_con_cfaith_doc_20000806_dominus-iesus_ge.html".
[5] *ebd.*, Para. 17.
[6] *ebd.*, Para. 17.
[7] Henry Denzinger, *The Sources of Catholic Dogma* (Die Quelle des katholischen Dogmas), Tr. by Roy J Deferrari from Enchiridion Symbolorum, 13th ed (B. Herder Book Co., 1957), #469.
[8] *Sunday Telegraph*, 21. Juli 1991, 9 *Eccelsia in Europa*, Para. 116

Der Vatikan als ein „einzigartiger Beitrag" zur EU

Die EU verfügt bereits über die meisten Merkmale, die eine Nation charakterisieren. Sie hat einen Pass, eine Flagge, eine Einheitswährung und eine Hymne. In ihrer Verfassung bereitet sie derzeit die für Nationen üblichen Ämter vor wie das des Präsidenten, internationaler Botschafter und des Außenministers. Der Vatikan haucht all dem gewissenhaft sein Leben ein, indem er sagt, dass dies „ein einzigartiger Beitrag für die Gestaltung eines weltoffenen Europas ist." Der Papst schreibt in *Ecclesia in Europa* (Kirche in Europa):

> „Die katholische Kirche kann als die eine und allgemeine – wenngleich in der Vielfalt ihrer Teilkirchen gegenwärtige – Kirche einen einzigartigen Beitrag zum Aufbau eines der Welt gegenüber offenen Europa leisten. Von der Katholischen Kirche stammt nämlich ein Modell wesenhafter Einheit in der Verschiedenheit der kulturellen Ausdrucksformen, das Bewußtsein der Zugehörigkeit zu einer weltweiten Gemeinschaft, die in den Ortsgemeinden wurzelt, ohne sich jedoch in ihnen zu erschöpfen, also der Sinn für das Einende, das über das Unterscheidende hinausgeht."[9]

> „Die einzelnen Kirchen Europas sind nicht nur Institutionen oder private Organisationen. Vielmehr verrichten sie ihr Werk in Form von spezifischen Institutionen, **die eine volle rechtliche Anerkennung hinsichtlich der Zivilgesetzgebung verdienen**."[10]

Von „einzelnen Kirchen in Europa" zu sprechen, ist lediglich ein Vorwand. Der Vatikan sieht sich selbst als **die** einzige Kirche und lässt offiziell verlautbaren:

> „Die Gläubigen sind *angehalten zu bekennen,* dass es eine geschichtliche in der apostolischen Sukzession verwurzelte Kontinuität zwischen der von Christus gestifteten und der katholischen Kirche gibt."[11]

Diese publizierten Erklärungen machen deutlich, dass die katholische Kirche, abgesehen davon, dass sie sich als „einzigartigen Beitrag zur Schaffung eines weltoffenen Europa" betrachtet, für sich selbst „rechtliche Anerkennung" einfordert, die mit ihrem eigenen „Zivilrecht" vereinbar ist. Jahrhundertelang war dies die Grundlage für die politische Manipulation durch den Vatikan. Die Kirche von

[9] "http://www.vatican.va/content/john-paul-ii/de/apost_exhortations/documents/hf_jp-ii_exh_20030628_ecclesia-in-europa.html" 23/09/03.
[10] *ebd.,* Para. 20, 15/07/03.
[11] *DOMINUS IESUS*, Para. 16.

Rom, die ihre eigene rechtliche Ordnung umsichtig vorbereitet, wird keine Rivalen tolerieren – „Die *kirchlichen Gemeinschaften* hingegen, die den gültigen Episkopat und die ursprüngliche und vollständige Wirklichkeit des eucharistischen Mysteriums nicht bewahrt haben, sind nicht Kirchen im eigentlichen Sinn.“[12] Ganz bestimmt werden die *kirchlichen Gemeinschaften* keine Rolle spielen, was den „Beitrag zur Schaffung eines weltoffenen Europa“ angeht!

Adrian Hilton warnte in einem kürzlich erschienen Artikel in *The Spectator:*

> „Die Ziele der religiösen Einheit Europas sind weitaus mehr als die Pläne für politische Einheit verschleiert worden; dennoch sind die Bestrebungen, ein katholisches Europa zu schaffen, ebenso deutlich erkennbar. Der Papst forderte erst kürzlich, dass, Gott’ in der entstehenden europäischen Verfassung erwähnt wird und viele führende katholische Politiker und Bischöfe haben sich dieser Forderung angeschlossen. Obwohl eine solche Bezugnahme oberflächlich betrachtet nur den Widerspruch der europäischen Atheisten und Humanisten hervorruft, muss man in Erwägung ziehen, dass der Vatikan, wenn er von Gott spricht, sich selbst als Gottes unfehlbarer Vize-Regent auf Erden betrachtet, als das führende Organ durch das Gott spricht; tatsächlich sieht sich die römische Kirche gemäß *Dominus Iesus* (5. September 2000) als einziger Mittler des Heils für Gottes Auserwählte und besteht darauf, dass alle anderen Kirchen, einschließlich der Kirche von England, keine Kirchen im eigentlichen Sinne sind.’“[13]

Die wahre Bedeutung der Botschaft des Papstes an Europa

Das Dokument *Ecclesia in Europa* ist eine der ausgeklügeltsten Aussagen von Papst Johannes Paul II. Es ist ein Meisterwerk, das vordergründig die christliche Botschaft verkündet, während es tatsächlich die Riten und Rituale des Papsttums propagiert. Der Gedanke von einem „Evangelium der Hoffnung“ beispielsweise wird in der Dissertation vierzig Mal erwähnt. Die Botschaft ist indes keine Botschaft der Hoffnung; vielmehr handelt es sich um eine sehr geschickte Täuschung. Paragraph 74 beispielsweise beginnt mit der Aussage: „Einen großen Stellenwert muss man der Ausübung der Sakramente einräumen als Handlungen des Christus und der Kirche, verordnet zum Gottesdienst, zur Heiligung des Gottesvolkes und zur Erbauung der kirchlichen Gemeinschaft.“ Der Papst stellt die sichtbaren symbolischen Sakramente als wirksame Mittel zum Heil dar. Anstelle des direkten Gehorsams Christus Jesus gegenüber, wie er im Evangelium des

---

[12] *ebd.*, Para. 17.

[13] Adrian Hilton, “Render unto the Pope”, *The Spectator*, 30 August 2003, "https://www.spectator.co.uk/article/render-unto-the-pope-" 17/11/2003.

Glaubens gefordert wird, werden die Sakramente als „Handlungen des Christus“ dargestellt. Das ist das, was der Vatikan unter „Hoffnung“ versteht. Diese Sakramente sind nach der offiziellen Lehre Roms notwendig für das Heil:

> „Die Kirche sagt, daß die Sakramente des Neuen Bundes für die Gläubigen heilsnotwendig sind [Vgl. K. v. Trient: DS 1604]. Die „sakramentale Gnade” ist die jedem Sakrament eigene, durch Christus gespendete Gnade des Heiligen Geistes.“[14]

Die Sakramente der römischen Kirche leugnen das unmittelbare Wirken Gottes in Christus Jesus sowie die Priesterschaft Christi und verneinen die Kraft Christi als Mittler. Die römische Kirche leugnet das Werk der Heiligung durch Gott, den Heiligen Geist, indem sie die Kraft des Heiligen Geistes, Gnade zu vermitteln, auf die eigenen Rituale überträgt. Damit leugnet sie das Recht Gottes, des Vaters, Sünden zu vergeben und den Sünder zu rechtfertigen. Das ist die Realität hinter den Vorstellungen des „Evangeliums der Hoffnung“, die die Botschaft des Papstes an Europa charakterisieren. Jahrhundertelang hat Rom die Sakramente an die Stelle des Evangeliums gesetzt und damit dauerhaft die Gnade Gottes beschädigt. Die päpstliche Botschaft an Europa entehrt Gott und ist ein Fluch für die Menschen.

Wir befinden uns an einem Scheidepunkt in der Geschichte, an dem das *Heilige Römische Reich* in Form eines europäischen Superstaates Gestalt annimmt. In der Geschichte hat das Papsttum sich stets selbst regiert und war nie einer anderen Macht als nur der Macht Gottes unterworfen. Als bibelgläubige Menschen müssen wir uns vergegenwärtigen, in welchen Zeiten wir leben und wir müssen die Geschichte der EU untersuchen, um die Hintergedanken der römischen Kirche zu erkennen.

Eine kurze Geschichte der EU

Nach der Zerstörung, Verwüstung und den außerordentlich vielen Toten nach dem Zweiten Weltkrieg wollten die Staatsmänner und Politiker gewährleisten, dass sich Derartiges nicht noch einmal wiederholt. Im Jahre 1946 schlug Winston Churchill in seiner berühmten Rede in Zürich in der Schweiz vor, dass „wir eine Art Vereinigte Staaten von Europa schaffen müssen.“ Dabei handelte es sich nicht, wie einige EU-Enthusiasten oft behaupten, um das Engagement Großbri-

---

[14] *Catechism of the Catholic Church* (Katechismus der katholischen Kirche) (Liguori, MO: Liguori Publications, 1994) Para. 1129.

tanniens für ein europäisches Projekt. Churchill hatte eine Vision von Westeuropa mit freien unabhängigen, souveränen Staaten, allerdings nicht im Sinne eines undemokratischen föderalen Superstaates. Die Nationen sollten gemeinsam eine bislang unerreichte Kooperation und Harmonie anstreben.

Im Jahre 1950 wurde der *Schuman Plan* entworfen, wonach die supranationale Verwaltung der deutschen und französischen Kohle- und Stahlindustrie die Grundlage für die Europäische Wirtschaftseinheit legen sollte. Die teilweise Zusammenlegung der Wirtschaftszweige der beiden traditionellen Feinde sollte dauerhaften Frieden schaffen. Der französische Außenminister Robert Schuman und der deutsche Kanzler Konrad Adenauer unterzeichneten als Mitbegründer ein Abkommen – *Vertrag von Paris* – der so genannte „Vertrag zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl" (EGKS, „Montanvertrag"). Wie ihre Kollegen Jean Monnet und Paul Henri Spaak waren sie beide überzeugte Katholiken, die die Vision der Päpste der Nachkriegszeit teilten, ein rekatholiziertes und vereintes Europa zu schaffen. Adenauer und Schuman sowie Alcide De Gasperi waren die drei „Gründungsväter" und sollen in einem Verfahren des Vatikans aufgrund ihrer Verdienste bei der Gründung des neuen Europa „nach den Regeln der römisch-katholischen Kirche heiliggesprochen werden."

Die *Europäische Wirtschaftsgemeinschaft* (EWG) wurde 1957 [*] durch den *Vertrag von Rom* geschaffen; Italien, Holland, Belgien und Luxemburg schlossen sich Frankreich und Deutschland an, um Handelsbarrieren zwischen den Mit-

[*] (Anm. d. Übersetzers von Hinter den Diktatoren:)
Die Bilderberg-Gruppe wurde 1954 von zwei mächtigen römisch-katholischen Rittern von Malta gegründet. Diese von Jesuiten geführte Gesellschaft, trifft sich jedes Jahr und hält heimliche Konferenzen in Luxushotels auf der ganzen Welt. Sie vereint 120-130 der weltweit einflussreichsten Persönlichkeiten aus Politik, Finanzen, Wirtschaft, Medien und Technologie. Kurz gesagt, der Zweck der Gruppe besteht darin, die staatliche Souveränität zu untergraben und eine mächtige Weltregierung zu implementieren. Der wichtigste Mann, der mit der Schaffung dieser Konferenzen in Verbindung stand, war ein Jesuit namens Joseph Retinger. Dieser Ritter von Malta war berühmt dafür, die Europäische Bewegung anzuführen, die sich später in die Europäische Union verwandeln sollte.
Er wurde von vielen zu Recht als Vertreter des Vatikans und als Verbindungsmann zwischen dem Jesuitengeneral und dem Papst angesehen. Es ist kein Geheimnis, dass dieser finstere Mann ein mächtiger Jesuit war. Die andere Schlüsselfigur bei der Gründung der Bilderberg-Gruppe war kein anderer als Prinz Bernhard (Ritter von Malta) der Niederlande. Er war ein SS-Nazi-Offizier und ein prominenter Ölmagnat, der eine hohe Position bei *Royal Dutch Petroleum* (Shell Oil) innehatte. Viele Quellen in den alternativen Medien lassen die Verbindung der Jesuiten zu diesen verschiedenen Geheimgesellschaften aus. Suchen Sie immer nach der Verbindung mit Rom und Sie werden sie sicher finden!
Vgl. Reber, James: The Jesuit connection to the Bilderberg Group (Die jesuitische Verbindung zur Bilderberg-Gruppe), in: Jesuit Inquisition Blog, 10.02.2016, [online]
http://jesuitinquisition.blogspot.com/2016/02/the-jesuit-connection-to-bilderberg.html
[01.12.2018].

gliedsstaaten abzubauen und eine gemeinsame Wirtschaftspolitik zu machen. Alle, die sich die Mühe machen, den langatmigen und geschwollenen Vertrag zu lesen, werden erkennen, dass das Ziel des Projekts immer darin bestand, eine politische Einheit unter dem Vorwand einer wirtschaftlichen Zusammenarbeit zu schaffen, „eine noch engere Union."[15]

Im Jahre 1962 wurde die gemeinsame Landwirtschaftspolitik eingeführt mit einem einzigen europäischen Markt und einer Preisbindung, die durchweg die französischen Bauern bevorzugte. *The Northwest Technocrat* kommentierte die Gestalt des europäischen Projekts, das sich in jener Zeit entwickelte:

> „Der Faschismus in Europa entsteht neu in einer respektableren Form von Wirtschaftspolitik und der *Vertrag von Rom* wird schließlich in vollem Umfang umgesetzt werden. Der Traum eines *Heiligen Römischen Reiches,* das erneut die Macht erlangt, um die sogenannten Kräfte der christlichen Menschheit der westlichen Welt zu dominieren und anzuführen, ist nicht tot, sondern lebt in den Hinterzimmern jeder Hauptstadt Westeuropas weiter; führende Vertreter der EWG sind entschlossen, das *Heilige Römische Reich* wiederherzustellen mit allem, was dies beinhaltet."[16]

Nahezu dreißig Jahre später brachte der Londoner *Sunday Telegraph* die gleichen Bedenken in einem Artikel mit der Überschrift *„Erneut ein Heiliges Römisches Reich?"* zum Ausdruck. In dem Artikel heißt es:

> „Der Vatikan denkt notorisch in Jahrhunderten. Papst Johannes Paul II ist der politischste Papst der modernen Zeit. In der Schaffung eines föderalen gemeinsamen Marktes, dem sich auch die osteuropäischen Staaten anschließen werden, sowie in den Unruhen in der Sowjetunion, sieht der Papst das größte Potential, seit dem Fall Napoleons oder seit der Gegenreformation die politische Macht der katholischen Kirche wieder zu stärken. Die EWG nahm ihren Anfang unter der Inspiration von katholischen Politikern – wie Adenauer in Deutschland, Paul Henri Spaak, Jean Monnet und Robert Schuman… Die Sozialcharta der *Europäischen Gemeinschaft* und der Sozialismus von Jacques Delors (Präsident der *Europäischen Kommission*) sind durchdrungen von der katholischen Soziallehre. Wenn der europäische Föderalismus einen Triumph erringt, wird die EU in der Tat ein Imperium werden. Sie wird keinen Imperator (Kaiser) haben, aber sie wird den Papst haben. Es ist schwer zu glauben, dass Wojtyla sich dessen nicht bewusst ist."[17]

---

[15] *Treaty of Rome* (Vertrag von Rom), Artikel 164-188.
[16] *The Northwest Technocrat*, 1962.
[17] *Sunday Telegraph*, 25. August 1991.

Im Jahre 1967 kündigte Premierminister Harold Wilson an, dass sich Großbritannien der *Europäischen Gemeinschaft* (dem gemeinsamen Markt) anschließen würde. Die britischen Bürger gaben in einer Volksabstimmung ihre Zustimmung dazu, in dem Glauben, dass sie eine engere wirtschaftliche Zusammenarbeit erreichen würden, eine Art Klub, nicht jedoch im Sinne eines entstehenden Superstaates. Unglücklicherweise lasen ebenso wenige Leute den *Vertrag von Rom* in den 1960er Jahren, wie die Leute in den 1930er Jahren das Buch *Mein Kampf* (Hitler) gelesen hatten. Politiker und Meinungsmacher, die es hätten besser wissen müssen, akzeptierten die Zusagen, dass es zu keinem Verlust nationaler Souveränität kommen würde, sofern man sich der EWG anschließt.

Im Jahre 1973 führte Premierminister Edward Heath Großbritannien in die EWG – Heath war sich definitiv bewusst, was er tat. Irland und Dänemark schlossen sich im gleichen Jahr an. Im Jahre 1979 wurde das *Europäische Parlament* in Straßburg nach ersten direkten Wahlen gegründet. Das Wort „Wirtschaft" wurde dabei behutsam vermieden und taucht in der Namensgebung dieses Projekts nicht auf, das man nun die *Europäische Gemeinschaft* (EG) nannte. Griechenland kam 1981 zur EG hinzu, im Jahr der *Einheitlichen Europäischen Akte* (EEA) – in jener Zeit übertrug man allmählich die exekutiven, legislativen und judikativen Befugnisse der Mitgliedsstaaten auf die Institutionen der EG. Spanien und Portugal wurden im Jahre 1986 Mitglied der EG, die damals zwölf Mitgliedsstaaten umfasste. Im Jahre 1990 wurde Ostdeutschland mit Westdeutschland vereinigt.

Im Februar 1992 wurde der *Maastricht Vertrag,* ein Vertrag der *Europäischen Union*, in Maastricht in Holland von den Außen- und Finanzministern der Mitgliedsstaaten unterzeichnet. Ziel war es, die zwölf Nationen in einer engeren Zusammenarbeit und einer „noch engeren Union" zu einen, was eine Reihe von Bereichen anging, die über die Wirtschaft und den Handel hinausgingen. Um dies zu erreichen, wurde die *Europäische Gemeinschaft* (EG) in *Europäische Union* (EU) umbenannt. Der *Maastricht Vertrag* regelte die Wirtschafts- und Währungsunion, die letztlich dazu führte, dass alle Mitgliedsländer eine Einheitswährung einführten. Die religiöse Dimension war allerdings noch nicht ersichtlich, obgleich sie der Schlüssel für das entstehende Gebilde war. Zu den europäischen Führern, die am einflussreichsten waren, was das Vorantreiben der Maastricht Agenda angeht, zählten Jacques Delors und der holländische Premierminister

Ruud Lubbers (beide besuchten Schulen der Jesuiten) sowie der überzeugte Katholik und Kanzler Deutschlands, Helmut Kohl, und Premierminister Felipe Gonzalez in Spanien. Diese vier politischen Führer waren allesamt das Produkt der römisch-katholischen Soziallehre, die propagiert, dass es „keine edlere Aufgabe gibt, als die Vereinigung unseres Kontinents“ und die die Vorstellung eines geeinten Europa als ein wesentliches Ziel der katholischen Kirche betrachtet.

Der *Vertrag von Amsterdam* folgte und wurde 1997 unterzeichnet auf dem Weg zu einer „noch engeren Union“, was tatsächlich bedeutete, dass die nationale Souveränität der einzelnen Staaten immer geringer wurde; hierbei folgte man dem Prinzip *acquis communautaire* (**das, was erreicht ist, kann nicht rückgängig gemacht werden**). Der *Vertrag von Amsterdam* übertrug mehr Vollmachten auf die nicht gewählte Kommission und insbesondere auf den nicht gewählten Präsidenten als Initiator, Verwalter, Vermittler, Verhandler und Wächter der Verträge. Der *Vertrag von Nizza,* der im Dezember 2000 von Premierminister Tony Blair unterzeichnet wurde, war der letzte in einer Reihe von Verträgen, die die Souveränität von Großbritannien allmählich einschränkten. **In Nizza wurde letztlich und unwiderruflich die EU als ein souveräner föderaler Staat ausgerufen**. Ein neues europäisches Strafrecht, *Corpus Juris,* wird das klassische, bewährte britische Strafrecht ablösen. Wichtige Elemente wie Geschworenengerichte und Habeas Corpus (Grundsatz, dass ein Freiheitsentzug ohne richterliche Anordnung nicht zulässig ist) fehlen in diesem neuen Strafrecht gänzlich.[18]

Vollmacht der EU

Selbst bevor der *Vertrag von Nizza* in Kraft trat, legte das *Europäische Konvent* im Oktober 2002 unter Führung des französischen Präsidenten Valery Giscard d'Estaing einen ersten Entwurf einer europäischen Verfassung vor. Am 13. Juni 2003 wurde die endgültige Version eines *Konzeptes zum EU-Verfassungsvertrag* fertiggestellt. Im Londoner *Daily Telegraph* hieß es hierzu:

> „Zu den Klängen von Beethovens *Ode an die Freude* erklärte das *Konvent für die Zukunft Europas* gestern seine Zustimmung zur schriftlichen Verfassung für eine gigantische *Europäische Union* mit 450 Millionen Bürgern, die den Osten und den Westen zusammenführt. Valery Giscard d'Estaing, der Vorsitzende der 105 Personen umfassenden Institution, hielt einen Text hoch… ‚Wir haben einen Samen gesät,

[18] Siehe Frederick Forsyth "The Abolition of Habeas Corpus" und Lord Stoddart über Corpus Juris, "http://www.bullen.demon.co.uk/" 18/11/03.

und ich bin mir sicher, dass dieser Samen aufgehen und Frucht bringen wird. Europas Stimme wird auf der internationalen Ebene gehört und respektiert werden. Anstelle eines halb geformten Europas haben wir nun ein Europa mit einer legalen Identität, mit einer Währung, einem gemeinsamen Recht, ein Europa, das über eigene Verteidigungskräfte verfügt.' Darüber wurde nicht abgestimmt. Herr Giscard, bekannt für seinen autokratischen Stil in den 16 Monaten stürmischer Debatten, setzte sich über die Parlamentsmitglieder, die Mitglieder des Europäischen Parlaments und die nationalen Gesandten hinweg und setzte seine eigene Einschätzung durch, wonach allgemeine Übereinstimmung bestünde. Wenige waren bereit, die Party zu stören und faul zu rufen… Die Verfassung erteilt der EU einen vollwertigen 'rechtlichen Status' und führte dazu, **dass EU-Gesetz Vorrang vor den Gesetzen der Mitgliedsstaaten hat**. Sie verbietet es Westminster (britisches Parlament), Gesetze bezüglich der meisten nationalen Angelegenheiten zu verabschieden – Landwirtschaft, Justiz, Energie, Sozialpolitik, wirtschaftliche Zusammenarbeit, Verkehr, Umwelt und Bereiche im Gesundheitswesen –, es sei denn, Brüssel entscheidet sich, die Macht abzugeben."[19]

„Wird die neue Verfassung angenommen, ist die EU nicht länger eine Organisation der Verträge, in der Mitgliedsstaaten zustimmen können, wenn sie Befugnisse in gewissen Bereichen an Brüssel abtreten wollen, um diese Befugnisse ggf. wieder einfordern zu können. Die EU ist hingegen selbst zu einem Hort von Macht geworden und kann eigenständig internationale Verträge unterzeichnen. Sie wird einen eigenen Präsidenten haben, einen eigenen Außenminister und eine eigenständige Außenpolitik; sie hat ein eigenes Parlament, einen Obersten Gerichtshof, eine Flagge, eine Hymne und eine eigene Währung. Sie wird ein souveräner Staat sein, faktisch ein föderaler Superstaat. Die Mitgliedsstaaten, deren Verfassungen sich dieser höheren Verfassung unterordnen müssen, werden ihre Souveränität einbüßen. **Die neue Ordnung wird unumkehrbar sein.** Herr Giscard machte deutlich, dass das nationale Veto in 50 Bereichen abgeschafft wird, einschließlich der Immigration und dem Asylrecht."[20]

Unter den neuen Gesetzen der Verfassung wird es keiner Nation erlaubt sein, sich von der EU zu trennen, es sei denn, die Mitgliedsstaaten stimmen mit einer Zweidrittelmehrheit einer Trennung einer Nation von der EU zu.

---

[19] Ambrose Evans-Prtichard, "Few willing to spoil the party for Giscard" auf "*https://www.telegraph.co.uk/news/worldnews/europe/1433007/Few-willing-to-spoil-the-party-for-Giscard.html*" 17/06/03.

[20] Ambrose Evans-Pritchard, "*worldwatchdaily.org/index.cfm/fuseaction/home.sa/a/9699*" 07/07/03.
Siehe auch Noel Malcolm *Daily Telegraph* 28/7/03 'A Federal Constitution with the Heart of a Manifesto' (Eine Verfassung mit dem Herzen eines Wahlprogramms) "*https://www.telegraph.co.uk/comment/personal-view/3594324/A-federal-constitution-with-the-heart-of-a-manifesto.html*" 17/11/03.

Der gleiche Geist der Herrschaft

Die EU wird Handlungsfähigkeit „auf allen Gebieten der Außenpolitik haben, und sie wird eine gemeinsame Verteidigungspolitik gestalten;“ allerdings müssen wichtige Entscheidungen einstimmig beschlossen werden. Der *Europäische Gerichtshof,* dem große Befugnisse eingeräumt werden, wird gewährleisten, dass die Mitgliedstaaten „die gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik der EU aktiv und uneingeschränkt unterstützen werden.“ Artikel 8 des Entwurfs der Verfassung, der auch „eine Verpflichtung der Mitgliedstaaten zur Zusammenarbeit mit der Union“ beinhaltet, bestätigt die Vorrangstellung von EU-Gesetzen über die Gesetze der Mitgliedstaaten.[21] Ein EU-Staatsanwalt wird Verbrechen „über die Grenzen hinweg“ strafrechtlich verfolgen können, ein schwammiger Begriff, der es Brüssel erlauben wird, die Rechtshoheit über die gesamte EU zu übernehmen. Die Verfassung verfügt über kein echtes demokratisches Fundament und ist eindeutig darauf ausgerichtet, die Machtstruktur der EU zugunsten einer europäischen Elite zu stärken. Zweifelsohne besteht die Absicht, dies mit einem Minimum an demokratischen Überprüfungsprozeduren durchzusetzen.

Dieser Geist der absoluten Autokratie, der in der EU vorherrscht, kommt in erschreckendem Maße dem Geist nahe, der im Vatikan herrscht, „Der Papst kann von niemandem vor Gericht gezogen werden.“[22] In der ganzen Geschichte war die Devise Roms immer: „Keine Rechenschaft.“ Die vatikanischen Gesetze lauten:

> „Es ist das alleinige Recht des römischen Pontifex gemäß can. 1401:1 (kanonisches Recht), eine Kirchenstrafe über höchste Träger eines zivilen Amtes zu verhängen.“[23]

Der gleiche Geist des Despotismus in beiden Institutionen sollte unbedingt aufhorchen lassen.

---

[21] "*euroscep.dircon.co.uk/corpus4.htm*" 18/11/03.

[22] *Code of Canon Law*, Latin-English ed., New English Tr. (Wash. DC: Canon Law Society of America, 1983) Can. 1404 – Alle kanonischen Gesetze stammen aus dieser Quelle, sofern nicht anders angegeben.

[23] In Canon 1405, Sec.1 Can. 1401: 1 heißt es: „Aus eigenem und ausschließlichem Recht entscheidet die Kirche: 1. Fälle, in denen geistige Angelegenheiten oder solche, die mit geistigen Angelegenheiten verbunden sind, berücksichtigt werden.“

Die Preisgabe von 1000 Jahre Geschichte

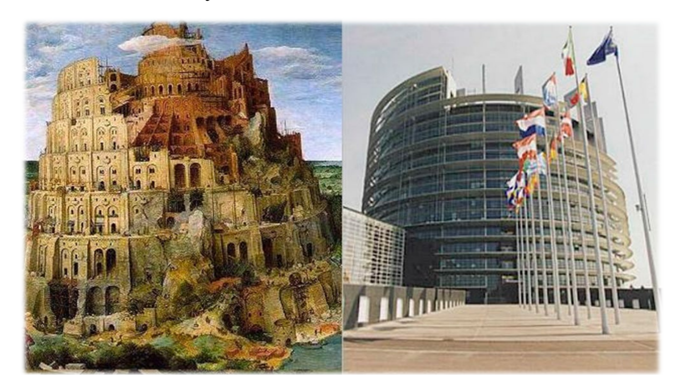
Der Vertrag, der die neue Verfassung regelt und über den auf der Konferenz der Regierungen 2004 abgestimmt werden mußte, war weitreichender als alle anderen Verträge zuvor. Derek Heathcote-Amory, der Vertreter der konservativen Partei des *Verfassungskonvents* (auch: *Europäischer Konvent,* von 1999-2000 von Roman Herzog geleitet. 2002-2003 wurde der maßgebliche Entwurf für eine europäische Verfassung erarbeitet) hat ihn zu Recht als „umfassender als die Verträge von Maastricht, Amsterdam und Nizza zusammen" bezeichnet. Die Folgen eines solch enormen Wandels, „die Preisgabe von 1000 Jahre Geschichte", sind von der Mehrheit der Briten noch nicht erkannt worden. Stück für Stück, Vertrag für Vertrag, zunächst die EWG, dann die EG, dann die EU; die Menschen haben sich an Europa gewöhnt und interessieren sich nicht mehr dafür; sie hören so viele beunruhigende Geschichten über Brüssel, vermeintliche Gefahren für die Unabhängigkeit und Souveränität und die Euroskeptiker, die „falschen Alarm" auslösen wollen. Dies geht schon so lange, wie sie denken können – schließlich verfügt Großbritannien über die viertgrößte Wirtschaft in der Welt und im Großen und Ganzen haben sie Wohlstand erfahren, der jetzt in Gefahr geraten kann! Das Problem ist, dass die Gefahr bereits vor der Tür lauert.

Viele, die Großbritanniens Unabhängigkeit schätzen und die nicht aufgeben wollen, wofür sie in zwei Weltkriegen gekämpft haben, sind sich dessen bewusst. Wenn die EU-Verfassung vom britischen Parlament ratifiziert werden wird, wäre es das erste Mal, dass sich Großbritannien einer geschriebenen Verfassung unterordnet. Wie kann Großbritannien eine solche Verfassung akzeptieren, nachdem das Land nie zuvor etwas Derartiges getan hat? Die Antwort scheint eindeutig. Die Menschen müssen dem zustimmen. Wenn indes die *Labour Party* sich durchsetzt, dann wird es kein Referendum geben. Tony Blair, von dem man sagt, er strebe den Top Job als Präsident der „Vereinigten Staaten von Europa" an, hat sich entschieden gegen ein Referendum ausgesprochen. Er will es nicht, weil er weiß, dass er es nicht gewinnen kann. Ferner würde eine Kampagne im Vorfeld eines Referendums die Menschen darüber informieren, welche Vorschläge im Raum stehen und enthüllen, was bisher bereits geschehen ist. Der Premierminister versprach, ein Referendum über eine Einheitswährung zuzulassen, bevor er 1997 sein Amt antrat, aber bis heute zögerte er, es durchführen zu lassen, da „die

Bedingungen noch nicht angemessen sind“ – was wiederum heißt, dass er es verloren hätte.

Die Machtsymbole der EU

Der Hauptsitz des EU-Parlaments befindet sich im französischen Straßburg. Diese Stadt ist ein Symbol für die deutsch-französische Integration, die dem *Heiligen Römischen Reich* unter Karl dem Großen zugrunde lag. Im Dezember 2000 eröffnete die EU ihr neues Parlamentsgebäude. Als Vorlage für das Gebäude diente das berühmte Bild *Turmbau zu Babel* des holländischen Künstlers Pieter Brueghel. Brueghels Bild zeigt einen Turm, der noch nicht fertig gestellt ist, und die Architektur des neuen EU-Gebäudes gleicht diesem Bild. Vor dem Parlamentsgebäude befindet sich eine Statue der weiblichen Gottheit Europa, die einen Stier reitet. Innerhalb der Kuppel sieht man das riesige Bild einer Frau, die auf einem Tier reitet. Die Frau, die auf einem Tier reitet, erscheint auch in der Prägung einiger 2Euromünzen.



links: der Turmbau zu Babel von Pieter Brueghel;
rechts: der Hauptsitz des EU-Parlaments in Straßburg.



Das gleiche Bild erschien auf EU-Briefmarken sowie auf den Briefmarken, die 1984 herausgegeben wurden, um an die zweiten Wahlen für das *Europäische Parlament* zu erinnern. Die bewusste Verwendung solcher Symbole durch die EU erweckt den Eindruck, dass Europa sich im Streben nach Herrschaft aller Mittel bedienen wird, um diesen Wunsch zu erfüllen. In der Heiligen Schrift erscheint ein Weib, das auf einem Tier reitet, in Offenbarung 17. Für Bibelgläubige gilt die Kirche Roms seit langem als dieses Weib. Diese Interpretation biblischer Prophetie trug viel dazu bei, die Reformation voranzutreiben. Nur das päpstliche Rom ist auf sieben Hügeln gebaut, einem religiösen System, dessen Prälaten „in Purpur und Scharlach gekleidet“ sind, ein ziviler Staat, mit dem „die Könige der

Erde Unzucht getrieben haben"; die Geschichte beweist, dass seine Hände vom Blut der bibelgläubigen Christen trieft, „berauscht vom Blut der Heiligen und der Märtyrer Jesu." Das päpstliche Rom ist die einzige religiöse Institution der Welt, das sich selbst und die Jungfrau Maria als „Mutter" (Mutter-Kirche, Mutter Gottes) bezeichnet.

Die Geschichte offenbart, was sich derzeit ereignet

Ein kurzer Abriss der europäischen Geschichte verdeutlicht die Identifikation des Papsttums mit dem Weib aus Offenbarung 17. Nach dem Zusammenbruch des *Römischen Reiches* im 5. Jahrhundert n. Chr. versuchte das Papsttum, die gleiche Herrschaft wie die Cäsaren zu errichten (tatsächlich verwendeten die Päpste die gleiche Bezeichnung – Pontifex Maximus). Dies erreichten sie, indem sie die weltliche und kirchliche Rechtsprechung zusammenführten und für sich in einer gotteslästerlichen Weise das Amt des „Stellvertreters Christi" beanspruchten. In dieser anmaßenden Rolle konnte das Papsttum im Lauf der Jahrhunderte die Könige Europas unterwerfen und sie zu ihren Mitherrschern degradieren.[24] So wuchs die Macht der „Mutter-Kirche" Jahrhundert für Jahrhundert, indem sie die zivile Herrschaft an sich riss. Unter dem Deckmantel der Religion errichtete sie ihr eigenes hierarchisches Herrschaftssystem und forderte enorme finanzielle Summen von jedem Königreich in Europa. In diesen dunklen Zeiten war es die Methode der Kirche, die weltlichen und heiligen Dinge miteinander zu vermischen und nahezu niemandem gelang es, ihr zu widerstehen. Leider ist dies bis heute so geblieben und es wird erneut so werden, sobald sich die Macht und die Kontrolle in den „Vereinigten Staaten von Europa" konsolidiert. *„Semper eadem"*, Rom verändert sich nie.

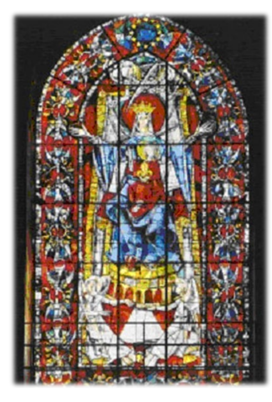
Die ständige Vermischung politischer und klerikaler Macht spiegelt sich in Gottes Wort gewiss nirgends besser wider als in Offenbarung 17. Der Apostel Johannes sah das Tier mit den zehn Hörnern, was das *Römische Reich* repräsentiert, auf dem eine Frau reitet, in Purpur und Scharlach gekleidet und geschmückt mit Gold und Edelsteinen und Perlen. Sie ist eine Hure, und die Mutter aller Huren und Abscheulichkeiten, die Mätresse der Könige, die erbarmungslose Verfolgerin, die berauscht ist vom Blut der Heiligen und Märtyrer Christi Jesu. Der En-

[24] Für eine umfassendere Recherche siehe J. A. Wylie, *The History of Protestantism* (Die Geschichte des Protestantismus) (Rapidan, VA 22733: Hartland Publications, 2002) Orig. publ. 1878. Four vols, particularly Vol. I, Ch. 3 "Development of the Papacy from the Time of Constantine to Hildebrand" (Entwicklung des Papsttums von der Zeit Constantins bis Hildebrand).

gel teilte Johannes mit: *„Diese sieben Häupter sind sieben Berge, auf denen das Weib sitzt.“* Um diese Tatsache näher zu erklären und um Ungewissheiten zu vermeiden, fährt er fort: *„Das Weib, das du gesehen hast, ist die große Stadt, die über die Könige der Erde herrscht“* (V.7). Bei dieser Stadt handelt es sich eindeutig um Rom. Der Name auf der Stirn des Weibes ist „Geheimnis”. Die Stadt kann nicht das heidnische Rom sein, weil es sich hierbei um kein Geheimnis handelt. Anders als das heidnische Rom war das päpstliche Rom geheimnisvoll und wirkt weiterhin in einer verführerischen Weise. Babylon stellt in der Offenbarung eine Stadt und eine Hure dar. Jerusalem ist im gleichen Buch eine Stadt und eine Braut. Babylon ist die verführerische Liebhaberin der irdischen Könige; Jerusalem ist die keusche Braut des Königs der Könige. Der Gegensatz besteht zwischen Kirche und Kirche, zwischen der treuen Kirche und der abgefallenen Kirche.

Die Flagge – ein weiteres geistliches Symbol der EU

Die Flagge der EU, blau mit 12 in einem Kreis angeordneten Sternen, stellt in der katholischen Tradition die 12 Sterne um den Kopf der Jungfrau Maria dar.[25] Die 12 Sterne symbolisieren Vollkommenheit und Unveränderlichkeit. Die politischen Absichten hinter all diesen Symbolen werden rege diskutiert; die biblische Bedeutung hingegen ist ein Augenöffner.[26] Gemäß einer Veröffentlichung der EU bezüglich der Wahl der Sterne *(Europe's Star Choice)* heißt es: „Die Flagge wurde von der römischen Kirche entworfen, ihr Symbolismus kommt von der römischen Kirche und sie repräsentiert römisch-katholische Ideale.“ Das Bild des Sternenkreises wurde von den vielen Bildern der Jungfrau Maria inspiriert; eines der bekanntesten Bilder befindet sich auf einem Kirchenfenster in der Straßburger Kathedrale, das vom *Europarat* gestiftet wurde.



Das Kirchenfenster der Jungfrau Maria im Straßburger Münster.

---

[25] Für weitere Details siehe Adrian Hilton, *The Principality and Power of Europe: Britain and the emerging Holy European Empire* (Das Fürstentum und die Macht Europas: Großbritannien und das aufstrebende Heilige Europäische Reich) (Box 67, Ricksmanworth, Herts WD3 5SJ, U.K.: Dorchester House, 2000) S. 55.

[26] Dokumentationen zu diesen EU-Symbolen finden Sie auf den folgenden Webseiten:
"*http://www.pointsoftruth.com/beastarises.html*";
"*http://fp.thebeers.f9.co.uk/europe.htm*" 7/7/03;
"*http://groups.yahoo.com/group/PatriotSaints/message/270*" 07/07/03;
"*www.ianpaisley.org/article.asp?ArtKey=eu4*" 07/07/03.

Der „Binnenmarkt“, die „Sozialcharta“ und „Subsidiarität“ (sozial-ethisches Unterstützungsprojekt) der EU sind Inhalte der römisch-katholischen Soziallehre, die von Papst Pius XI in den 1930er Jahren aufgestellt und vom Vatikan gestützten *Dritten Reich* Hitlers übernommen wurden. Walther Funk, Finanzminister der Nazis, bekannt als der Architekt für Hitlers „Neues Europa“, veröffentlichte im Jahre 1942 ein Kompendium von Schriften, die detaillierte Pläne für ein Europa enthielten, das dem jetzt entstehenden Europa in vielem gleicht. Funks Schriften sprachen von einer „Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft“, „einer gemeinsamen europäischen Währung“, „der Harmonisierung des europäischen Wechselkurses“, einer gemeinsamen Beschäftigungspolitik und einer Politik der europäischen Regionalordnung. Letzteres trägt heute den Namen *Regionalisierungspolitik Europas* – England soll durch sieben Regionen ersetzt werden, ergänzt durch Schottland, Wales und Nordirland wird es zusammen 10 Regionen geben. Dies soll an die Stelle von Großbritannien treten!

Das Dritte Reich gefolgt von der EU

Das *Dritte Reich* wie die EU war ein Versuch das *Römische Reich* wiederzubeleben. Die verborgene Strategie des Vatikans und die Ruhigstellung der katholischen Zentrumspartei brachten Hitler an die Macht. Reichskanzler Franz von Papen und der päpstliche Nuntius, Monsignore Pacelli, der spätere Papst Pius XII, spielten hierbei eine entscheidende Rolle. Von Papen ging in die Geschichte als der Mann ein, der Hitler eine Zweidrittelmehrheit verschaffte und das Dokument unterschrieb, das ihn zum Staatsoberhaupt machte; er war auch verantwortlich für das Zustandekommen des Konkordats mit der römischen Kirche im Jahre 1933. Er machte die Aussage: „Das *Dritte Reich* ist die vorherrschende Macht in der Welt, welche die erhabenen Prinzipien des Papsttums umsetzt.“[27] Es ist unfassbar, dass er beim Nürnberger Prozess freigesprochen wurde, obgleich er für Nazi-Gräuel verantwortlich war; später wurde er *Geheimer Kammerdiener* (1959) für Papst Johannes XXIII. Pacelli sollte als Papst Pius XII für sein notorisches Schweigen zum Holocaust und zu anderen schweren Verbrechen der europäischen Faschisten bekannt werden. Der Versuch des Vatikans ihn heilig zu sprechen, erwies sich als äußerst kontrovers.

[27] Robert d’Harcourt, “Franz von Papen l’homme a` tout faire…” (*L’Aube,* 3 Oct. 1946) in *The Vatican Against Europe* by Edmond Paris, Tr. from French by A. Robson, First English Ed 1961 (184 Fleet Street, London, EC4: The Wickliffe Press, 1961) S. 271.



Franz von Papen * – Malteserritter, Vizekanzler und die Macht hinter Hitler.

Die Führungsriege der Nazis war fast durchweg römisch-katholisch. Hitler und Himmler waren stark von den Jesuiten beeinflusst, ebenso wie Mussolini, dessen Vater ein bekennender Jesuit war. Hitler sagte über Himmler: „In Himmler sehe ich Igantius von Loyola (der Gründer des Jesuitenordens).“[28] Joseph Goebbels war ebenfalls auf einer Jesuitenschule erzogen worden, ebenso wie Walter Schellenberg, der den Sicherheitsdienst (SD) leitete, den Geheimdienst der SS; vor seiner Verurteilung zum Tode wegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit sagte Schellenberg: „Die SS als Organisation wurde von Himmler nach dem Vorbild des Jesuitenordens gegründet. Ihre Ordnungen und die geistlichen Übungen, die von Ignatius von Loyola niedergeschrieben wurden, dienten als Modell, das Himmler getreu kopieren wollte.“[29]

Die Lektion und die Warnung der Geschichte ist, dass ein undemokratisches Regime, das sich dem Papst verpflichtet oder die „erhabenen Prinzipien des Papsttums“ umsetzt, eine Gefahr für die Freiheit des Individuums darstellt und

---

* (Anm. d. Übersetzers von Hinter den Diktatoren:)
Eine führende Persönlichkeit neben Hitler, die an die Macht kam, war der Malteserritter Franz von Papen, bekannt als "der Teufel in einem Zylinder Hut" *(Satan in Top Hat: The biography of Franz von Papen by Tibor Koeves).* Er war ein frommer katholischer Aristokrat aus einer alten westfälischen Adelsfamilie, ehemaliger Militärattaché und Spion gegen die Vereinigten Staaten im Jahr 1915, im Mai 1932 wurde von Papen Kanzler mit Unterstützung der Nazis. Im Juni ordnete er die Auflösung des Reichstags für Neuwahlen im Juli an, bei denen die Nazis als größte Partei im neuen Reichstag hervorgingen. Nach einem Treffen mit Hitler überzeugte von Papen den Reichspräsidenten Paul von Hindenburg, Hitler das Amt des Kanzlers anzubieten, das er am 30. Januar 1933 übernahm. Von Papen wurde sein Vizekanzler.
Im April 1933 wurde von Papen zum Ritter Großkreuz Magistraldame vom Souveränen Malteserorden erhoben. Nach dem Mord im Juli 1934 an Österreichs Kanzler Dollfuss in Wien wurde von Papen Hitlers Botschafter in Österreich, schließlich stand der Führer im März 1938 an seiner Seite beim triumphalen Einzug in der Hauptstadt. Von 1939 bis August 1944 war er der Nazibotschafter in der Türkei und während der Nürnberger Prozesse wurde er wegen Verschwörung zur Führung eines Angriffskrieges angeklagt. Er war einer von mehreren Naziführern, die freigesprochen wurden und anschließend eine großzügige Rente vom ersten Nachkriegskanzler, Konrad Adenauer, erhielten.
Vgl. Hervet, Francoise: The Sovereign Military Order of Malta (Der Souveräne Malteserorden), in: Covert Action Information Bulletin, Nr. 25, (Winter) 1986, S. 27.

[28] Libres Propos, Flammarion, Paris 1952.

[29] Edmond Paris, *The Vatican Against Europe* (Der Vatikan gegen Europa) (London: Wycliffe Press, 1961).

religiöse Verfolgung nach sich zieht. Die Inquisition beispielsweise war gang und gäbe im Balkan der 1940er Jahre. „Bekehrung oder Tod“ war die Wahl, vor die 900.000 orthodoxe Serben im neu gebildeten Kroatien gestellt wurden, das von der Nazi-Marionette Anton Pavelic und dem römisch-katholischen Primat, Erzbischof Alois Stepinac, regiert wurde. 200.000 Serben „bekehrten“ sich, und die 700.000 Serben, die sich entschlossen zu sterben, wurden gefoltert, erschossen, lebendig verbrannt oder vergraben. Diese schreckliche Verfolgung wurde in der Hauptsache von ustasischen Priestern und Mönchen ausgeführt „für den Triumph Christi und Kroatiens“; viele der schlimmsten Kriegsverbrechen wurden auf diese Weise ausgeübt. Die Verstümmelungen waren entsetzlich, die Massaker furchtbar.[30]

Wenige Menschen wissen, was sich im Zweiten Weltkrieg in Kroatien ereignete: die Nachrichten darüber wurden einfach unterdrückt. Auch wissen die wenigsten Menschen, was sich in den 1990er Jahren im Balkan abspielte. Die Wiederherstellung Kroatiens zu einem unabhängigen Staat, während Jugoslawien zerfiel, ist aufschlussreich. Die EU, unter Führung der Bundesrepublik Deutschland, ignorierte den Protest Großbritanniens und vieler anderer Nationen, die darauf drängten, dass Kroatien als unabhängiger Staat anerkannt werden sollte. Der Vatikan erkannte als erster Kroatien als neuen Staat an. Der Historiker Andrew Roberts brachte seine Überraschung zum Ausdruck, als er im September 1991 im *Sunday Telegraph* schrieb:

> „Nahezu alle westlichen Medien haben sich entschieden, für Kroatien Partei zu ergreifen… wie kann man von den Serben erwarten, dass sie die Symbole der Ustascha auf den kroatischen Flaggen anerkennen müssen? In der Krajina braucht es mehr Geduld als bei den heutigen Reportern des CNN, wenn es darum geht, das Massaker an Serben durch franziskanische Mönche im kroatischen Bosnien zu vergessen. Orthodoxen Serben hatte man Schutz versprochen für den Fall, dass sie sich zum Katholizismus bekehrten, um sie dann unter den Augen der Priester umzubringen, nachdem sie die Kirchen betraten.“[31]

Wenn wir die Geschichte des römischen Katholizismus kennen, überrascht uns das nicht. „Von der Geburtsstunde des Papsttums im Jahre 600 bis in die heutige Zeit sind nach vorsichtigen Schätzungen von fundierten Historikern mehr als 50 Millionen Menschen Opfer von Massakern geworden, weil sie von den

[30] *The Vatican’s Holocaust* (Der Holocaust des Vatikans) (Springfield, MO: Ozark Books, 1986).
[31] *Sunday Telegraph*, 15 September 1991.

Verfolgern des Papstes der Irrlehre bezichtigt wurden; diese Zahl entspricht durchschnittlich 40.000 religiösen Morden jährlich, seit das Papsttum existiert."[32] Die Heilige Schrift spricht prophetisch von der Machtgier und Blutrünstigkeit der römischen Kirche; die Geschichte hat viele dieser grausamen Details aufgezeichnet.

Das Papsttum hat die gesamte Geschichte Europas dominiert. Es hat seine Spuren in den meisten großen Nationen hinterlassen. Das Papsttum hat sich in der Vergangenheit stets als Herrscher über Könige und Fürsten erwiesen. Die gesamte Geschichte der westlichen Welt der letzten vierzehn Jahrhunderte war gekennzeichnet von den Intrigen und Machenschaften der römischen Kirche, die unaufhörlich ihre globalen Ziele verfolgte. Der Historiker J. A. Wiley erläutert:

> „Was den Einfluss des Papsttums auf Regierungen angeht, ist es leicht aufzuzeigen, dass das Papsttum dreizehn Jahrhunderte lang die Errichtung eines repräsentativen und konstitutionellen Staatswesens verhinderte. Aberglaube ist die Mutter des Despotismus; Christentum ist der Vater der Freiheit. Nichts ist wahrer als diese Aussage, wie die Geschichte der Vergangenheit der Welt überzeugend darlegt. Erst durch das Christentum konnten sich die demokratischen Elemente in der Welt entfalten… **Die Herrschaft des Papstes steht in völligem Widerspruch zu einer konstitutionellen Regierung: sie zentralisiert alle Macht in einer Person; sie beruft sich dabei auf göttliches Recht; und daher ist sie im Wesentlichen stets im Widerstreit mit den Vorstellungen einer rechtsstaatlichen Verfassung.** Ihre lange Vorherrschaft in Europa war ein großes Hindernis für den Fortschritt der Gesellschaft und für die Errichtung einer verfassungsmäßigen (rechtsstaatlichen) Regierung in der Welt."[33]

[32] „Keine Berechnung kann die tatsächliche Zahl derjenigen reflektieren, die auf unterschiedliche Weise zu Tode gebracht wurden, weil sie das Evangelium aufrecht erhalten und den Verderben der Kirche von Rom entgegenstehen. Eine Million arme Waldenser starben in Frankreich; Neunhunderttausend orthodoxe Christen wurden in weniger als dreißig Jahren nach der Einführung des Jesuitenordens getötet. Der Herzog von Alva prahlte, er habe in den Niederlanden innerhalb von wenigen Jahren durch die Hand des gewöhnlichen Henkers Dreiundsechzigtausend Gläubige töten lassen. Die Inquisition zerstörte durch verschiedene Folterungen innerhalb von dreißig Jahren hundertfünfzigtausend Seelen. Dies sind einige wenige Beispiele von denen, die die Geschichte aufgezeichnet hat; aber die Gesamtmenge wird niemals bekannt sein, bis die Erde ihr Blut offenbaren und nicht mehr ihre Leichen decken wird." John Dowling, *History of Rome* in *Scott's Church History*, Book 8.

[33] A. Wylie, *The Papacy* (Das Papsttum), Book III. Chapter III, "Influence of Popery on Government"(Der Einfluss des Papsttums auf die Regierung), "*www.wayoflife.org/papacy/03-03.htm*" 25/09/03.

Unsere Hoffnung und unser Gebet für Europa

Erneut sind wir an einen entscheidenden Punkt in der Geschichte angelangt. Einmal mehr ist der Vatikan bestrebt, Europa sein Gepräge zu geben und seine Rituale aufzuzwingen, um seine wohlbekannten Ziele durchzusetzen. Der Vatikan tut dies auf verschiedene Weise und auf Geheiß von höchster Stelle innerhalb des Vatikans. Erstens, er wirkt direkt durch seine zivilen Vertreter in jeder Nation Europas. Nach dem *Katholischen Almanach* „erteilt der römische Pontifex seinen päpstlichen Gesandten die Aufgabe, ihn in vorgegebener Weise in den verschiedenen Nationen oder Regionen der Welt zu vertreten."[34] Zweitens, die römische Kirche wirkt auch durch ihre vielen legalen Konkordate direkt und legal auf die einzelnen Nationen ein. Weniger direkt macht sie ihren Einfluss auf die meisten Regierungsinstitutionen Europas durch ihre katholische Repräsentanz geltend. Dieser Einfluss, insbesondere auf dem Gebiet der Finanzen und der Wirtschaft, ist in ihrem *Almanach* unter dem Titel „Regierungsorganisationen" nachzulesen. Zu den Regierungsorganisationen zählen die UNO, der *Europäische Rat,* die *Organisation Amerikanischer Staaten,* die *International Organisation for the Unification of Private Law* (unabhängige internationale Organisation zur Vereinheitlichung des Privatrechts, 1926 im Rahmen des Völkerbundes gegründete Organisation mit Sitz in Rom) und der *International Grains Council* (IGC, Organisation für Getreidehandel der Welt) sowie weitere Organisationen. Rom hat seine Beobachter und Delegierten in allen diesen aufgelisteten Organisationen.[35] Letztlich, sie wirkt durch ihre eigenen Mitglieder in Europa, die sich in erster Linie der römisch-katholischen Kirche verpflichtet fühlen. Viele ihrer Mitglieder haben Zugang zu entscheidenden Positionen in ihren Nationen. Als römisch-katholische Gläubige werden sie durch den Vatikan dazu ermutigt, sowohl ihren Einfluss als auch ihre Position einzusetzen, um die jeweilige Nation mit der päpstlichen Politik in allen Punkten auf Linie zu bringen.

Wir müssen dafür beten, dass Europa nicht in den Zustand zurückfällt, in dem es sich im Mittelalter befand, geistlich und politisch. Der römische Katholizismus, obgleich äußerlich und politisch erstarkt, ist innerlich und geistlich schwach. Durch Gesetze und Zeremonien werden Bischöfe, Priester und Laien dazu verpflichtet, ein System zu akzeptieren, das den Papst als den universellen „souveränen Vater" betrachtet und dabei den wahren Vater und den Sohn Gottes

[34] *Our Sunday Visitor's Catholic Almanac* 1998 (Huntington, IN: Our Sunday Visitor, Inc., 1997) S. 168.
[35] *The Catholic Almanac – Der Katholische Almanach* 1998, S. 171.

zu leugnen. Die Tradition, die Geschichte und die Krisen der römischen Kirche machen deutlich, dass es sich um eine Institution handelt ohne das Evangelium der Gnade in Christus, eine Institution, die in der Finsternis und im Schatten des Todes wandelt.

Im Gegensatz hierzu mag der wahre christliche Glauben als klein und schwach erscheinen; aber im Grunde ist er innerlich die größte Macht auf Erden. Diese Macht des wahren Glaubens befreite in der Zeit der Reformation nahezu ganz Europa. Es ist die Kraft, die in Christus Jesus, dem Herrn, wohnt und mit Ihm untrennbar verbunden ist. Mit den Worten des Apostels Petrus: *„Gesegnet sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner reichlichen Barmherzigkeit durch die Auferstehung von den Toten zu einer lebendigen Hoffnung wiedergeboren hat.“*[36] Der Grund für unsere Zuversicht ist unser Verhältnis zum auferstandenen Retter, dem Herrn Jesus Christus. Er ist Herr, der universelle König und Herrscher, der Priester und Erlöser. Christus Jesus, unser Herr, ist ein Prophet, gesalbt mit dem Heiligen Geist und ausgerüstet mit allen Gaben, die notwendig sind zur Unterweisung, Zurechtbringung, Führung und Errettung seines Volkes durch das geschriebene Wort, die Heilige Schrift. Er und Sein Evangelium der Gnade sind unsere Hoffnung für die Zukunft Europas. Unser Erbe ist im Himmel, auf Erden jedoch wo wir *durch die Kraft Gottes durch den Glauben bis zur Erlösung bewahrt werden…*“[37]

Wir erinnern uns daran, dass die größte Macht Gottes sich oftmals in Zeiten des größten Niedergangs erwiesen hat wie in jener Zeit, als es zu den Erweckungen des 18. Jahrhunderts kam oder während der Reformation selbst. *„Die Menschen, die in der Dunkelheit wandelten, haben ein großes Licht gesehen: auf diejenigen, die im Land des Todesschattens wohnen hat das Licht geschienen.“*[38] Gott in seiner Souveränität und in seinem göttlichen Zeitplan kann ein Volk zur Bibel leiten – zur Wahrheit der Errettung durch Gnade allein, durch Glauben allein, in Christus allein. So es Ihm gefällt, kann Er mit einem Wort der Gnade und durch einen Akt seiner Macht Europa erneuern und seine Feinde zum Schemel seiner Füße machen. Wir beten, dass Er den Glauben der Reformatoren in uns weckt und den Glauben all derer, die in der Geschichte Europas bereit waren, ihr Leben für die Wahrheit der Bibel zu lassen. Für die EU beten wir die Worte des

[36] 1. Petrus 1,3.
[37] 1. Petrus 1,5: Die durch die Kraft Gottes durch den Glauben bis zur Erlösung bewahrt werden und bereit sind, in der letzten Zeit offenbart zu werden.
[38] Jesaja 9,1.

Propheten unseres Herrn: *„Wende du uns zu dir, o HERR, und wir werden umkehren. Lass unsere Tage wie früher werden.“*[39] Gott kann seinen Geist senden, wie es Ihm gefällt. Er tat es zur Zeit der Reformation; wir beten, dass Er es heute wieder tut! Wir erinnern uns an die Worte von John Owen, als er an einem Wendepunkt der Geschichte stand. Er sprach von seiner eigenen Nation, England, in einer Zeit der sozialen Desintegration, in der er sich nach Erweckung sehnte. Wir brauchen heute diesen gleichen Glauben und die Zuversicht für Großbritannien und für die Zukunft der EU:

> „Wann Gott dies tun wird, weiß ich nicht: Aber ich glaube, Gott kann es tun: Er ist fähig, es zu wirken – fähig, alle seine Gemeinden zu erneuern, indem er den Heiligen Geist sendet, dessen Fülle bei Ihm ist, um sie zur bestimmten Zeit zu erquicken. Und mehr noch, ich glaube wirklich, dass Gott die Macht und die Herrlichkeit des Glaubens unter uns, in dieser Nation, erneuern wird, wenn Er sein Ziel mit uns erreicht hat und die Herrlichkeit nicht mehr vom Fleisch getrübt wird.“[40]

Wache und bete; stoße in das Horn in Zion

Die römische Kirche ist einer der wichtigsten Drahtzieher für den sich „einschleichenden Totalitarismus“ der Neuen Weltordnung. Ihr Einfluss auf die EU ist ein entscheidender Teil einer globalen Strategie. Wir müssen wachen und beten, wenn das „Vierte Reich“ dem Embryonalstadium entwächst. Von den Wächtern in früheren Zeiten erwartete man, dass sie Diebe und Störenfriede fernhielten. Wir alle sind gerufen, Wächter zu sein, *„zu beten und zu wachen.“* Es ist zu einer bedauerlichen Apathie gekommen, die das Haus Gottes befallen hat, zu einer Gleichgültigkeit, was unsere althergebrachten Freiheiten und unsere protestantische Identität angeht, die uns von der EU und der römischen Kirche unterscheiden. Als Wächter des Herrn müssen wir uns heute vor falschen Lehrern und einer falschen Religion hüten. Wir müssen Abläufe und Aussagen beachten und prüfen, damit es niemandem gelingt, Abfall und Tyrannei, statt des Evangeliums zu bringen. Unsere Aufgabe vor Gott ist es, die Trompete erschallen zu lassen: *„Blast die Posaune in Zion und läutet Alarm in meinem heiligen Berg, dass alle Bewohner des Landes erzittern. Denn der Tag des HERRN kommt und er ist nahe.“*[41] Heute, noch vielmehr als in früheren Tagen, gilt es, den Geboten des Herrn

---

[39] Klagelieder 5,21.

[40] John Owen, *The Works of John Owen* (Johnstone & Hunter, 1850-53; Reprinted by The Banner of Truth Trust, Edinburgh EH12 6EL, 1976) Vol. 9, S. 514.

[41] Joel 2,1.

zu gehorchen: *„Menschensohn, ich habe dich zum Wächter des Hauses Israel gemacht; darum höre das Wort aus meinem Mund und warne sie von mir.“*[42] Wenn wir standhaft bleiben, beten wir in der Erwartung, dass Gott in Europa wirkt: *„diejenigen aber, die auf den HERRN warten, werden neue Kraft schöpfen; sie werden mit Flügeln wie Adler aufsteigen; sie werden rennen und nicht erschöpft sein; und sie werden wandeln und nicht in Ohnmacht fallen.“*[43] Die Freiheit, an der wir uns erfreuen, kommt von Jesus Christus, unserem Herrn. Durch seine Treue und sein vollkommenes Opfer hat er die Forderungen des Gesetzes eines allheiligen Gottes erfüllt. Er, der Sohn Gottes, ist es, der uns frei gemacht hat. *„Wen der Sohn Gottes frei macht, der ist wirklich frei.“*

Es gibt eine wahre Einheit aller echten Gläubigen in der ganzen Welt. Es gibt nur einen Glauben. Alle wahren Gläubigen werden durch den gleichen Heiligen Geist in die Buße geleitet und empfangen das gleiche Werk der Gnade, damit sie in dem Geliebten sind. In Christus Jesus sind wir eins im Geist, und wir sind gerufen, fest in dieser Freiheit zu stehen und fest auf Seiner Wahrheit zu stehen. *„So steht nun fest in der Freiheit, mit der Christus uns befreit hat, und lasst euch nicht wieder unter ein Joch der Knechtschaft spannen.“*[44]

[42] Hesekiel 3,17.
[43] Jesaja 40,31.
[44] Galater 5,1.

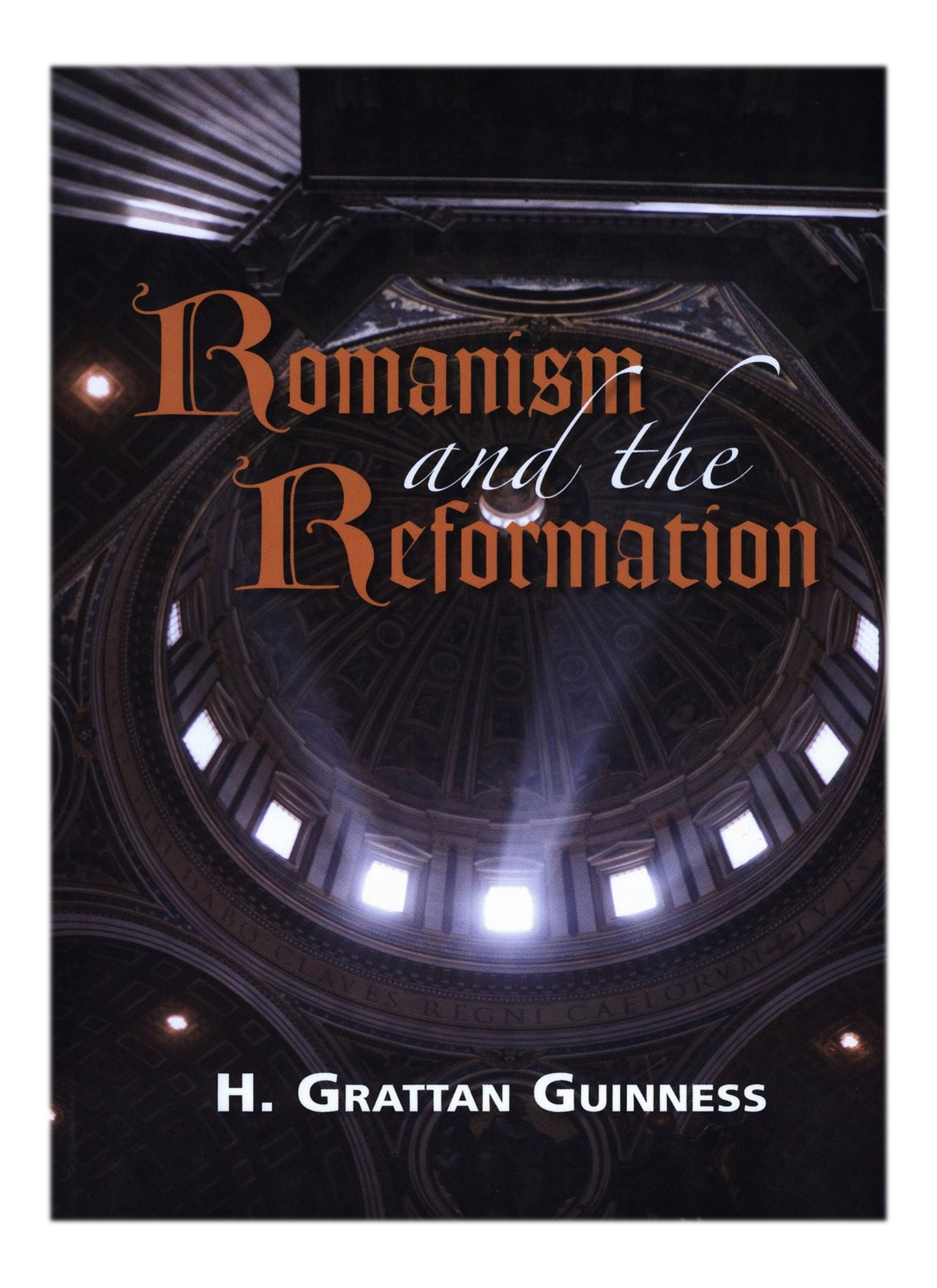


Jetzt auch auf Rumänisch frei erhältlich zum Herunterladen:
https://archive.org/details/inspateledictatorilorpeurmeleadevaratilorfaptasi_201910



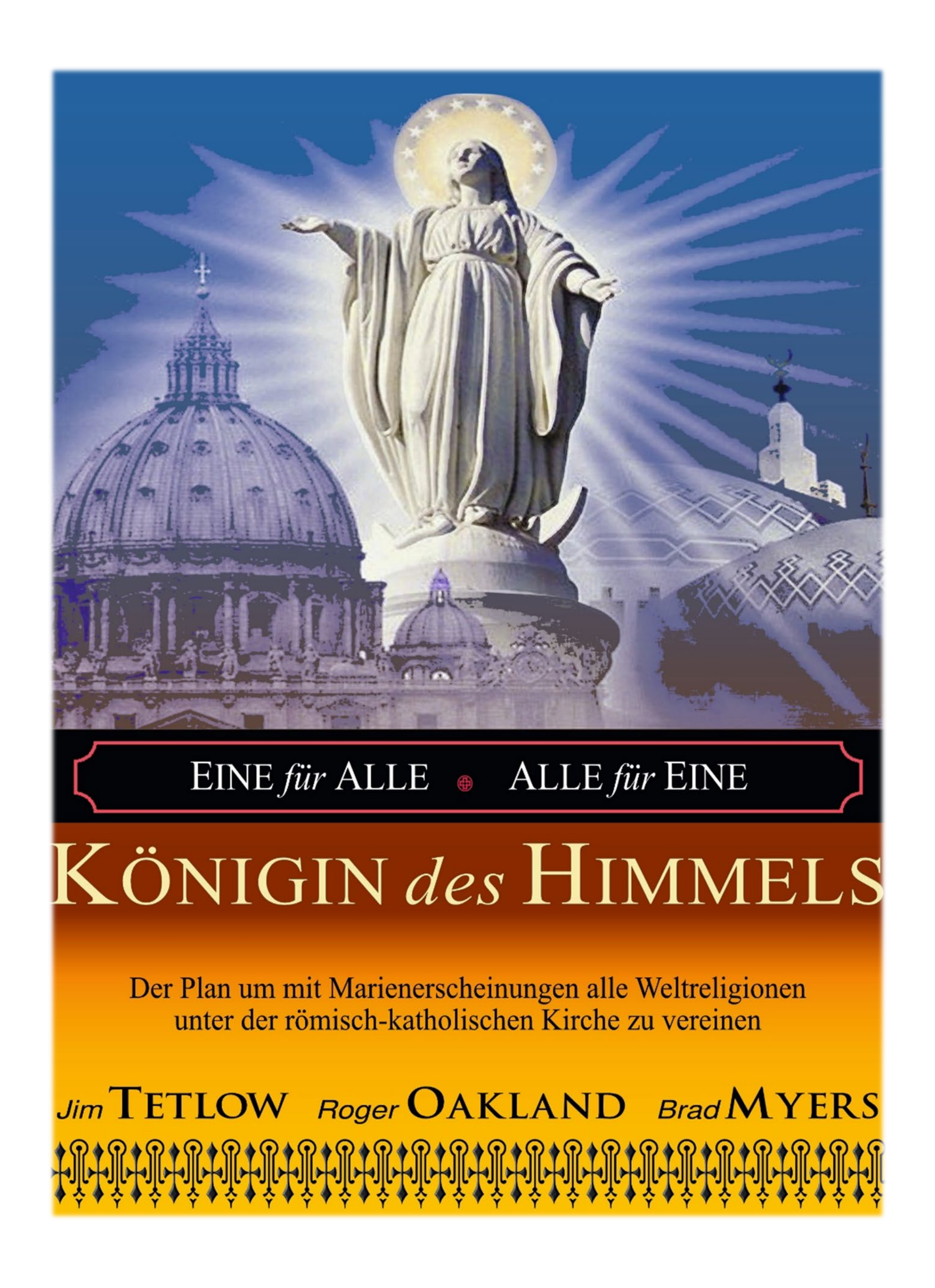
Jetzt frei erhältlich zum Herunterladen:
https://archive.org/details/herrscherdesbosennutzlicheswissenuberherrschaftsstrukturenf.tuppersaussyrulersofevil_201907

Information zum Bestellprozess:
https://www.youtube.com/playlist?list=PL6YE_g3WsnWHnM5b89xPC9q6-6-I_kosc



Romanismus & Die Reformation jetzt frei erhältlich zum Herunterladen:
https://archive.org/details/RomanismusDieReformationAusProphetischerSicht
H.G.Guinness18881steAuflage

und bestellbar unter der ISBN 9783337783600



Jetzt frei erhältlich zum Herunterladen:
https://archive.org/details/konigin-von-allen-komplett

Information zum Bestellprozess:
https://www.youtube.com/playlist?list=PL6YE_g3WsnWHnM5b89xPC9q6-6-I_kosc

Am 20. Juli 1933 unterzeichneten führende katholische Politiker und Kardinalssekretär Eugenio Pacelli, der spätere Papst Pius XII, im Vatikan das Reichskonkordat (Staatskirchenvertrag), welches die Rolle der römisch-katholischen Kirche in Deutschland regelt. Es ist weiterhin gültig.



Von links nach rechts: Prälat Ludwig Kaas, Vizekanzler Franz von Papen, Unterstaatssekretär Giuseppe Pizzardo, Kardinalssekretär Eugenio Pacelli (später Papst Pius XII), Substitut Alfredo Ottaviani, Ministerialdirektor Rudolf Buttmann, Giovanni Montini (später Papst Paul VI) und Botschaftsrat Eugen Klee während des Unterzeichnungsaktes.

Was auch immer die katholische Kirche heute über Hitler und die Machenschaften der nazifaschistischen Achsenmächte meint, es besteht kein Zweifel, dass der Vatikan von Anfang an Hitlers Verbündeter war. Fritz Thyssen, einst Vorsitzender des mächtigen Konzerns Vereinigte Stahlwerke AG und einer der Hauptgeldgeber Hitlers bevor dieser zur Macht kam, enthüllte in einem Brief an seine Mitarbeiter, dass Papst Pius XII – als Nuntius – Hitler an die Macht brachte. Die Basler Arbeiter-Zeitung (AZ) veröffentlichte am 31. Januar 1940 u. a. den folgenden Auszug:

> „Im Laufe der vielen Jahre, während derer ich das Nazi-Regime beobachten konnte – und als Staatsrat und Wirtschaftsführer hatte ich reichlich Gelegenheit dazu – habe ich mit ständig wachsender Besorgnis und zuletzt mit wahrem Entsetzen eingesehen, welch schweren Fehler ich im Jahre 1932 beging, als ich zusammen mit den Herren von Papen, von Schroeder, Kirdorf und Krupp von Bohlen und Halbach es unternahm, die NSDAP finanziell zu sanieren und wir sozusagen, als Garanten für Hitlers gutes Verhalten Deutschland und der Welt gegenüber, die Verantwortung auf uns luden, ihn zur Macht zuzulassen.
>
> Damals genauso wie heute, und seitdem immer, versprach Hitler alles, was wir wünschten: Herrn von Papen Macht und Würden, Herrn Krupp Aufträge und Geld, Berge von Geld. Uns allen insbesondere einen geruhigen Kurs der deutschen Politik innen und außen; Verständigung mit England; Verständigung mit der Arbeiterschaft, die durch weitgehende soziale Fürsorge für den Verlust aller politischen Rechte, die Vernichtung der Gewerkschaften und die Enteignung ihrer Vermögen entschädigt und mit dem autoritären Regime ausgesöhnt werden sollte. **Es schwebte uns eine Art christlicher Ständestaat vor, dessen Autorität sich auf die Kirche – im Westen die katholische, im Osten die protestantische – und auf das Militär stützen sollte.** […]“

Der Autor – Leo Herbert Lehmann – analysiert in diesem Buch die Wurzel des Nazifaschismus, der schonungslos die europäischen Völker im frühen 20. Jahrhundert infizierte. Da bereits in der Schöpfungsgeschichte des Menschen prophezeit wurde, „Und ich werde Feindschaft zwischen dir und der Frau und zwischen deinem Samen und ihrem Samen setzen; er wird dir den Kopf zertreten, und du wirst in seine Ferse stechen“ (1. Mose 3,15), müssen wir verstehen, dass der HERR Jesus Christus uns durch Sein Opfer den Weg für ein friedliches Leben in Ewigkeit ermöglicht hat. Aber in dieser Welt werden wir von den „Königen der Erde“ (Offenbarung 17,2) betrogen und dieses Werk legt faktisch dar, auf welch hinterlistige Weise das geschieht und wie es uns verkauft wird.